



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

89 (23.2.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279186)

die letzten Endes über den Wert ihrer Arbeit und die Höhe des Lohnniveaus entscheiden!

Es ist nicht so, daß der Einzelne durch seine Arbeit wirtschaftliche Werte hervorbringt, deren Summe die Volkswirtschaft ausmacht. Sondern es ist umgekehrt: wirtschaftliche Werte werden nur durch Zusammenarbeit in der Gemeinschaft geschaffen und der Anteil des Einzelnen an ihnen leitet sich aus der Gemeinschaft nach Maßgabe seiner Leistung für sie ab. Mit anderen Worten: Das Wohl der Gemeinschaft ist die Voraussetzung und Bedingung für das wirtschaftliche Wohlergehen des Einzelnen.

Der Nationalsozialismus hat zum ersten Male in der modernen Wirtschaftsgeschichte das Kunststück fertiggebracht, Gemeinnutz und Eigennutz auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen! Gemeinnutz geht vor Eigennutz — das ist nicht nur eine notwendige moralische Gesinnung, sondern die wahre Parole wirtschaftlicher Vernunft. Sie macht das wirtschaftliche Leben in der Nation fruchtbar, aber auch für den einzelnen erfolgreich. Und zwar sowohl für den Arbeitgeber wie für den Arbeitnehmer.

Der Nationalsozialismus denkt nicht daran, das gesunde persönliche Erfolgstreben zu unterbinden, und damit den stärksten Motor der menschlichen Wirtschaft abzuköpfen. Er setzt der Persönlichkeitsleistung und dem privaten Erwerbsstreben nur diejenigen gemeinnützigen Grenzen, die für das Ganze unerlässlich sind und letzten Endes dem Interesse jedes Einzelnen wieder dienen. Es ist selbstverständlich, daß die Wirtschaftsfreiheit im Innern da ihre Grenze finden muß, wo die Freiheit der ganzen Wirtschaft von außen bedroht ist.

Dem Arbeiter andererseits predigt der Nationalsozialismus nicht die kindliche und aller Wirtschaftlichkeit hohnsprechende Lehre von der Gleichheit der Menschen, sondern er gibt ihnen das Bewußtsein zurück, einem großen Volke anzugehören, mit dem sie auf Geheiß und Verordnungen verbunden sind und in dem jeder genau so viel erreichen kann, wie er selbst an Können und Leistung einzusetzen imstande ist. Im nationalsozialistischen Staat kann jeder Volksgenosse, was er auch sei und woher er auch komme, zu den höchsten Stellen der Wirtschaft und des Staates emporsteigen, wenn er nur die Kraft, den Willen und die Fähigkeit dazu hat. Das hat uns der Führer mit jenen wundervollen Worten am 30. Januar gesagt: „Gibt es einen herrlicheren und schöneren Sozialismus und eine wahrhaftere Demokratie als jenen Nationalsozialismus, der es dank seiner Organisation ermöglicht, daß unter Millionen deutschen Knaben jeder, wenn sich die Befähigung seiner bedienen will, den Weg finden kann bis an die Spitze der Nation?“

Der Gemeinschaftsgehalt des Nationalsozialismus hat damit zum ersten Male auch dem Wort Sozialismus lebendigen Inhalt gegeben. Was sich in unserer Volksgemeinschaft verwirklicht, ist der Sozialismus der Leistung, die natürliche und daher einzige Harmonie der wirtschaftlichen Interessen, die es gibt. Und dieser Sozialismus ist zugleich die sinnvollste Gestaltung und höchste Form des wirtschaftlichen Lebens, aus der die Nation immer wieder die Kräfte zu neuer Blüte entwickeln kann.

Der Nationalsozialismus hat erkannt, daß die Vorstellungen von der Wirtschaft als eines ökonomischen Mechanismus, der überall und unveränderlich nach seinem eigenen Gesetz ab-

Die Rede Dr. Goebbels'

(Fortsetzung von Seite 1)

mit dem gewisse Auswüchse unseres öffentlichen Lebens abgestellt wurden.

„Wir dürfen nicht hure Dogmatiker werden, sondern wir müssen als nationalsozialistische Künstler versuchen, das Leben in seiner tausendfältigen Vielgestaltigkeit einzufangen.“

Wir dürfen nicht in den Versuch kommen, daß wir nur Parteikünstler oder Parteidichter seien, sondern wir müssen gewissermaßen der Stochertrupp einer nationalsozialistischen Haltungsart werden. Es soll z. B. nicht unser Ehrgeiz sein, nur SA-Denkmal zu bauen, sondern nur die Monumentalität unserer Zeit in unseren Bauwerken zum Durchbruch kommen zu lassen.

Nicht Dichter nur für die SA

Unsere Dichter sollen die heroische, herbe und spartanische Lebensauffassung unserer Zeit in ihren Gedichten zur Darstellung bringen. So werden wir allmählich eine nationalsozialistische Kunst in diesem höheren Sinne bekommen. Wir werden einsehen lernen, daß die Kunst nicht für eine Minderheit, sondern für das ganze Volk da ist, daß der Dichter, auch wenn er aus der SA hervorgegangen ist und mit Stolz seine SA-Uniform trägt, seinen Anruf an die ganze Nation zu richten hat, und daß ein Bildhauer, auch wenn er aus unseren Formationen kommt und die besten Kräfte seines Schaffens aus der SA geschöpft hat, mit der Monumentalität seines Wertes die ganze Nation ansprechen muß.“

Im Sinne dieser Ausführungen wies Dr. Goebbels auch dem Kulturreis der SA seine Aufgaben zu, mit denen er sich auf seinen Schulungslagern beschäftigen müsse. Es werde zwar niemals in einem Lager ein Künstler zum Künstler gemacht, aber ein Mann mit großer künstlerischer Veranlagung, der sich über seinen Weg noch nicht klar sei, könne hier auf

läuft, auf einem grundlegenden und verhängnisvollen Irrtum beruhen. Die Wirtschaftstheorien des Kapitalismus und die des Marxismus haben sie als solche rein sachlich wirkende materielle Gegebenheiten aufgeföhrt. Sie befähigten sich mit den Verhältnissen und mit den Dingen, mit den Waren und Produkten, weniger mit den Menschen, die sie schaffen. Sie forschten nach den ewigen Gesetzen dieser sogenannten Wirtschaft oder suchten die sogenannten „ökonomischen Bedingungen“ zu ergründen, durch die das ganze menschliche Dasein angeblich bestimmt und gelenkt werde. In dieser materialistischen Auffassung von der Wirtschaft hatte der menschliche Geist, die Idee, der Idealismus als schöpferischer und gestaltender Faktor des Wirtschaftslebens keinen oder nur geringen Raum. Sie wollten es nicht wahrhaben, daß es der schöpferische menschliche Geist ist, der das Wirtschaften zu allen Zeiten bestimmt und gestaltet hat, von der primitivsten Stufe bis zu ihrer fortgeschrittensten Form.

Und doch ist es so!

Der Nationalsozialismus hat die Erkenntnis

den richtigen Weg geführt werden. Die große Kunst werde immer nur in der Einsamkeit geboren, und der wahre Künstler werde immer aus der Einsamkeit heraus zur Gemeinschaft sprechen. In der Einsamkeit finde der Künstler die starke und klare Linie seines künstlerischen Wertes; das Element zu seiner Dichtung aber und die Menschen, die er darstellen solle, müsse er in der Gemeinschaft suchen.

Aus dem Geist der Bewegung

„Ihre Gemeinschaft“, so rief Dr. Goebbels den Männern des SA-Kulturreises zu, „ist die SA, ist das größte Kunstwerk, das es in der heutigen Zeit gibt, nämlich die Organisation der Partei und ihrer Gliederungen. Wahre Künstler haben für nur einen rohen Urstoff

Tolles Gangsterstück in USA

Juden und Kapitalisten mißbrauchen die Gewerkschaften

Neuport, 22. Februar.

In der üblichen sensationellen Form beschäftigt sich die Neuporter Presse heute mit der Aufdeckung eines Mordes, bei dem tolties Gangsterumwesen zutage getreten ist. Am Freitagabend wurde vor seinem Haus in Neuport Norman Redwood ermordet aufgefunden, ein kleiner Gewerkschaftsführer, der die Gewerkschaft einer Gewerkschaftsgruppe wahrnahm. Zu dieser Gewerkschaft gehörten Tunnelarbeiter, die seit Wochen streikten. Dadurch waren seit ebensoviele Wochen die Kanalisationsarbeiten auf der Waards-Insel hüllgelegt, die der Unternehmer Samuel Rosoff durchführte.

Sofort nach Entdeckung des Mordes erklärte Redwoods Witwe, ihr Mann sei von gedungenen Mördern erschossen worden. Der Verdacht der Staatsanwaltschaft richtete sich gegen Rosoff, der Drohungen, sogar Todesdrohungen gegen Redwood ausgesprochen

von Millionen durcheinanderwirbelnder Menschen eine vollendete Form gefunden, die in der Welt ohne Beispiel ist.

Ich bin der Überzeugung, daß die Männer, die in diesen sieghaft marschierenden Kolonnen ihre Heimat haben, aus dem Geist der Bewegung ihre beste und unvergleichliche Kraft schöpfen werden. Ich wünsche und hoffe nur, daß sich aus den Millionen Gliedern unserer SA und SA allmählich die klaren und entschiedenen, erfahrenen und kenntnisreichen Köpfe herauskristallisieren, die in unserem Kulturleben einst die entscheidenden Posten einnehmen können.“

In eindringlichen Worten wies Dr. Goebbels die SA-Führer auf ihre große Aufgabe hin, als Haderträger einer neuen Zeit bei der politischen und kulturellen Neugestaltung des deutschen Volkes schöpferisch mitzuarbeiten. Und er zeigte ihnen in einem packenden Schlußwort das hohe Ziel auf: „Das, wonach wir alle streben, werden vielleicht viele von uns noch selbst erleben: den großen Anbruch einer neuen Blütezeit im deutschen Kulturleben.“

hatte. Rosoff ist ein in Russland geborener Jude, der beim Bau von Untergrundbahnen Millionär geworden ist und in Neuport lebt. Auf die Aufforderung der Behörden des Staates Neuport, sich als Zeuge zu stellen, weigerte er sich, dies zu tun, und wurde vorerst von der Neuporter Polizei in Untersuchungshaft genommen.

Es ist möglich, daß Rosoff in enger Verbindung mit einer anderen Gewerkschaftsgruppe steht. Die Gewerkschaften stehen untereinander im Kampf, angepeitscht von jüdischen Politikern und Verbrechern, die sich zu sog. „Rackets“ zusammengeschlossen haben. Die „Rackets“ schrecken vor nichts zurück und haben fast täglich einen Mord auf dem Gewissen. Der Fall Redwood ist nur ein Einzelfall aus einer langen Reihe von Verbrechen, zu deren Bekämpfung der Staat Neuport vor einem Jahr den Untersuchungsanwalt Dewey eigens eingesetzt hat.

aushauende Tatkraft, die die Plattform geschlagen haben zu neuer Entwicklungstufe der menschlichen Wirtschaft, auf der sie dann Fuß fassen und sich zu neuer Blüte entfalten konnte.

Und nach dieser Erkenntnis wird auch das nationalsozialistische Deutschland handeln! Es wird nicht resigniert vergangenen Erportmöglichkeiten nachtrauern, wenn und soweit sie durch internationale wirtschaftliche Entwicklungen überholt und unwiederbringlich sind. Es wird nicht vor der Weltmarktkonkurrenz die Waffen strecken, wenn sie den hohen Lebensstandard seiner fähigen und fleißigen Söhne bedroht, sondern es wird, wo es seinen Vorsprung durch die Entwicklung in außereuropäischen Ländern verlor, ihn durch neue Schöpfungen seines Geistes um so leuchtender wieder erheben lassen.

Solche Neuschöpfungen seines Erfindergeistes hat das nationalsozialistische Deutschland bereits herrlich zu entfalten begonnen. Davon wird im nächsten Artikel zu sprechen sein.

Kleiner Kulturspiegel

Bildhauer Hartmann erhält „Westfälischen Kunstpreis“. Unter 30 Bewerbern, von denen 22 in engere Wahl kamen, erhielt als „Erster“ den westfälischen Jahrespreis der 1905 in Bielefeld geborene und jetzt in München schaffende Bildhauer Bernhard Hartmann, dessen Bronzestatuette ein sicheres und scharf charakterisierendes Können betrieft. In den zweiten und dritten Preis teilen sich der 1905 in Steinheim an der Rester geborene Will Hanebal, jetzt Düsseldorf, dessen Eigenart und Stärke die aus dem Leben gebauenen westfälischen Bauernköpfe sind, und die höchst individuell schaffende Gertrud Bornecke in Bitten. Als Anerkennung und Ehrenpreis erhielten die Plakette des Westfälischen Kunstvereins Hans Petershof (Münster) und Heinrich Friedrich-Barenborn, deren vielseitiges Schaffen zu großen Hoffnungen berechtigt.

Ein Meister der Berliner Volksmusik. Der Operntenkomponist Will Bröckner ist im Alter von 49 Jahren gestorben. Bröckner, der in verschiedenen Gattungen mit Walter Rollo zusammenarbeitete, konnte gerade in den letzten zwei Jahren die Wiederherstellung einiger seiner volkstümlichen Operetten erleben. Mit Will Bröckner verliert die Berliner Volksmusik einen populären Komponisten.

Reichstagsung der Paul-Ernst-Gesellschaft in Chemnitz. Die Paul-Ernst-Gesellschaft wird ihre Reichstagsung vom 3. bis 8. März in Chemnitz abhalten. Vorgesehen ist eine Reihe größerer Veranstaltungen. Am 3. März liest Will Roper aus dem „Reichsbuch“ Paul Ernsts. Am 6. März geht im Städtischen Schauspielhaus das Schauspiel „Nord“ von Paul Ernst als Erbauung in Szene. Der 7. März bringt vormittags 11 Uhr im großen Museumsaal die Festigung der Gesellschaft, auf der Professor Dr. Soergel den Vortrag hält. Die Umrahmung der Veranstaltung bildet die Darbietung von Kammermusik und von Gedichten Paul Ernsts.

Ein Arbeiter in der Zug

Der junge Baldur von den Besprechungen, der Führer Dr. Langemann, rufen, dessen Herr Grote ausführt, hat gabe gestellt, Vermächtnis, seinen hingen übernahm, schufes die deutsche, Langemann, zum schufes hat, Langemann, ausführt, obli, Vorbereitung, Langemann, die von der, meinsam gest.

Stabschef

15-jährige, lischen, De, biden, Als ei, lands hat, B, am Nieder, des roten, gen der Idee, geschlagen, tretender, der Obergru, sozialist, für den, Juni 1934, der Sturmab,

Das interna

Die intern, seit zwölf, Samstag, ihre, zeichnung, ein, Kreditabkom, Das neue, Verlängerung, zwölf Monate, enthält im, Kenderun, Barückzahlun, hat, indest, eine gewisse, neigt mehr, als, wirt worden, darkeit daber, hin zweifelha, Die Mahna, sehr nach, De, Regiermarkt, den, wnomach, sechs gegen, das Reichspu, dessen wir, erhoben, die, verwendet wi,

Sturm

Es gebür, Einheiten, in 23. Februar, lichen Stur, einzelnen St, und dem, seines Cpl, gannenen J, der der SA, lebt die SA, Gedentag d, ters und 29., Das de u, Mannschaf, fährer Erich, Tiefes We, rung im S, Bilderba, nationalso, wurde, wirt, 60 k 250 i, gebracht, A, folgenden ar, Tichter Verb,

Es ist fälsch, Volkes ein, wart ist, und, lebendigkeit, Tr, gabe hat, das, auherungen w,

Kultur ist, d, Volkes zu, die Technik, Kunst nicht, a, achaltige Aus, weiteren Zielen, Frischer, dem, Wert seinem, sich näher, Ziele und som, eben vermaa, Eine überwi, Gegenwart zu, schen erhoben,

„Die Blutprobe“

Friedrich Bethge-Uraufführung in Frankfurt

Friedrich Bethge, einer der erfolgreichsten deutschen Dramatiker der Gegenwart und Chef-dramaturg der Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M., hat 1931 eine Komödie geschrieben, die unter dem Titel „Die Blutprobe“ am vergangenen Samstag im Frankfurter Schauspielhaus uraufgeführt wurde. Der Dichter des Frontenlebens, das er in seinem „Reims“ so überaus wirkungsvoll gestaltet, und dessen „Marsch der Veteranen“ unzählige Male über viele deutsche Bühnen gegangen ist, greift in seiner Komödie ein soziales Problem auf. Auch ihre Gestaltung entbehrt nicht der weltanschaulichen Leistung, die das Schaffen Bethges als Ausfluß seines gewaltigen Kriegserlebens bestimmt. Auch mit ihr werden Dinge berührt, die nicht mehr mit dem Verstand und der Vernunft erfaßt werden können, sondern deren Erkenntnisse gebunden sind an das Gefühlsmäßige, an die Einsicht des Glaubens und an die Regungen des Blutes. Sein Werk will eine Charakterkomödie sein, die die Menschen einer heiteren Kleinstadt nicht lächerlich zu machen sucht, sondern nach ihrem guten Kern forsch und ihren irdischen Wegen nachgeht.

Der Handlung liegt eine angebliche Kindesverkaufung zugrunde. Aufgehet durch eine kinderlose, an Mutterkomplexen leidende Jungfer wollen die Mütter des Städtischen erfahren, ob ihre Kinder auch wirklich ihre Kinder sind. Sie haben nach den Worten des Dichters die Urbeziehung zur Substanz, zum Blute verloren und wollen die Wahrheit wissen. „Die Blutprobe“, jene aus wissenschaftlichen Erkenntnismethoden gewonnene Möglichkeit „Tajungen“ authentischer Feststellungen, drängt sich als sachliches Moment in den fanatischen Kreis der Zweifler. Erst die Forderung des leutlichen, mit Güte, Humor und Verbbit um den Glauben ringenden Pfarrers, die Kinder zurückzuge-

ben, läßt die irrenden Mütter den Weg zum eigenen Blute zurückfinden. Mit der Kraft ihres Glaubens bestehen sie die „Blutprobe“ hymnisch und es bedarf nicht mehr der rationalen Erkenntnisse der Wissenschaft. Die Gestaltung der Aufführung lag in den Händen Richard Salzmans. Sie war bemüht, dem Charakter der Komödie in vollem Umfange zu entsprechen, auch dann, wenn die Situation und der Ernst der berührten Probleme vielleicht einer grotesken Darstellung zu widersprechen schienen. Im Wechselspiel zwischen Komik und Tragik sollte dem Humor, auch wenn ihm bisweilen das Grauen als Schatten folgte, nichts an Farbe und Kraft genommen werden. Salzmans stellte daher bewußt die Gestalten in das Licht gemütvoller Heiterkeit, die Ludwig Sievert in seinen Bühnenbildern mit silbernen, die Kleinstadtwelt charakteristisch gestaltenden Entwürfen unterstrich.

Der Erfolg der Aufführung, der sich bereits in häufigerem Beifall zwischen den Szenen und zum Schluß in wiederholten Vorgängen bestätigte, war nicht zuletzt bestimmt durch das hervorragende Spiel der Darsteller. Jede Figur, voran die Gestalt des Pfarrers, die Robert Laube mit der Verbbit eines schollenverbundenen Gottesmannes und dem feinsinnigen Humor eines gütigen, weltweisen Seelforger erfüllt, war eine Charakterstudie für sich und bis in die letzten Feinheiten ausgeformt.

Den Dank des Publikums konnte der anwesende Autor persönlich entgegennehmen.

Dr. Hans Will

1964 deutsche Bücher übersetzt

Die Angaben darüber, wieviel deutsche Bücher gegenwärtig in fremde Sprachen übertragen werden, geben oft weit auseinander; es verdient deshalb Anerkennung, daß Dr. Ch. B. Singer einmal einen Gesamtüberblick für das Jahr 1935 geschaffen hat, den jetzt die Deutsche Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und Pflege des Deutschiums in Mün-

chen veröffentlicht. Aus dieser Statistik ergibt sich, daß insgesamt 1964 deutsche Bücher in fremde Sprachen übertragen wurden. Als stärkster Konsument deutscher überlegter Werke zeigt sich noch immer England, das mit 226 Veröffentlichungen den Hauptanteil in Anspruch nimmt; den zweiten Platz behauptet mit 208 Erscheinungen Großbritannien, dem in geringem Abstände die Niederlande, Italien und Frankreich folgen. Ueberausend hoch ist im Vergleich zu früher die Zahl der Übersetzungen in Ungarn, das in diesem Jahr mit Spanien und den Vereinigten Staaten ungefähr auf der gleichen Stufe steht.

In der Systematik der Wissenschaftsbereiche nimmt die Schöne Literatur mit nahezu 800 Werken weitaus die erste Stelle ein; die größte Aufnahmefähigkeit für deutsche Belletristik hatten im Berichtsjahr Ungarn und die Niederlande; wesentlich schwächer war sie in England, Italien, der Tschechoslowakei, Polen und Frankreich. Sehr lebhaft war das Interesse für historische, populär-wissenschaftliche, politische und biographische Darstellungen, besonders in Frankreich, England, den Vereinigten Staaten und Italien; Spanien und die Niederlande verzeichneten den größten Anteil an der deutschen psychologischen und pädagogischen Forschung. Die bevorzugte Stellung der naturwissenschaftlich-mathematischen Disziplin und der Technik wurde allein durch die entscheidende Inanspruchnahme Russlands bedingt.

Die stärkste Empfänglichkeit für religiöse Schriften zeigte sich in Frankreich und in der Tschechoslowakei. Sehr gering an Zahl sind, wie in früheren Jahren, die Übersetzungen „kunst- und musisch-wissenschaftlicher, sprachwissenschaftlicher und literaturhistorischer Werke. Am geringsten ist der Hundertrag der Übersetzungen aus der Religionswissenschaft; es wurden nur sieben deutsche Bücher übersetzt, und zwar zwei ins Russische, eins ins Türkische, vier ins Chinesische.

Ein Arbeitsauschuss „Langemarch“

in der Jugendführung des Deutschen Reichs
Berlin, 22. Februar.

Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, hat nach eingehenden Besprechungen mit dem Reichsstudentenführer Dr. Scheel einen „Arbeitsauschuss Langemarch“ in seiner Dienststelle ins Leben gerufen, dessen Vorsitz Generalmajor a. D. Freiherr Grote übernommen hat. Diesem Arbeitsauschuss hat Baldur von Schirach die Aufgabe gestellt, die junge Generation auf das Vermächtnis der im Weltkrieg gefallenen Deutschen hinzuweisen. Der Reichsstudentenführer übernimmt als Mitglied dieses Arbeitsauschusses die Betreuung des einst von der Studentenschaft errichteten Heldenfriedhofs Langemarch. Zum Geschäftsführer des Arbeitsauschusses hat der Reichsjugendführer den Oberbauinspektor Dr. Wolf ernannt. Dem Arbeitsauschuss obliegt im besonderen die Aufgabe der Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Langemarch-Feier, einer Reichsveranstaltung, die von der SA und der Studentenschaft gemeinsam gestaltet wird.

Stabschef Luze 15 Jahre Jg.

Der Treueste einer

Berlin, 22. Februar.

Stabschef Luze konnte gestern auf eine 15jährige Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei zurückblicken. Als einer der ersten SA-Führer Deutschlands hat Viktor Luze die SA Westfalen und am Niederrhein aufgebaut und dort inmitten des roten Terrors und schwarzer Verleumdungen der Idee des Führers die ersten Brechen geschlagen. Als Gau-SA-Führer, als stellvertretender Gauleiter, als Ost- und Führer der Obergruppe VI, überall stand der Nationalsozialist Luze in vorderster Front im Kampf für den Führer und die Bewegung. Am 30. Juni 1934 stellte Adolf Hitler ihn an die Spitze der Sturmabteilungen.

Das internationale Stillhalteabkommen um ein Jahr verlängert

Berlin, 22. Februar.

Die internationale Stillhaltekonferenz, die seit zwölf Tagen in Berlin tagte, hat am Samstag ihre Verhandlungen mit der Unterzeichnung eines neuen Abkommens (Deutsches Kreditabkommen von 1937) abgeschlossen.

Das neue Abkommen sieht wiederum eine Verlängerung der ausländischen Bankkredite um zwölf Monate bis 28. Februar 1938 vor und enthält im übrigen nur geringfügige Änderungen gegen das Vorjahr. Eine Barrückzahlung auf die Kredite findet nicht statt, in dessen wiederum, wie in den Vorjahren, eine gewisse Streichung solcher Kreditlinien, die seit mehr als drei bzw. zwei Jahren nicht benutzt worden sind und deren praktische Benutzbarkeit daher für die deutsche Wirtschaft ohnehin zweifelhaft geworden war.

Die Maßnahmen zur Hebung des Reiseverkehrs nach Deutschland unter Verwendung der Registernummer sind in Einzelheiten ergänzt worden, wonach z. B. die Einföhrung von Reiseführern gegen Registernummer in Deutschland für das Reisepublikum gebührenfrei erfolgt. Stattdessen wird eine mäßige Gebühr im Auslande erhoben, die zur Tilgung der Stillhaltecredite verwendet wird.

Sturmführer in das innere Reich / Von Herbert Böhme

Es geht um Tradition der SA, daß sich ihre Einheiten im ganzen Reichsbereich aufstellen. Am 23. Februar, dem Todestag ihres unsterblichen Sturmführers Horst Wessel, an den einzelnen Standorten versammelt, um in feierlicher und dem satistischen Geist entsprossener Form seines Lebens zu gedenken. Während im vergangenen Jahr der Dichter Herbert Böhme, der der SA angehört, mit seiner „Kantate „Gloria“ der SA“ zu Wort kam, bildet am heutigen Gedenktag die dominierte Feiergestaltung des Dichters und SA-Obersturmführers Herbert Böhme, „Das deutsche Geleit“, mit der Kraft für Mannschaff und Wiedergeburt von SA-Truppenführer Erich Lauer den feierlichen Rahmen. Dieses Werk, das schon anlässlich seiner Aufführung im Sommer 1936 in München während der Reichsbühnenwoche und als wegweisendes Werk nationalsozialistischer Literaturgestaltung bezeichnet wurde, wird am 23. Februar durch den Sturm 604 250 in einer Feierstunde zur Aufführung gebracht. Aus diesem Anlaß bringen wir die folgenden grundsätzlichen Ausführungen von dem Dichter Herbert Böhme.

Es ist falsch zu meinen, daß die Kultur eines Volkes ein festes Zwischenglied zwischen Gegenwart und Zukunft ist, und daß somit die Kunst, die lebendigste Trägerin der Kultur, nur die Aufgabe hat, das Leben in seinen gegenwärtigen Ausprägungen widerzuspiegeln und darzustellen.

Kultur ist der gestaltgewordene Wille eines Volkes zu seiner Weiterentwicklung. Kultur ist die Sehnsucht nach dem Zukünftigen, und so ist Kunst nichts anderes als der farbige und vielschichtige Ausdruck eines Volkes nach seinen weitesten Zielen, und der Künstler selbst ist der Priester, dem die heilige Aufgabe zuteil, den Wert seinem Volke zu schenken, kraft dessen es sich näher zu seinem leidenschaftlich erdachten Ziele und somit auch näher zu seinem Gott zu heben vermag.

Eine überwundene Weltanschauung hat die Gegenwart zum höchsten Inhalt seiner Menschen erhoben, hat ein Weltbild des abstrak-

Horst Wessel zum Gedächtnis

Nur leben wollen wir, ob wir auch starben!

Wir wollen in Euch leben, mit Euch kämpfend stehn,
Euch Mahnung sein!

Denn einzig das nur kann uns leben lassen:

Daß unser Weckruf nicht verhallt, und daß Ihr immer wacht in Not
und auch im Sieg!

Thor Goetz.



Heute führt sich zum siebten Male der Todestag Horst Wessels, und wieder werden die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung am Grabe des unvergänglichen Sturmführers der Liebe und der Treue Abschied nehmen, mit der er im Herzen des ganzen deutschen Volkes verankert ist. Unser Bild zeigt Stabschef Luze, wie er am 23. Februar 1936 vor dem Heldenentwurf, das sich über der Grabstätte des großen Toten auf dem Nikolai-

Friedhof in Berlin erhebt, einige Minuten dem Gedächtnis Horst Wessels widmet. Dasselbe stille Gedenken wollen wir alle heute dem Manne weihen, der mit seinem Blute Zeugnis ablegte für den Kampf, den Opfermut und den Sieg der jungen Generation, mit der Adolf Hitler das Deutsche Reich eroberte und den neuen Staat aufbaute. Wir tun es, weil wir auch zum Ausdruck bringen wollen, daß sein Leben ewig in uns sein soll inmitten der Nation.

Amnest des Volkes in seiner Kraft, Gläubigkeit und inneren Stärke vorauszusetzen. Kunst ist Gottesdienst, und die Offenbarung einer Zeit, die, je größer sie war, um so weiter und gewaltiger in die Geschichte des Volkes und der Welt hineintrug.

In der Kultur offenbart sich ein Volk in seiner ganzen Größe, selbst wenn es gesunken ist, und läßt seine Vergangenheit und seinen Gehorsam erkennen.

So kann also die Kunst des Nationalsozialismus als lebendige Gestalt in seiner Kulturwille grundföhrlich zunächst einmal nichts anderes sein, als reiflos und bedingungslos eine Bejahung des Lebens.

Dem Volke artverwandt, dem Lichte zugewandt, schreitet sie uns voraus, gestaltet sie das alltägliche Leben hinein in den großen Raum des Geistes, das in uns und über uns schwingt, wird zu seinem Bewusstsein.

Kunst muß die Welterin sein zwischen den Menschen und dem Lichte. Kunst hat ihren Auftrag vom Volke und von Gott, ja, ist entstanden aus der Befruchtung beider!

Und je gewaltiger das Volk zu glauben vermag an seine Auferstehung und Größe, um so monumentaler wird die Kunst als der Glaube dieses Volkes sich aufrichten zu Gott und Gestalten schaffen, wie das Volk selbst sich selbst, gestaltet zu sein.

Dabei, und das ist enthalten in ihrem Gehorsam, darf die Kunst die Nähe des Volkes nicht verlieren, ebenso wenig wie der Künstler sich aus dem Bannkreis des Ordens dieser neuen Weltanschauung und Bruderschaft wegdenken darf.

Wir erkennen, daß das Grundverhältnis des Künstlers, das Weltverhältnis, ein anderes geworden ist, das dort, wo es aus den völkischen Raum befreit wird, nunmehr zu einer Vertiefung aller Probleme drängt und somit die Kraft zur Gestaltung großer Schöpfungen aus dem ungründlichen Erlebnis von Volk und Bruderschaft herinnimmt.

Eine „Horst-Wessel-Straße“

in der Reichshauptstadt

Berlin, 22. Februar.

Im Einbernehmen mit dem Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin hat der Polizeipräsident die Wedding-Strasse im Verwaltungsbezirk Mitte in „Horst-Wessel-Straße“ umbenannt.

Die Umbenennung erfolgt aus Anlaß des Todestages Horst Wessels nach einer Heldenehrung durch die Horst-Wessel-Standarte an der Grabstätte im Rahmen einer Feierlichkeit im Horst-Wessel-Haus, bei der Obergruppenführer von Jagow und Oberbürgermeister und Stadtpresident Dr. Lippert sprechen werden.

Familientragedie in Berlin

Berlin, 22. Februar.

In ihrer Wohnung im Zentrum Berlins hat ein 27 Jahre altes Ehepaar sich und seine drei im Alter von eins bis sechs Jahren stehenden Kinder mit Gas vergiftet. Wiederbelebungsversuche blieben bei allen Familienmitgliedern ohne Erfolg. Die Beweggründe zu der furchtbaren Tat sind unbekannt.

Glückwunsch des Führers

zur Geburt eines norwegischen Thronerben

Berlin, 22. Febr. (SB-Bunt.)

Der Führer und Reichkanzler hat anlässlich der Geburt eines Sohnes des norwegischen Kronprinzenpaares sowohl dem König und der Königin als auch dem Kronprinzen und der Kronprinzessin telegrafische Glückwünsche übersandt.

Ein neuer Staatssekretär

im Reichspostministerium ernannt

Berlin, 22. Febr. (SB-Bunt.)

Der Führer und Reichkanzler hat den Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Dipl.-Ing. Jakob Nagel, zum Staatssekretär in diesem Ministerium ernannt.

In Kürze

Der Präsident der italienischen Industriearbeiterverbände, Cianetti, traf am Montag gemeinsam mit Dr. Lech, von Hamburg kommend, in der Hauptstadt der Bewegung ein, wo zu seinen Ehren im Rathaus ein Empfang stattfand.

Außenminister Eden und Frau sind am Montagnachmittag aus ihrem Urlaub nach London zurückgekehrt.

Die arabischen Regierung hat dem Völkerbundsekretariat mitgeteilt, daß sie durch ihren Geschäftsträger inairo der arabischen Regierung eine Note überreichen ließ, in der Ägypten aufgefordert wird, seine Aufnahme in den Völkerbund zu beantragen. Den gleichen Schritt haben bisher der Irak, die Schweiz und Großbritannien unternommen.

Der Führer der spanischen Falange, Bedilla, hat ein Schreiben an das Völkerbundsekretariat gerichtet, in dem er den Völkerbund um Schutz gegen die beabsichtigte Verschleppung spanischer Kinder nach Sowjetrußland bittet.

Denken wir nur einmal an das Symbol unserer Bewegung, die Fahne, oder denken wir an die Tempel unserer Helden. Der tiefe und unbändige Glaube der nationalsozialistischen Bewegung hat sie beide zu künstlerischer Vollendung werden lassen im Bewußtsein des Volkes.

Nicht etwa nun, daß man die Fahne verleierte, befrachte, vergoldete, sondern eben der neue Kulturbau stellte aus nationalsozialistischem Empfinden heraus das Große, Einmalige und Heilige gewaltig in die Gemeinschaft. Aber dieses Stellen, dieses in den Raum Hineinsetzen und dieses Verdrängen des Symbols zu seiner letzten möglichen Form, das ist nichts Künstliches mehr, sondern grobe Kunst, die letzten Endes die Kultur des Volkes darstellt.

Rechnisches werden wir beim Aufbau unserer Sprechchorwerke, werden wir im Abwischen unserer Musik und dem Aufbau kommender Reiterräume offenbar finden.

Überall herrscht der gleiche, freie, großzügige und doch so tief zum Volk zurückgehende und alsbaldige Stil einer jungen Nation. Immer ist der Anblick dort, wo sich wahre Künstler zum Dienste an dieser Bewegung einfinden, der gleiche, er ist überwältigend. Und nirgendwo atmet er zurück auf die Schwächen menschlichen Daseins, sondern immer lebt in den Gestalten und Gestaltungen der jungen Kunst der Wille eines Sturmführers, der seine Gefolgschaft hindurchführen will und muß aus der Niedrigkeit und Brutalität einer verurteilten Welt, in der das Menschliche erst die Vollendung bringt, hinein in das Leben, das schön ist, weil es einem Volke gehört. Das in alle Ewigkeit sein und dem Lichte am nächsten Leben soll.

Wirf das Vergangene von dir,
Ergreife das Gegenwärtige mit ganzem Herzen.

Schiller

Herzliche Reden in Wien

beim Staatsbesuch des deutschen Reichsaußenministers

Wien, 22. Februar.

Wie einem Teil der Leserschaft des „SB“ schon bekannt, ist Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath am Montagvormittag zu dem angekündigten Staatsbesuch in der österreichischen Hauptstadt eingetroffen und dort herzlich begrüßt worden. Nach der ersten Audienz zwischen Reichsaußenminister von Neurath und Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sowie dem österreichischen Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. Schmidt, empfing Bundespräsident Miklas Freiherrn von Neurath am Ballhausplatz in Audienz. Hierbei waren Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Schmidt und Rabinetsdirektor Huber anwesend.

Nach der Audienz ließ sich der Bundespräsident die Herren der Begleitung des Reichsaußenministers vorstellen und verteilte kurze Zeit im Gespräch mit ihnen. An die Audienz schloß sich ein Frühstück, das Staatssekretär Dr. Schmidt und seine Gemahlin zu Ehren des Reichsaußenministers und seiner Gemahlin im Grand-Hotel gab. Dem Frühstück wohnten außer den deutschen Gästen und ihrer Begleitung, dem Botschafter von Papen und den Mitgliedern der Gesandtschaft, noch bei: die Gesandten Rudnay (Ungarn) und Salata (Italien), Vizelkanzler Feldmarschallleutnant Hülgerth mit Mitgliedern der Regierung, der Präsident des Bundesstaates Popov, die Bundeskommissare Pressesache Walter Adam und Hammerstein-Guord, der Bürgermeister von Wien, Richard Schmitz, Nationalbankpräsident Dr. Kleinböck, Fürstin Hannu Starheimberg, der österreichische Gesandte in Berlin, Ingenieur Tauschitz, die Spitzen der österreichischen Generalität und hohe Funktionäre des Außenamtes und des Bundeskanzleramtes.

Eine freundige Begrüßungsrede

Im Rahmen des Frühstücks ergriff Staatssekretär Dr. Guido Schmidt das Wort zu folgender Ansprache:

„Gew. Excellenz, Herr Reichsminister! Seit meinem Aufenthalt als Gast der Reichsregierung in Berlin im November vorigen Jahres habe ich mich in Erinnerung an diese für die beiden deutschen Staaten und das ganze deutsche Volk bedeutsame Wiederbegegnung nach Jahren der Trennung von Herzen gesehnt. Dankbar der gemeinsamen Zusammenarbeit wie der Aufnahme in Berlin gedenkend schäme ich mich glücklich, daß es mir vergönnt ist, Sie, Herr Reichsminister, im Namen der österreichischen Bundesregierung in der alten ehrwürdigen und zugleich ewig jungen Hauptstadt Wien auf das herzlichste begrüßen zu dürfen. Ich wünsche sehr, daß Sie während des Besuchs in dieser Stadt, die Ihnen wohl nicht fremd ist,

erfahren mögen, was man ihr seit frühesten Tagen nachsagt: „In Wien ist gut leben!“

Ueber der Freude des Wiedersehens möchte ich aber nicht vergessen, wertend festzustellen, daß der mannhafte Entschluß des Reichskanzlers und des österreichischen Bundeskanzlers vom 11. Juli 1936 nicht nur einem Herzenswunsch des deutschen Volkes diesseits und jenseits der Grenzen gefolgt ist, sondern sich als eine reale Tat von großer sachlich-politischer Bedeutung sowohl für die beiden deutschen Staaten als auch für den Frieden und die ruhige politische Entwicklung Europas erwiesen hat.

Die Erfahrung, die erfreulicherweise eine Reihe von Erfolgen — die, wenn auch nicht ohne Ueberwindung von Schwierigkeiten erzielt werden konnten — aufweist, hat inzwischen gezeigt, daß der im Juli 1936 beschrittene Weg der rechten Weisheit ist. Er führt zu keinen Lustschlüssen, aber, was unendlich mehr bedeutet, er führt sicher zwischen den drohenden Gefahrlichkeiten einer unsicheren Zeit hindurch.

Ihr Wiener Besuch, Excellenz, wird — das hoffen wir sehr — einen neuen Markstein

Jede Dissonanz ist zu überwinden

In Fortsetzung der seinerzeit in Berlin angenommenen Arbeit werden wir die uns gemeinsam betreffenden Fragen auch weiterhin in freundschaftlicher Gesinnung behandeln. Die bisherige Erfahrung läßt uns erwarten, daß wir auch bei Fragen, deren Erörterung zunächst vielleicht schwierig erscheinen könnte, Lösungen finden werden, die beide Teile befriedigen.

Neben dieser ersten politischen Arbeit wird es mir und meiner Begleitung eine besondere Freude sein, die Schönheiten Wiens zu bewundern und persönliche Erinnerungen von früheren Besuchen aufleben zu lassen.

Im weiteren Verlauf des Wiener Aufenthalts des Reichsaußenministers begaben sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Staatssekretär Dr. Schmidt am Montagmorgen in das Hotel „Imperial“, um den Reichsaußenminister offiziell zu besuchen. Um 16.45 Uhr wurden dann die amtlichen Besprechungen fortgesetzt.

Abends im Schloß Belvedere

Zu Ehren des deutschen Reichsaußenministers gab Bundeskanzler Dr. Schuschnigg am Montagabend im Marmorsaal des Schloßes Belvedere ein Essen, an dem die Begleitung des Reichsaußenministers und Botschafter von Papen mit den Mitgliedern der Gesandtschaft teilnahmen. Außerdem waren die übrigen Mitglieder der Bundesregierung, der Bürgermeister von Wien und eine Reihe hoher Staats-

auf dem Wege der geistigen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Reich und Österreich bedeuten.“

Freiherrn v. Neuraths Antwort

Der deutsche Reichsaußenminister v. Neurath erwiderte mit folgenden Worten: „Gew. Excellenz! Herr Staatssekretär! Mit aufrichtiger Freude bin ich der Einladung der österreichischen Bundesregierung gefolgt, um ihren Besuch in Berlin im November vorigen Jahres, an den ich gern zurückdenke, zu erwidern.“

Die herzliche Teilnahme, die auch die Bevölkerung dieser uralten deutschen Stadt, der ehrwürdigen Hauptstadt Österreichs, an unserem Besuch bezeugt, zeigt wohl am besten, daß der Weg, den der Führer und der österreichische Bundeskanzler am 11. Juli vorigen Jahres beschritten haben, einem tieferen Herzenswunsch des gesamten deutschen Volkes entsprochen hat. Die politische Tat, die in der am 11. Juli erfolgten Ausöhnung der beiden deutschen Staaten liegt, verbunden mit der neuerlichen Willensfundierung der österreichischen Bundesregierung, „ihre Politik auf jener grundsätzlichen Linie zu halten, die der Tatsache entspricht, daß Österreich sich als deutscher Staat bekennt“, ist zu einem wichtigen Faktor des europäischen Friedens geworden.

beamter geladen. Im Verlaufe des Abends ergriff Bundeskanzler Dr. Schuschnigg das Wort zu einem kurzen Trinkpruch. Er gab besonders der Freude darüber Ausdruck, die Gäste aus dem Deutschen Reich im Namen der Bundesregierung und im eigenen Namen begrüßen zu dürfen. Er tue dies um so lieber, als er sich mit der Bundesregierung einig sei, in dem Willen, im Interesse unserer Völker danach zu trachten, jede Dissonanz zu überwinden und in Harmonie zu leben.

Reichsaußenminister von Neurath dankte für die Worte der Begrüßung. Auch er sei der Ueberzeugung, daß wir nur durch Harmonie all das wieder gutmachen können, was in den letzten Jahren unsere Völker getrennt habe. Das Abkommen vom 11. Juli, das durch Zusammenwirken des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg mit dem Reichsaußenminister in die Wege geleitet worden sei, werde die Bande immer enger knüpfen, die beide Völker vereinigen müssen.

„Wir haben in hundert Schlachten Schulter an Schulter die treueste Bundesbrüderschaft gepflegt“, schloß der Reichsaußenminister. „Das sind Bande, die sich nicht beseitigen lassen. Wenn auch mitunter Schwierigkeiten aufstreten, wir werden sie leicht überwinden, wenn wir nur wollen.“

Wie wir noch erfahren, hat der österreichische Staatssekretär Dr. Schmidt den reichsdeutschen Gästen verschiedene ihnen vom Bundespräsidenten verliehene Auszeichnungen überreicht.

Höhlenforscher unter der Zugspitze

Wo bekommt die Partnach ihr Wasser her? / Schächte, die 700 Meter tief sein sollen

Im Jahre 1935 hat der Hauptverband Deutscher Höhlenforscher ein wichtiges Werk begonnen: die Untersuchung des Zugspitzmassivs auf seine Durchsetzung mit Höhlen. Die Arbeit hat sich — trotz widrigster Witterungsbedingungen — gut angefallen, so daß im Jahre darauf die Forschungen fortgesetzt wurden. Das bisher Erarbeitete soll nun die Grundlage für die Weiterführung der Forschungsarbeiten sein, die nun im dritten Jahr aufgenommen werden. Deutsche und österreichische Forscher, bekannte Wissenschaftler ihres Faches, sollen auch 1937 wieder die Forschungs- und Sucharbeiten durchführen.

Unter Deutschlands höchstem Wintersportplatz, dem Zugspitzplatt, auf dem sich der Wintersport bis weit nach Ostern regelmäßig ausüben läßt und auf dem an den Osterfeiertagen alljährlich die letzte deutsche offizielle Winterversammlung stattfindet, befindet sich das Arbeitsfeld dieser Forscher, unter der etwa vier Kilometer langen verkarsteten Oberfläche des „Platts“, das in früheren Jahren durch einen Gletscher völlig eisbedeckt gewesen war, und das erst in neuerer Zeit nach dem Verschwinden der oft mehrere Meter hohen Schneemassen, die nur noch einen kleinen Teil der Hochfläche das ganze Jahr über in Anspruch nehmen, die felsige Oberfläche freigeht.

Dort arbeiten die Höhlenforscher in dem großen, rings von hohen Spizen und Wänden eingerahmten Hochplateau, das ein hochgelegener Erosionsrest eines alten Reliefs von Hochfluren ist.

28 Schächthöhlen gefunden

Die beiden vergangenen Forschungsjahre haben schon schöne Ergebnisse gezeigt. Bisher konnten nicht weniger als 28 Schächthöhlen erforscht werden, die meist als Wassererschlinger tätig sind. Durch sie, die zum Teil auch horizontal verlaufen — laufen die Wasser der zahlreichen Schneemassen, die sich — soweit sie überhaupt verschwinden — erst im Juni, Juli oder August in Wasser verwandeln, in die Tiefe. Da die Mündungen dieser Schächte oft bis zu 200 Meter hoch liegen, sind sie meist mit

Schnee oder gar Eis gefüllt, das überhaupt nie schmilzt. Höhlenfalls bilden die abfließenden Schmelz- oder Niederschlagswasser große Tropftrichter, in die aber ein Vordringen der Forscher nur in den allersehrsten Fällen möglich ist.

Mit Drahtseilleitern in die Tiefe

Waren diese Trichter so groß, daß man in sie hineingelangen konnte, dann wurde diese Arbeit selbstverständlich verwirklicht. In einem Falle fand man einen Trichter mit einer Weite von rund 6 Meter. In diesen Trichter wurde dann eine Drahtseilleiter hinabgelassen, auf der man dann in die Tiefe steigen konnte. In diesem Falle wurde eine Tiefe von rund 47 Meter erreicht, in der sehr empfindlich kalte Temperaturen herrschten. Bei verschiedenen anderen Versuchen in benachbarten Schächten kam man auf Höhlentiefen von 20 bis zu 40 Meter.

Leider lassen sich aus Grund der Anlage der Schächte und vor allem wegen ihrer fortwährenden Vereisung keine endgültigen Messungen der Tiefen der Schächte vornehmen. Man wird aber nicht fehlgehen in seinen Vermutungen, wenn man die Tiefe der Schächte auf Grund des Ausflusses der Schnee- und Eiswasser des Platts bis auf 700 Meter schätzt, eine gewaltige Höhe, durch die sich die Wasser des Zugspitzplatts zur Quelle der Partnach flürzen.

Nach ihrem Fall in die Tiefe werden die Wasser aber auch noch weite horizontale Wege zurückzulegen haben. Mehrere Kilometer werden diese Wasser als unterirdische Ströme in der Tiefe des Zugspitzmassivs dahinfließen, laut großem im Innern des gewaltigen Bergkörpers, von Meter zu Meter größer werdend dadurch, daß ein Strom immer wieder andere Ströme aufnimmt und so immer gewaltiger und rascher fließend wird, bis er sich brünnen in der Tiefe wieder einen Weg ins Freie bahnt.

5000 Liter in der Sekunde

Ohne Zweifel ist die Partnach die Aus-

nieder in dieser großen Wassermassen. Wo sollte sie sonst eine Wassermenge herbekommen, die in einer einzigen Sekunde oft nicht weniger als 5000 Liter beträgt und blisschnell abzieht, eiskalt und klar, gereinigt von einem langen Weg durch Spalten und Schlünde?

In der Nähe der Angerhütte springen diese Wasser aus der Partnachquelle, die im Winter und im Frühjahr durch Schneefälle und Lawinenebergänge oft verdeckt ist, jagen dann weiter in die Tiefe, hinein in die wunderbare Partnachklamm, wo sie sich an den seit Jahrhunderten sich glattgeschliffenen, firschtumhöhen Wänden brechen und hin und her geworfen werden.

Europas höchste Höhlenwelt

Eine eigenartige Welt ist das, knapp unter Deutschlands höchstem Wintersportplatz auf Deutschlands höchstem Berg, eine Welt, die in diesem Jahre noch weiter erforscht werden soll, nicht unserer schönen Zugspitze wegen, sondern auch auf Grund der Tatsache, daß man einmal die Einflüsse auf die Höhlenbildung unter dem Eis studieren, aber auch feststellen kann, ob diese Höhlen schon vor der Vereisung dieses Gebietes im Pliozän entstanden sind, oder erst unter dem Gletscher, der seit etwa 40 Jahren so ziemlich verschwunden ist.

Bei diesen Untersuchungen wurde übrigens festgestellt, daß diese, bis zu einem halben Meter meßbare Karrenrinnen in einer vom Gletscher glattgeschliffenen Fläche, die kurz vor der Jahrhundertwende noch unter Eis gehalten war, erst nach dem Verschwinden des Gletschers durch den Abfluß der Schmelzwasser entstanden sind.

Deutsche und österreichische Forscher arbeiten damit an der Erschließung von Europas höchstgelegener Höhlenwelt, die heute zwar noch viele Rätsel aufgibt, aber eines Tages doch manches von dem freigeben wird, was sie bislang geheimnisvoll unter Eis und Schnee verborgen hielt.

Qualität
setzt sich
durch!

MILDE SORTE
AUSTRIA ZIGARETTENFABRIK MÜNCHEN

4
PFENNIG

DAMES 4.9
MEMPHIS 4.9
III. SORTE 5.9
NIL 6.9
KHEDIVE 8.9

Ein Hut und ein Glas Bier

Es mag schon sein, daß Deutschland jeder Volksgenosse „Anliges Umgang mit Menschen“ kennt. Und doch hat jeder eine andere Auffassung von Sitten und Gebräuchen unter zivilisierten Völkern. Da ist einer, der verbeugt sich bei Begrüßungen, daß man annehmen könnte, er suche ein Häufchen auf dem Boden und entschuldigt sich bei einem kleinen Versehen derart, daß eine Viertelstunde lang das weiche „Entschuldigen Sie bitte“ durch die ganze Umgebung schwingt. Ein anderer wieder horrt verächtlich seine Bekannten in die Gegend. Diese beiden wollen wir nicht so ernst nehmen, doch die dritte Sorte, die keine Höflichkeit kennt, etwas näher beschauen. Denen sind Dinge, die der Reduziert Selbstverständlichkeit sind, noch völlig unbekannt, oft dann noch, wenn die „Höflichkeit“ schon längst vorüber ist.

Eine kleine Begegnung in einer Straße sei dem Leser deshalb nicht vorenthalten: Sieht da in irgend einer Ecke ein Herr, wohldeutlich so zwischen 25 und 30 Jahren. Das Lokal ist zu dieser abendlichen Stunde nicht gerade leer, als dieser Volksgenosse nach seinem Hut und Mantel am Haken, der sich über einem Tisch anderer Gäste befindet, greift. Doch in seiner Hast und vielleicht auch mit Unvorsichtigkeit, fallen einige Gäste anderer Gäste vom Haken und umgänglichweise auf den Tisch. Da naht die Katastrophe: Ein fast volles Bierglas fällt um und sein Inhalt ergießt sich auf die Hosen eines Gastes. Das ist der Sachverhalt.

Was aber tut nun der Herr Unvorsichtige? — Auf keinen Fall sich entschuldigen, geschweige denn das Glas Bier zu zahlen. Im Gegenteil er schaut noch böse den Betroffenen an, legt seinen Hut auf und — draußen ist er!

Das ist also der unhöfliche Gast. Für ihn wäre eine Lektion aus „Anliges Umgang“ kein Erziehungsziel mehr. Vom mißliche der Respekt vor anderen Volksgenossen mit anderen Mitteln, beigebracht werden. Hoffentlich steht der junge und befehlige Mann bald einen Katernhof, damit er lernt, was Anstand heißt.

Dann kann er sich wieder bei uns sehen lassen!

Dienstappell der Politischen Leiter verlegt

Der auf Dienstag, 23. Februar, festgelegte Dienstappell der Politischen Leiter für die Ortsgruppen Redarau-Nord, Redarau-Süd, Redarapike, Redarstadt-Öst, Neuchwald, Plankehof muß verlegt werden. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

Achtung! Appell der Politischen Leiter des Kreises Mannheim

Am Mittwoch, 24. Februar, findet in den Rhein-Redar-Hallen, 20.30 Uhr, ein Appell der Politischen Leiter durch den Kreisleiter Hg. Dr. Roth — und zwar für die Ortsgruppen: Neuchheim, Plak des 30. Januar, Rheinau, Rheintor, Sandhofen, Schlachthof statt.

Es nehmen sämtliche Politischen Leiter, Politischer Anwärter, D.N.Z.-Walter, AdZ-Warte und KZS-Walter daran teil.

Das Kreisorganisationsamt.

Heute abend, 19.40 Uhr, Sendung der Mannheimer HZ: Kamerad an unbekannter Arbeitsstätte.

33 deutsche Gaue tagen heute fernmündlich

Ein interessantes Experiment des Verbandes Deutscher Elektrotechniker / Gau Kurpfalz tagt im Kasino

Eine der großartigen Errungenschaften der Elektrotechnik, die leistungsgeladene Übertragung des gesprochenen Wortes auf weite Entfernung wird dazu verwendet, die Elektrotechniker Deutschlands zu einer gemeinsamen Vortragveranstaltung zusammenzuführen, ohne daß sie ihren Wohnsitz zu verlassen brauchen. Es dürfte überhaupt das erstmal in der Geschichte der Fernsprechtechnik sein, daß sämtliche Angehörige einer Fachrichtung der Technik im ganzen Reich, d. h. viele tausend Fernspreckamraden gleichzeitig in über 30 weit

überzeugendsten Großtaten der deutschen Elektrotechnik vor Augen führen. Es ist dem neuzeitlichen Menschen nichts außergewöhnliches, über weite Entfernungen hinweg Gespräche zu führen. Man hat sich auch daran gewöhnt, daß es möglich ist, gleichzeitig mehrere Gesprächsteilnehmer zusammenzuschalten. Es dürfte jedoch das erstmal in der Geschichte der Fernsprechtechnik sein, daß sämtliche Angehörige einer Fachrichtung der Technik im ganzen Reich, d. h. viele tausend Fernspreckamraden gleichzeitig in über 30 weit

auch die Aussprachen durch Lautsprecherübertragung zu Gehör zu bringen. Am 25. April 1929 fand erstmalig eine Ferntagung des Chemnitzer Elektrotechnischen Vereins statt, bei der eine Vortragveranstaltung nach dem Stützpunkt Annaberg übertragen und Begrüßungen und Aussprachen wechselseitig geführt wurden.

Während es sich hier lediglich um eine Übertragung zwischen zwei Versammlungsräumen handelte, wurde erstmalig am 8. Dezember 1928 durch die Deutsche Fernlabelgesellschaft ein Konferenzgespräch mit Lautsprecherübertragung durchgeführt, an das drei Räume angeschlossen waren. Die Schaltung wurde so vorgenommen, daß die von Berlin kommende Leitung in Nürnberg nach Köln und nach München verzweigt wurde.

Die erste größere Veranstaltung dieser Art, die auch über die Grenzen des Deutschen Reiches hinausging, war die Ferntagung anlässlich der 34. Jahresversammlung des VDE in Aachen am 8. Juli 1929. Hier wurden die befreundeten Elektrotechnischen Vereinigungen im Haag, in Wien und Budapest mit der Versammlung des VDE zu einer Gemeinschaftsveranstaltung verbunden, die gleichzeitig durch den deutschen Rundfunk übertragen wurde.

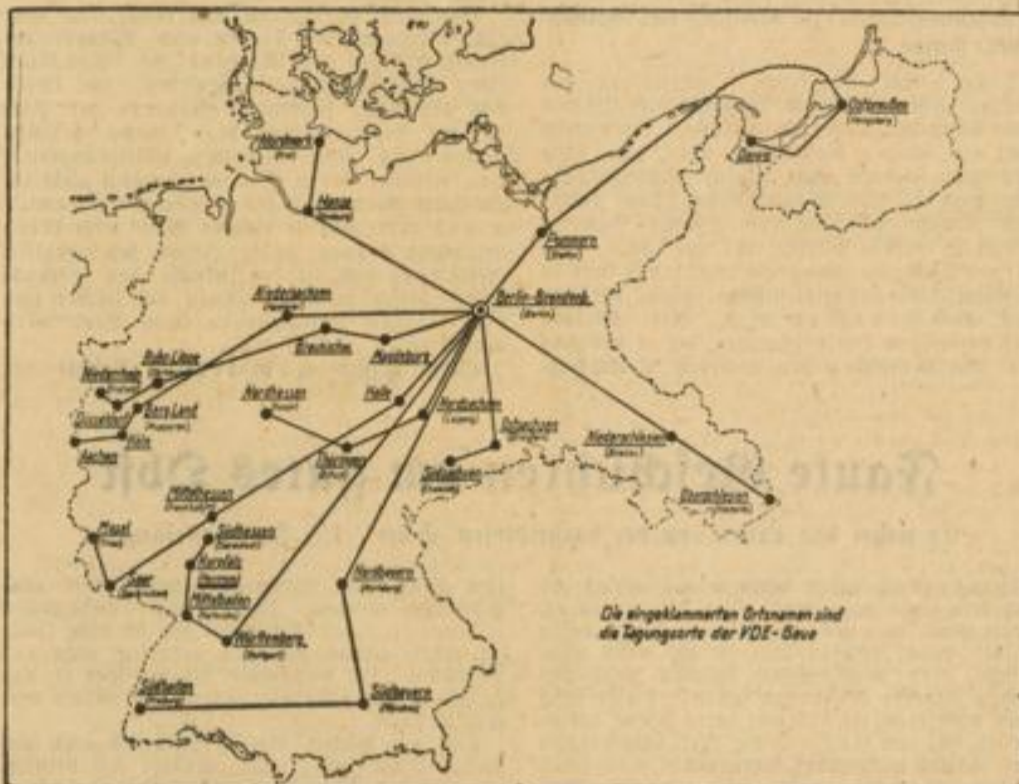
Bei der diesmaligen Ferntagung des VDE wird nun erstmalig die große Zahl von 33 Versammlungen zusammengefaßt. Auch bei dieser Ferntagung wird jede Versammlung der Redner der 32 anderen hören können, und eine besondere Note erhält die Durchführung dadurch, daß die Lichtbilder zum Hauptvortrag an allen 33 Orten gezeigt werden.

Die Schaltung für die heutige Ferntagung

Eine Übertragung von Rundfunkdarbietungen über Verteileranlagen nach mehreren Orten ist heute allgemein üblich. Die hierfür verwendeten Einrichtungen ermöglichen aber nur die Übertragung in einer Richtung, daher sind auch nur Leitungen für die Weitergabe in einer Richtung erforderlich.

Wesentlich schwieriger sind die Übertragungsbedingungen bei der Zusammenschaltung mehrerer Sprechstellen für einen regelrechten Sprechverkehr in beiden Richtungen. Derartige Einrichtungen, die sogenannten Sammelgesprächseinrichtungen oder Konferenzschaltungen, können nach dem gegenwärtigen Stand der Übertragungstechnik nur für die gleichzeitige Anschaltung von höchstens 10-12 Sprechstellen herbeigeführt werden.

Für die Ferntagung des VDE mit seinen Gauvereinen wurde der Deutschen Reichspost die Aufgabe gestellt, eine Einrichtung zu schaffen, welche die Zusammenschaltung von mehr als 30 Sprechstellen gestattet und eine Weitergabe mit Lautsprechern ermöglicht. Diese Einrichtung konnte nicht nach der Art der Konferenzschaltungen entwickelt werden, da bei dieser Schaltung zur Erhaltung der erforderlichen Stabilität die Leistungsdämpfung zwischen den einzelnen Sprechstellen so groß sein würde, daß ein normaler Sprechverkehr und eine Weitergabe mit Lautsprechern kaum möglich wäre. Es wurde daher eine Schaltung entwickelt, die als Ferntagungsschaltung bezeichnet wird. Während die Konferenzschaltung von jeder Sprechstelle aus einen rasch wechseln-



Diese Zeichnung gibt einen genauen Überblick über die weitverbreiteten Tagungsorte der V.D.E.-Gau. Die Mitglieder werden heute abend jeweils „von Hause aus“ fernmündlich ihre große Tagung erleben.

Verbandes Deutscher Elektrotechniker durch Fernspreckübertragung zusammengefaßt werden. Im Rahmen dieser großen Ferntagung finden sich in Mannheim die Mitglieder des Gau Kurpfalz (VDE) heute abend im Saale der Kasinogesellschaft zusammen, um Zeugen des hochinteressanten Experimentes zu werden. Wir bringen unseren Lesern im Nachstehenden einige technische Erläuterungen zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung, die vorläufig noch als ein Versuch zu bewerten ist.

Zur Geschichte der Fernsprechtechnik

Die Ferntagung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker am 23. Februar 1937 hat nicht nur den Zweck, alle deutschen Elektrotechniker bei einer großartigen Gemeinschaftsveranstaltung zu vereinen, sondern sie soll auch allen technisch interessierten Volksgenossen eine der

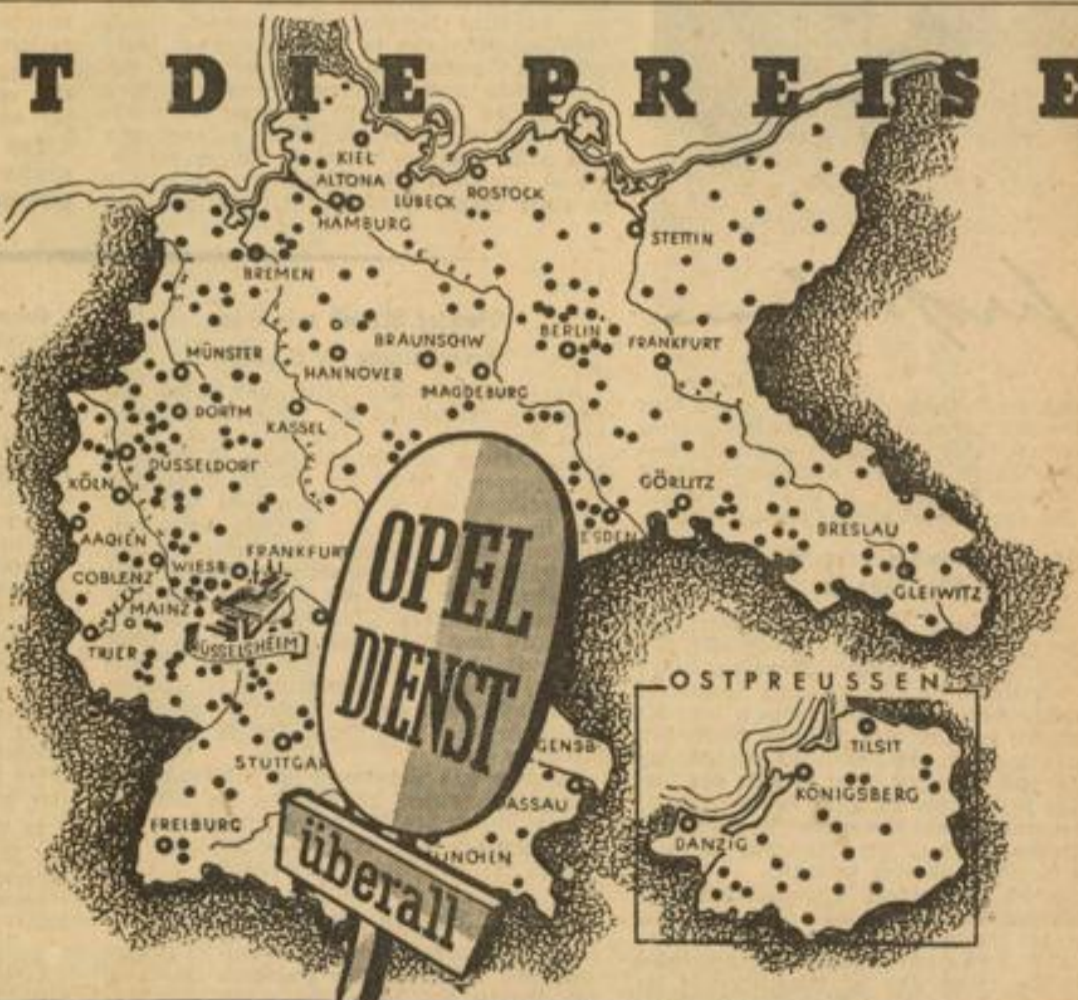
von einander entfernten Versammlungen zusammengefaßt werden, ohne daß sie weite Reisen unternehmen müßten.

Im Verlauf des letzten Jahrzehnts haben bereits mehrfach ähnliche Ferntagungen stattgefunden. Die erste dieser Art dürfte wohl die Übertragung einer Vortragveranstaltung des Elektrotechnischen Vereins am 21. Januar 1926 aus der Technischen Hochschule Charlottenburg in eine Parallelveranstaltung des Stützpunktes Frankfurt a. O. gewesen sein. Das charakteristische an diesem ersten Versuch lag darin, daß zwar der Vortrag in Frankfurt a. O. durch Lautsprecher zu hören war, daß jedoch die Diskussionen durch einen gewöhnlichen Fernsprecher dem Vortragenden in Berlin ihre Fragen mitteilten und dieser sie dann wieder durch Lautsprecher den Versammlungen bekanntgab. Einen Fortschritt bedeutete es daher, daß bei der Übertragung der Vortragveranstaltung des Stuttgarter Elektrotechnischen Vereins am 14. Dezember 1927 von Stuttgart nach Vöhrbach bereits die Möglichkeit gegeben war,

OPEL SENKT DIE PREISE

für Pflege, Instandsetzung und Ersatzteile

Damit ist in konsequenter Folge ein weiterer Schritt zur Motorisierung getan. Nach der Preissenkungsaktion der Anschaffungskosten werden nunmehr auch die Unterhaltungskosten gesenkt. Ein vorbildlich über ganz Deutschland verbreiteter Kundendienst sichert dem Opelwagenbesitzer sorgsame Pflege, preiswerte Original-Opel-Ersatzteile und niedrige Reparatur-Festpreise. Somit ist auch die Haltung eines Automobils billiger geworden und einer neuen Käuferschicht ermöglicht. Adam Opel A. G. • Rüsselsheim a. M.



Opel-Generalvertretung: Auto - G. m. b. H., Mannheim, O 7, 3 - Fernruf 26726/27
und weitere Händler: Autohaus Schmoll G. m. b. H. Mannheim, T 6, 31-32 - Fernruf 21555/56
Fritz Hartmann, Mannheim, Seckenheimer Straße 48a - Fernruf 40316

den gegenseitigen Sprechverkehr mit den übrigen Sprechstellen ermöglicht, wird bei der Fernleitung der Verläufe der Leitung von einer bestimmten Stelle (Hauptstelle) aus geleitet; sämtliche anderen mitangeschalteten Leitungsorte (Nebenstellen) können das Gespräch der Hauptstelle durch Lautsprecher hören und nach Aufforderung durch die Hauptstelle auch jede Nebenstelle sprechen. Dieses Gespräch wird in der Hauptstelle im Lautsprecher empfangen und zugleich an die übrigen Nebenstellen weitergegeben.

7000 Kilometer Leitungslänge

Für die Übertragung zwischen der Hauptstelle und den Nebenstellen werden gewöhnliche Fernleitungen verwendet, und zwar Vierdrahtleitungen, die einen gerichteten Sprechverkehr ermöglichen. Es liegen an der einen Übertragungsrichtung jeder Leitung die Lautsprecher und an der anderen Übertragungsrichtung die Mikrophone der Nebenstellen. Um die Anzahl der verwendeten Leitungen möglichst gering zu halten, werden an jede Leitung mehrere (bis zu fünf) Nebenstellen eingeschaltet. Würde jede Nebenstelle unmittelbar mit der Hauptstelle verbunden werden, so ergäbe sich z. B. für die Fernleitung des BDE mit seinen Gaudvereinen eine gesamte erforderliche Leitungslänge von ungefähr 17000 Kilometer. Durch parallele Anschaltung mehrerer Nebenstellen an eine Übertragungsleitung konnte die gesamte Leitungslänge auf etwa 7000 Kilometer ermäßigt werden. Um die durch die Anschaltung der Nebenstellen verursachten Leistungsverluste auf den Übertragungsleitungen zu vermeiden, werden an den Abzweigstellen Verstärker mit hochohmigen Eingangs eingeschaltet.

In der Hauptstelle werden sämtliche Leitungen an zwei Sammelschienen, eine Empfangs- und eine Sendesammelschiene geschaltet. An die Sendesammelschiene werden in der Hauptstelle das Mikrofon und in den Nebenstellen über die Übertragungsleitungen die Lautsprecher eingeschaltet. Die Empfangsammelschiene wird in der Hauptstelle mit dem Lautsprecher und in den Nebenstellen über die Fernleitungen mit den Mikrofonen verbunden. Für die Weitergabe eines Gesprächs von einer Nebenstelle aus nach den übrigen Nebenstellen werden in der Hauptstelle beide Sammelschienen über besondere Verstärker verbunden. Zur Vermeidung von akustischen Rückkopplungen ist es erforderlich, daß in einem Tagungsraum stets nur das Mikrofon oder der Lautsprecher an die Übertragungsleitung eingeschaltet ist.

Es wird noch besonders bemerkt, daß diese Fernleitung zunächst nur als Versuch zu betrachten ist und daß es nicht in der Absicht der Deutschen Reichspost liegt, schon jetzt Einrichtungen zu schaffen, um jederzeit Fernleitungen in diesem Ausmaße betriebsmäßig durchzuführen zu können.



Aus Anlaß des Todestages von Horst Wessel führt der Sturm 60 R 250 am 23. Februar die Feierlichkeiten „Das deutsche Gebet“ von SA-Obersturmführer Herbert Böhm mit der Musik von SA-Truppführer Erich Lauer in einer Feierstunde in Völkheim auf. Unser Bild zeigt Obersturmführer Herbert Böhm.

Bezirksverbandführer Dr. Giese 50 Jahre alt

Der Bezirks- und Kreisverbandführer des Deutschen Reichskriegerbundes Ruffhäuser, Dr. Giese, feiert am heutigen Dienstag seinen 50. Geburtstag. Dr. Giese, ein geborener Rarlshäuser, diente als Einjährig- und zweijähriger bei dem Inf. Reg. 110 und machte den Weltkrieg bei dem Inf. Reg. 112 zunächst als Leutnant und dann als Oberleutnant mit. Im Frühjahr 1930 wurde Dr. Giese stellvertretender Vorsitzender des damaligen Rhein-Neckar-Militärpauverbundes, der seinerzeit 30 ehemalige Regimentsvereine umfaßte.

Im Herbst des gleichen Jahres übernahm er die Führung des Rhein-Neckar-Militärpauverbundes, der bis zu diesem Zeitpunkt von Hauptmann a. D. Kreuzer geführt und aufgebaut worden war. Auch nach der Umgestaltung der früheren Militärvereine behielt Dr. Giese die Führung.

Heute feiert Dr. Giese als Bezirks- und Kreisführer des Landesverbandes Ruffhäuser im Deutschen Reichskriegerbund Ruffhäuser an der Spitze der 35 Kameradschaften, die im Bezirk Mannheim zusammengeschlossen sind.

103 Volksgenossen erhielten neues Ackerland

Aus dem Waldboden wird fruchtbares Gelände / Feierliche Übergabe von Grundstücken in Brühl und Ketsch

Dieser Tage übergab Kreisamtsleiter Bg. Köhler in den Rathäusern in Brühl und Ketsch an eine größere Anzahl Interessenten, die bei der Ausrodung von einem Teil des Ketscher Waldes angefallenen Grundstücke. Die Übergabe geschah in Verbindung mit einem kurzen feierlichen Akt, wobei das Ziel nationalsozialistischer Sozial- und Wirtschaftspolitik, die Volksgenossen wieder mehr mit der Heimat Erde zu verwurzeln und gleichzeitig neue Werte und Möglichkeiten in dem Ringen um die deutsche Ernährungsfreiheit zu schaffen, klar herausgestellt wurde.

Sonne liegt über den Sandfeldern am Rhein. Frühlingssonne zerhaut die Weiden und Pappeln in der Niederung. Freundschaftlich lacht ein schöner Nachmittag über den Dörfern und Feldern am Rhein. Sonnenschein fällt auch in die Rathäuser von Brühl und Ketsch, wo wir Zeuge einer Gemeinschaft werden dürfen, die uns auf neue mit der freudigen Zukunft erfüllt, daß was in unserem nationalsozialistischen Staat versprochen, auch gehalten wird. Wir erinnern uns der leeren Versprechungen, die in der Zeit des Zwischenteiles den ärmeren Volksgenossen gemacht wurden. Folgt dem Marzismus, er wird euch herrlichen Zeiten entgegenführen. Arbeiter, Kleinlandwirte, Handwerker, nur der internationale Klassenkampf kann euch von Armut und Knechtschaft befreien usw. Doch die allein entscheidende Tat folgte nicht diesen großen Worten und Phrasen. Die Notlage des arbeitenden Volkes wurde nicht beseitigt, sondern wuchs von Jahr zu Jahr, bis 1933 der Mann kam, der als der wahre Führer unseres Volkes der großen Phrasendresche ein Ende bereite und die Tat an den Anjana stellte.

Man sieht es deutlich, daß solche und ähnliche Gedanken die Frauen und Männer befeelen, die auf dem Rathaus der Einlösung eines Versprechens entgegenstehen, das ihnen von den heute führenden Männern der Partei der Gemeinde und des Staates gegeben wurde. Es sind Arbeiter, Kleinlandwirte und Rentner, deren Einkommen noch nicht im richtigen Verhältnis zur Größe ihrer Familie und zu dem, was sie billiger Weise vom Leben verlangen können, steht. Ihnen soll geholfen werden, so daß sie in Zukunft den Lebenskampf besser meistern können als bisher und eine lübbare Erleichterung beim Broterwerb verspüren.

Bürgermeister Kammerer (Brühl) der die Erschienenen begrüßt, sagt diese Gedanken in Worte und weist hin auf die Landnot, die der Ernährungsfreiheit unseres Volkes immer noch hindernd im Wege steht. Auch in Brühl besteht diese Landnot, die durch Rekolonisation und Urbarmachung von Wald sowie als möglich behoben werden soll. In Verbindung mit der Kreisleitung wurde es ermöglicht, daß ein Teil des Ketscher Waldes ausgetrocknet und zu Ackerland angelegt wurde; mancherlei Hindernisse waren zu überwinden. Mit dem gewonnenen Ackerland will man dem sogenannten „kleinen Mann“ eine zusätzliche Ernährungsmöglichkeit verschaffen und Kleinlandwirten, die noch nicht die volle Ackerfrucht haben, diese geben. Im Vorjahr konnten 33 Löße zu je 10 Akr zugeeilt werden, in diesem Jahr 20 Löße. Am ganzen, zusammen mit Ketsch, kommen heute 103 Löße zur Verteilung. Bürgermeister Kammerer schließt seine Ansprache mit der Aufforderung, alles daranzusetzen, daß noch in diesem Jahr von den zugeteilten Grundstücken eine Ernte erzielt werden kann.

Schaffung von Neuland
Kreisamtsleiter Bg. Köhler, der mit der Zuteilung der neu gewonnenen Grundstücke beauftragt ist, spricht dann davon, daß es nicht leicht sei, in einem derart dicht besiedelten Gebiet, wo Industrie und große Städte einen weiten Raum einnehmen, Neuland zu schaffen. Große Opfer an Mühe und Geld mußten gebracht werden, um hier sichtbare Erfolge zu erzielen. Seit 1933 wurden im Kreis Mannheim 2500 Hektar neues Wirtschaftsgebiet durch Entsumpfung, Bodenverbesserung und Ausföschung gewonnen oder als, schließt zu bewirtschaftendes Gelände um mehr als 50 Prozent verbessert. Diese Maßnahmen sollen auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Kreisamtsleiter Köhler verbreitet sich dann über die Verhältnisse und die wirtschaftliche Lage der neu zugeteilten Grundstücke. Erste Bedingung ist, daß die Grundstücke intensiv bewirtschaftet werden. Vor allem sind sie anständig zu bebauen. Wenn sie gut bewirtschaftet werden, werden sie den Besitzenden auf lange Jahre belassen. Zunächst werden die Grundstücke für zwei Jahre pachtfrei sein als Anerkennung für die Mühe und Arbeit, die man beim Roden und Herrichten hatte. In den folgenden drei Jahren wird man von den Ausgegliederten der Grundstücke eine kleine Anerkennungsgeldgebühr erhalten. Dann sollen langjährige, günstige Pachtverträge abgeschlossen werden. Kreisamtsleiter Köhler läßt jedoch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß

Zur Blutreinigung jetzt Sani-Deops!
rein pflanzlich / keine Nebenwirkung. In Apotheken u. Drogerien.
man solchen, die ihre Grundstücke schlecht bewirtschaften, diese wieder entziehen wird. Um feineren Streit und Differenzen bei der Verteilung aufkommen zu lassen, werden auch in diesem Jahre die Grundstücke wieder verlost. Der Käufer schließt seine Ausführungen mit dem Dank an den Führer, der es ermöglicht hat, daß man derartige Gemeinschaftswerke durchführen konnte, daß Menschen, die vorher wurzellos waren, wieder mit dem Mutterboden der Heimat verbunden werden konnten. Die anwesenden Volksgenossen stimmten begeistert in das „Siege Heil!“ auf den Führer ein.

Dann wird die Verteilung vorgenommen, die sich glatt und ohne Schwierigkeiten abwickelt. Nun geht die Fahrt nach Ketsch weiter, wo die Zuteilung in gleicher Weise erfolgt.

Neue Straßenbahntafeln

Mit den Straßenbahntafeln am Zatterfall waren die Fahrgäste der Mannheimer Straßenbahn nie recht zufrieden, denn sie genügten in keiner Weise auch nur den bescheidensten Ansprüchen. Eine Zeitlang befand sich eine recht kleine Fahrgasttafel an einem Mast außerhalb der Bedachung in einer solchen Höhe, daß die Beschriftung selbst von einem erwachsenen Menschen so gut wie gar nicht gelesen werden konnte. Nun hat man in der Wartehalle am Zatterfall gründlichen Wandel geschaffen und Straßenbahntafeln angelegt, die nicht nur vollkommen sind, sondern auch zweckmäßig angebracht wurden. In großen Kästen unter Glas findet man die Abfahrtszeiten für jede Linie der Zatterfall fahrenden Straßenbahnen sowohl für die Werktage wie auch für die Sonn- und Feiertage.

Weiterhin ist ein sehr übersichtlicher Plan des gesamten Straßenbahnnetzes mit Linienbezeichnung und eine Tafel angebracht, aus der zu ersehen ist, von welcher Stelle an dem immerhin recht verzweigten Zatterfall die einzelnen Straßenbahnwagen halten. Fahrpläne der OGS und ein Streckennetz der OGS und der Rhein-Haardt-Bahn ergänzen die Ausstattung des Ausbanges, der so angebracht worden ist, daß man ihn ohne weiteres und ohne große Anstrengung einsehen kann.

Mit der Erhellung dieser Ausbänge hat die Straßenbahn wirklich einen Dienst am Kunden geleistet und einen Mißstand abgestellt, der mehrmals gerügt werden mußte.

Faule Geschichten um gutes Obst

Er nahm das Leben von der bargeldlosen Seite / 1 1/2 Jahre Gefängnis

Gewiß, es ist bitter, wenn man bezahlen soll und kein Geld dazu hat! Noch bitterer ist es, wenn man leben soll und keine Rechnungen dafür besitzt. Ganz gemein aber ist es, wenn man glaubt, eine wirtschaftlich schlechte Lage auf Kosten anderer bessern zu sollen! Wenn man dazu noch nicht einmal eine reine Bestie aufzuweisen hat und Gott und die Welt beschwört und hinter das Licht führt, dann nennt man einen solchen Menschen nicht mit Unrecht einen Volksfeind, der dahin gehört, wo die Allgemeinheit sicher vor ihm und seinen Anschlägen ist.

Der 32 Jahre alte Hermann Schwenn aus Mannheim zählt zu jenen traurigen Existenten, die auf Kosten anderer, die sie begannert haben, leben. Nicht etwa, daß er vielleicht sehr bedauernswürdig wäre! Sein Grundpaß schien der gewesen zu sein: Was der Mensch braucht, das braucht er, und wenn er alles braucht! Schon früher hat er sich wegen Betrugs strafbar gemacht. Außerdem wurde er auch noch wegen Sittlichkeitsverbrechen eingesperrt.

Aber aus all dem schien der Angeklagte keine praktische Nutzenwendung gezogen zu haben. Raum aus der Staatsbahn im August letzten Jahres entlassen, begann er sein früheres Leben wieder. Er nahm auch den durch die verübte Strafe unterbrochenen Obstdiebstahl wieder auf, obwohl sämtliche Grundbesitzer hierzu fehlten. Denn, wenn man handeln will, braucht man zuerst einmal Kapital für den Warenankauf. Das einzige Betriebskapital, wenn man es so nennen will, das Schwenn hatte, waren jedoch Schulden. Mit diesen Schulden ließen sich verständlicherweise am wenigsten Waren kaufen.

Trotzdem brachte Schwenn das Kunststück fertig, von verschiedenen Großhändlern Waren zu erhalten, allerdings gegen Schecks. Zwar wäre den Händlern Bargeld lieber gewesen, aber schließlich begnügten sie sich auch mit den übergebenen Schecks. Bis sie dahinter kamen, daß die Schecks auch nicht die geringste Deckung aufzuweisen hatten, hatte Schwenn seine Sachen schon wieder an den Mann gebracht und das dafür erhaltene Geld für sich verbraucht. Es ist immerhin erstaunlich, wenn es jemand in einer solchen Situation fertig bringt, daß

ihm Waren im Werte von 422,95 RM ausgehändigt werden. Um seinen gutmütigen Lieferanten einen Denksatz für ähnliche Fälle zu geben, dachte Schwenn natürlich nicht an Bezahlen. Die Hauptsache für ihn war ja, daß er die bestellte Ware erhalten und wieder verkaufen konnte.

Daß ein solcher Mensch natürlich auch auf gutem Fuße leben muß, versteht sich beinahe von selbst. Schwenn hielt also eines schönen Tages seinen Einzug in ein Schubgefängnis und erwarb zwei Paar Schuhe, deren Bezahlung er heute noch zu leisten hatte.

Ein Kapitel Zechprellerei

Daß sein feilisches Gleichgewicht und seine gute Stimmung erhalten blieben, war nicht seine letzte Sorge. So finden wir Schwenn im vergangenen September in einem Mannheimer Kaffee mit einer Reihe von Freunden beim fröhlichen Reden. Klar, daß sich ein Mann wie Schwenn nicht lumpen läßt, und ebenso selbstverständlich ist es für einen so generösen Mann, daß er seine Freunde zechfrei hält. Dabei hatte der großzügige Herr nicht einmal Geld dabei, so daß der Oberkellner der Zechprellerei und damit der Schwendige war.

Damit aber ist Schwenns Zechprellerei noch nicht erschöpft gewesen. Gute Bekannte hat man vom Standpunkt Schwenns aus doch nur, damit man einen Augenblick durch sie hat. Also hatte ein Bekannter Schwenns das Recht, als er von diesem angestrichelt wurde, nicht „nein“ gesagt zu haben. Die Rückzahlung der gepumpten Summe von 300 RM kam Schwenn nie in den Sinn.

Geld war die Devise Schwenns. Geld und nochmals Geld. Woher und wohin es kam, war ihm ziemlich gleichgültig. Wie er es auf unrechtmäßige Art erhielt, so leichtfertig rann es ihm auch wieder durch die Hände.

Darauf hob auch der Staatsanwalt ab, der eine exemplarische Strafe für den Angeklagten für angebracht hielt.

Das Gericht war derselben Ansicht und verurteilte Hermann Schwenn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Bunter Abend mit Tanz

Veranstaltung der NSDAP

Für die Politischen Leiter und deren Angehörigen veranstaltete die NSDAP, Kreisleitung Mannheim, am Samstag, 6. März, einen bunten Abend mit anschließendem Tanz. Im Ridelungensaal wird ein buntes Programm durchgeführt, das in der Hauptsache der heiteren Unterhaltung dient. Es sind dafür verpflichtet: Martha Bühner, die bekannte Vortragskünstlerin, Harry Gohler als Anführer und Komiker, Fred Danz mit seinen Kunststücken auf dem Saxophon, „Die 3 Glorios“, Meisterakrobaten von Auf. Als Sängerin ist Ellen Völler-Haas gewonnen. Die Schule Pierenkemper, die an der Ausgestaltung der tänzerischen Aufführungen während der Olympiade in Berlin beteiligt war, führt chorische Tanzdarbietungen auf.

Nachdem das Programm im Ridelungensaal beendet ist, spielen Tanzkapellen im Ridelungensaal und in der Wandelhalle zum Tanz auf. Im Vorkeller trägt eine Blaskapelle zur Erhöhung der fröhlichen Stimmung bei.

„Am ein Hundehaar“

Am kommenden Samstag bringt die Schauspielschule der Städtischen Hochschule für Musik und Theater das neue Lustspiel von Emmerich Ruff „Am ein Hundehaar“ in Erstaufführung heraus. Der Verfasser ist in Mannheim ja kein Unbekannter mehr. Denn der Erfolg seiner „Schwarzarbeiter“ im Nationaltheater im vergangenen Theaterwinter dürfte noch in aller Erinnerung sein.

Emmerich Ruff schrieb sein neues Lustspiel als eine Berliner Volkstomödie, die prächtige Volkstypen und Volkscharaktere auf die Bühne bringt. Für die Aufführung der Schauspielschule wurde nun das Spiel in das plattdeutsche Sprachgebiet verlegt, ohne daß dabei die Charaktere und Typen der handelnden Personen Einbuße erlitten. Durch diese „Umgestaltung“ wurde der Charakter eines plattdeutschen Volkstüdes geschaffen, das seine Wirkung bei der Densitität sicher nicht verfehlen wird.

Wenn man die Lust und Liebe, mit der die gesamte Schauspielschule an dem Aufnahmefähigen dieser Aufführung schafft, kennt, wird man der Aufführung schon jetzt einen großen Erfolg voraussetzen können.

81 Jahre alt. Bei guter Rüstigkeit begeht heute, 23. Februar, Frau Katharina Feh geb. Bühler, Mannheim-Heidenheim, Schillerstr. 9a, ihren 81. Geburtstag. Der Altersjubililarin unsere besten Wünsche.

75. Geburtstag. Seinen 75. Geburtstag feiert am 23. Februar Herr Joseph A. Mail, Postassistent a. D. Der Jubililar ist Inhaber des Ehrenkreuzes, I. S., und erfreut sich bester Gesundheit. — Wir gratulieren.

70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag feiert am 23. Februar in geistiger und körperlicher Frische Herr Schöffel, Leibschir. 29. Wir gratulieren.

70. Geburtstag. Herr Jakob Schöffel, Geschäftsführer i. A. Mannheim-Neustadt, Leibschir. 29, feiert am heutigen Dienstag seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

M. sämtlich
Die deamtr
buchstaben Z.
Rechtsleitung.
Wir machen
handdomebung
M. bei der i
Wir bitten, d

Rechtsberbe
„Rampf ber
heilen bereite
Januar 19
3. März 19

Waldhof, 2
Reiter, Walter
Gesellschafts
Krimbe.
Neustadt.
bervermittlung
Wahlstetgen
und Kuväter
Schäffelsche.
Herk-Wesfel
Wollzei-Schick
hollstetische Red
Ortsgruppe. H
Heubensheim.
haus Sitzung
treter der Gile
Redarhadi-Cl
leiterderberchur
Neustadt.
bervermittlung
Gedenheim.
der Hork-Wesfel
im „Deutschem
im Nebenimm
Vian des 30
Berfeigerungsd
Politischen Ber

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

Ortsfrauenf
chung in L. 14.
Berfeiereferen
die Kreispreffe
Kundenhof, 2
len- und Wlog
„Kleinen Turtel
Baderweg, 2
Berger Hof“.

MARCHIVUM

Ein Straßenräuber gefaßt

* Jullendorf, 22. Febr. Am Sonntag vor acht Tagen wurde auf den Wegweiser Franz Haberhose ein Raubüberfall verübt. Als sich der 80jährige Mann auf dem Heimweg befand, wurde er von einem Unbekannten mitten in der Nacht vor seinem Hause zu Boden geschlagen und seiner Brieftasche beraubt. Den Nachforschungen der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, den heimtückischen Straßenräuber in der Person eines Dienstknechts festzustellen und zu verhaften. Der Täter war mit Haberhose in der gleichen Brieftasche und scheint beobachtet zu haben, daß der alte Mann großes Bargeld bei sich hatte.

Beim Holzschleifen schwer verletzt

* Freiburg, 22. Febr. Beim Holzschleifen geriet am Montagfrüh der 43 Jahre alte feldische Holzhauer August Schweizer aus Dietenbach bei Kirchzarten unter eine rutschende Buche. Mit schweren Verletzungen wurde er in die Chirurgische Klinik in Freiburg eingeliefert.

Riesiger Schneefall auf dem Humberg

* Schwenningen, 22. Febr. Samstagmorgen legte starker Schneefall ein, der den ganzen Sonntag über andauerte. Der Verkehr war am Montag überall unterbrochen. Der Bahnverkehr konnte auf den notwendigen Verkehrsstraßen nur mit Mühe geführt werden. Überall gibt es meterhohe Verwehungen. Eine Besserung ist vorläufig kaum zu erwarten, da orkanartiger Sturm über den Humberg segelt.

Der Ausländerbesuch in Heidelberg

Heidelberg, 22. Febr. Nach den Feststellungen der städtischen statistischen Abteilung beträgt die Zahl der im Januar 1937 in Heidelberg neu angekommenen Ausländer 512

Sind Sie gestern Abend ausgegangen?



Wenn Sie dann mehr als sonst geputzt und geküsst haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische, angenehme, wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich.

gegen 421 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Aus England kamen 88, USA 87, Holland 62, Südamerika 48, der Schweiz 44 und aus Österreich 38. Die restlichen 145 Ausländer kamen aus anderen Staaten.

Sturm bricht Auto fort

* Heidelberg, 22. Febr. Auf der Autobahn wurde ein Personenkraftwagen von einem heftigen Sturm auf den Grünstreifen gedrückt. Wagen und Anlage wurden beschädigt. Verletzt wurde zum Glück niemand.

Landesdagung des Roten Kreuzes

* Wiesloch, 22. Febr. Es steht jetzt endgültig fest, daß die Landesdagung des Roten Kreuzes in diesem Jahr in der Zeit vom 5. bis 7. Juni in Wiesloch abgehalten wird. Die freiwillige Sanitätskolonne Wiesloch verbindet damit die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

Die Entrümpelung von Dorf und Landschaft hilft Devisen sparen

Bunte Chronik aus Odenwald und Bauland

Unsere Jugend im Wettkampf / Der Kreispokal in Buchen

* Buchen, 22. Febr. (Eig. Bericht.) Am Sonntag, 14. Februar, wurde der 4. Kreispokalwettkampf in der Handballschule in Buchen für den Kreis Buchen feierlich eröffnet. Die Wettkampfteilnehmer hatten sich zum größten Teil in der Uniform der HJ und des BDM eingefunden. Der Kreisvorsitzende der Deutschen Arbeitsfront dankte zunächst den Vertretern von Partei und Staat für die tatkräftige Unterstützung. Einige Zahlen erläuterten, in welchem Maße die Zahl der Wettkampfteilnehmer auch bei uns gestiegen ist. Er betonte, daß die Parole für den Wettkampf sei: „Anhänglichkeit durch Arbeit und Leistung“ und zeigte, wie auch unsere Jugend bei der Erfüllung des Vierjahresplanes in erster Linie mitzumachen.

In der Kreisstadt Buchen herrschte in der letzten Woche innerhalb der Partei reges Leben. Zunächst fand der erste Kreispokal nach dem neuen Richtlinien des Gauorganisationsamtes statt. Am alten Rathausaal konnte Kreisbildungsleiter Bach Kreisleiter Ullmer bei seinem Erscheinen alle Kreisamtsleiter noch ihren Grüßen melden. Anschließend erhielt jeder Kreisamtsleiter einen kurzen Bericht über die Arbeit innerhalb seines Amtes. Dann gab Kreisleiter Ullmer die Richtlinien bekannt für weitere ersprießliche Zusammenarbeit. Auch die Ortsgruppe Buchen hielt ihren ersten Appell ab. Für alle Jellen der Partei in Buchen sprach der Direktor des Kreisamtsbüros Hg. Emmerich über die Aufgabenstellung.

Aufklärungsveranstaltungen zur Erzeugung des Bewusstseins waren in Weinhardtsbach, Heimersdorf und Bollmersdorf. Als Redner wirkten Landesökonomierat Voos, Diplomlandwirt Raft und Vet.-Nat. Dr. Gebhard (Buchen). Aufklärung wurde gegeben über die

Verhütung von Viehseuchen, sowie über Währungsfragen. Am Freitag fand im alten Rathausaal zu Buchen eine Tagung der ehemaligen Schüler der Landwirtschaftsschule Buchen statt, zu der die ehemaligen recht zahlreich erschienen waren. Kreisbauernführer Herr sprach über landwirtschaftliche Fragen zur Erfüllung des Vierjahresplanes.

Der Reichsbund für Leibübungen und die deutsche Sporthilfe veranstalteten in Buchen ein Werksabend, der sich eines guten Besuches erfreute und von Musikanten und Gedichten der HJ umrahmt war. Durch einen Lichtbildvortrag erhielt man einen Einblick in die Tätigkeit der deutschen Sporthilfe. Dann wurde der Film „Olympiade 1936“ gezeigt.

Eine Merkwürdigkeit wird aus Bösheim bei Adelsheim berichtet. Dort wurde dem Polizeidiener Geiger auf operativem Wege ein Granatsplitter am Hinterkopf entfernt, da Geiger in der letzten Zeit starke Schmerzen im Kopfe hatte. Der Splitter stammte von einer schweren Verwundung in der Flandernschlacht 1917.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt Kreisleiter und Stadtoberkultat Seiler (Heidelberg), dessen Frau hier in Buchen am Dienstagabend im Alter von 50 Jahren verstarb. Frau Seiler war die Tochter des weitbekannten Begründer des Buchener Heimatmuseums, Hauptlehrers Trunzer.

Auch ein freudiges Ereignis ist aus Buchen zu berichten. Die Eheleute Karl Baumbusch, Bäckermeister, und Frau Genoveva geb. Wittenmann konnten am Mittwoch das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar hat 2 Söhne im Weltkrieg verloren. Gaunamtsleiter Weber der NSDAP, sowie Staat und Gemeinde sprachen zu dem Jubelpaar ihre Glückwünsche aus.

In Baden sind 2000 Kilometer Radwege geplant

Eine aufschlußreiche Tagung der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft „Radfahrwegebau“ in Karlsruhe

* Karlsruhe, 22. Febr. Nachdem der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Dr. Klose mit der Leitung der Reichsgemeinschaft für Radwegebau e. V. beauftragt worden war, wurden den Gaubetriebsgemeinschaftswätern „Stein und Erde“ der Deutschen Arbeitsfront die entsprechenden Gaustellen der Reichsgemeinschaft für Radwegebau e. V. übertragen. Mit dieser Maßnahme hat die Deutsche Arbeitsfront eine große sozialpolitische Aufgabe erhalten, die nur in enger Zusammenarbeit mit den für Planung und Durchführung der Radwege zuständigen Behörden und Körperschaften gelöst werden kann.

Die Deutsche Arbeitsfront hat im Interesse der Durchführung und Bearbeitung des Problems „Radfahrwegebau“, eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, in der die zuständigen Behörden und Körperschaften vertreten sind: der Gaubauwart der DAF, der Polizeipräsident von Karlsruhe, Landesplaner Oberregierungsbaurat Feldmann, Deutscher Gemeindevater, Dr. Jägle, Badisches Innenministerium, Ministerialrat Bader, Badisches Finanz- und Wirtschaftsmuseum, Ministerialrat Spick, der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, der Gaupolizeiwart der DAF, der Gaupropagandawart der DAF, der Leiter des Gaubetriebsamtes der NSDAP, Bohner, Ga. Quenzer, Gaubetriebsgemeinschaftswalter Sohn.

40 000 Kilometer Radwege im Reich

Die Arbeitsgemeinschaft kam zur ersten Besprechung im Sitzungssaal der Gauverwaltung der DAF zusammen. Der komm. Gaubauwart der Deutschen Arbeitsfront, Ga. Rudolph, begrüßte die Mitglieder als Vorsitzender der Ar-

beitsgemeinschaft und schilderte eingehend die Wichtigkeit, Radfahrwege zu schaffen. Für alle sei gesagt, für den Kraftfahrer wie für den Fußgänger, nur der Radfahrer müsse sich durch das Gewühl des Verkehrs hindurchschlängeln. Es ist eine Tatsache, daß gerade durch ihn die meisten Unfälle verursacht werden. Beim Zuneichnen des Verkehrs seien Fußgängersteige geschaffen worden, und jetzt müssen Radwege gebaut werden. Dr. Zolt, der im Auftrage des Führers überall die Autobahnen baut, hätte des öfteren schon gesagt, daß im gleichen Maße auch Radwege notwendig seien. Die Deutsche Arbeitsfront, als die Betreuerin aller Schaffenden, hat sich um diese Sache angenommen, weil sie der Auffassung ist, daß dadurch dem Unfall auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte gesteuert werden kann. Es ist erfreulich zu hören, daß bereits 40 000 Kilometer Radfahrwege im Reich geplant seien, davon bereits 5000 Kilometer gebaut sind.

Für den täglichen Arbeitsweg

Das Strahnenetz in Baden sei vorbildlich in jeder Beziehung, aber gerade im Radwegebau müsse noch manches getan werden. Verschiedene Gemeinden hätten bereits Versuche gemacht, die jedoch nicht nennenswert seien. Baden mühte auch im Radwegebau vorbildlich sein. Nach der Verlesung einer Anweisung des Ministers des Innern an die Bezirksämter, Polizeipräsidenten und Gemeinden, Mittel im Rahmen der Haushaltsmittel für den Radwegebau bereitzustellen, betonte Ga. Rudolph, daß diese Frage nicht allein vom geldlichen Standpunkt aus beurteilt werden könne.

Ga. Quenzer, der bisher die Interessen der Radwegebau e. V. in Baden vertreten hatte, gab dann einen ausführlichen Bericht über die bisher geleistete Arbeit. Eine erfolgreiche Arbeit sei vor der Nachtübernahme unmöglich gewesen, da sich die verschiedenen Radfahrverbände nie

hätten einigen können. Seit der Nachtübernahme sei dem Bau von Radfahrwegen größtes Interesse entgegengebracht worden. So wurden in Baden allein 2000 Kilometer Radfahrwege geplant, von denen bereits 100 Kilometer gebaut worden sind. Man müsse unterscheiden, daß zwei Faktoren beim Bau von Radwegen maßgebend seien, für den Ausflugsverkehr von Ort zu Ort, zum anderen aber für den täglichen Arbeitsweg, vom Wohnort zum Arbeitsplatz.

In der Zeit vom 10. bis 18. April 1937 kommt die Wanderausstellung der Reichsgemeinschaft für Radwegebau e. V. auch nach Karlsruhe und wird in den oberen Räumen der großen Ausstellungshalle untergebracht werden. Die größten badischen Städte, die bereits im Radwegebau entsprechende Arbeit geleistet haben, werden dabei durch Pläne und Entwürfe beteiligt sein und so sinnvoll die Ausstellung durch badisches Material ergänzen.

Der Bau kein einfaches Problem

Nach verschiedenen technischen Beratungen teilte Oberregierungsbaurat Hauck mit, daß längs den Reichsstraßen 1. Ordnung Radwege gebaut werden, und zwar allein zur Sicherstellung des Verkehrs. So würden also durch das ganze Land Baden Radwege führen, von Weinheim bis Badel. Es sei jedoch von Wichtigkeit, daß darauf hingewiesen werde, daß zugleich noch verschiedene verkehrspolitische Probleme bei der Anlage von Radwegen gelöst werden müßten. Der Bau von Radwegen im Gebirge müßte vorerst abschlägig beschieden werden, da

Zwei gute 35er Naturweine!

Hambacher Seminaregarten
Wachstum Anbaugebiet der DAF
35er Wachenheimer Schloßberg
Wachstum Wachenheimer Schloßberg
Lit.-Fl. o. Gl. 85 J
Lit.-Fl. o. Gl. 1.35

STEMMER 02.10. Kunststr.
Fernruf 236 24

die Baukosten zu hoch seien. So koste z. B. der Kilometer einer Reichsstraße im Gebirge etwa 250 000 RM., während sonst der Kilometer 80 000 RM. koste.

Damit auch neben den Reichsstraßen 2. Ordnung Radwege gebaut werden, die in der Hauptsache von den Arbeitern, die zu ihrer Arbeitsstätte fahren, benötigt werden, soll gerade mit den Kreisen und Gemeinden in Verbindung getreten werden. Der Kreisbauwart der DAF wies an den Bezirkspräsidenten der Bezirksverbände teilzunehmen und dort die Interessen der Gaubetriebsstelle der Radwegebau e. V. vertreten. Weiter sollen die Gemeinden gebeten werden, bei der Aufstellung ihres Haushaltsplanes denselben so elastisch wie möglich zu gestalten, damit Gelder für den Radwegebau frei werden.

Der Vertreter des Karlsruher Polizeipräsidenten hob besonders auf die verkehrspolitische Erziehung ab, die noch sehr zu wünschen übrig lasse. Des weiteren wurde angeregt, daß Material gesammelt werden solle über die Belange der Radfahrer. Zu diesem Zwecke sei eine eigene Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei wünschenswert. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Ga. Rudolph, gab noch bekannt, daß die nächste Besprechung nach der Notwendigkeit anberaumt würde, und daß hierzu dann auch ein Vertreter des Kultusministeriums, des NSDAP und DAF und der Arbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung eingeladen sei.

Skelettfund aus der Tertiärzeit

Klein (Heinl.), 22. Febr. In einer Sandgrube bei Adelsheim wurde in 8 Meter Tiefe das versteinerte Skelett eines Hominiden (Schädel) gefunden. Ein Vertreter des Naturhistorischen Museums in Mainz nahm die Ausgrabungen vor. Es handelt sich um das Skelett eines Neandertalers, das den heutigen Menschen verwandt ist und aus der Tertiärzeit stammt. Das Skelett, das mehrere Millionen Jahre alt ist, war ohne Kopf und Schwanzstück, die wahrscheinlich durch Verlagerungen zerstört wurden.

Kleine Dierheimer Nachrichten

* Die Feier für die Gefallenen. Die Gedanktunde für die Gefallenen des Weltkrieges und die toten Kämpfer der Bewegung wurde wie im Vorjahre in würdiger Weise durchgeführt. Von der Parteiführungsstelle aus marschierten die Ehrenformationen der Partei und Organisationen sowie die militärischen Organisationen zum Ehrenmal am Friedhof, wo der Kameradschaftsführer der NSDAP, Ga. Seelinger, ehrende Worte sprach und einen Kranz niederlegte. Ein Ehrensalut wurde geschossen, während die Feuerwerksraketen das Lied vom guten Kameraden spielte. Anschließend begaben sich alle Teilnehmer an den Gedankturm für die im Jahre 1870/71 Gefallenen in der Dierheimer Straße, wo in der gleichen Weise die Ehrung erfolgte und nach einer Ansprache von Kamerad Seiler der HJ Führerbandes ebenfalls ein Kranz niedergelegt wurde.

* Der Gesangsverein „Sängereink“ spielt für das BDM. Der Gesangsverein „Sängereink“ hat sich bereit erklärt, das von ihm am Renntage ausgerichtete Lustspiel „Mund muß sein“ in der Dierheimer Straße, wo in der gleichen Weise die Ehrung erfolgte und nach einer Ansprache von Kamerad Seiler der HJ Führerbandes ebenfalls ein Kranz niedergelegt wurde.

Ladenburger Nachrichten

* Kameradschaftsabend der HJ. Die Ueberführung der HJ-Merkmale in die HJ gab Anlaß zu einem Kameradschaftsabend, der am Samstagabend im „Anker“ stattfand und einen schönen Verlauf nahm. Ortsgruppenleiter Bürgermeister Volz, HJ-Sturmführer Stadtherr Simon und Bürgermeister Engel (Ladenburg), ein alter Ladenburger Kämpfer, hielten Ansprachen.

* Der landwirtschaftliche Vortragabend begann im Bahnhofshotel Ladenburg morgen, Mittwoch, vormittags 9 Uhr. Es sprachen: Landesbauabteilungsleiter Schmitt, Kulturwart, über „Die Erzeugung von Schlachtvieh“, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Reilner (Karlsruhe) über „Der Zuchtplaner im Jahre 1937“, Landwirtschaftsleiter (Ladenburg) über „Die Sicherung der wirtschaftlichen Futterversorgung“ und Landwirtschaftsleiter Dr. Kischel (Kaiserslautern) über „Die Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten und -schädlinge im Rahmen der Erzeugung von Schlachtvieh“. Ehemalige Landwirtschaftsleiter und andere fortschrittliche Landwirte sind zu dem Vortrag eingeladen.

Ebingen berichtet

* Tabakverkauf. Bei der am letzten Freitag in Karlsruhe abgehaltenen Radfahrerkonferenz wurde der Tabakverkauf der NSDAP in Ebingen einen Preis von 60.05 RM.

* Ebingen — Eberbach 11:4 (4:2). Eberbach hatte in diesem Handballspiel nicht viel zu bestellen. Bei ausgeglichenen Leistungen im Mittelfeld gaben die Ebingener mit ihrem Tormann zeigten schöne Leistungen. Eberbach konnte nur eine halbe Zeit lang energischen Widerstand leisten, dann gaben sie die Gastgeber das Treffen um so viel überlegen, daß es einen sicheren Sieg gab. Wird es Ebingen noch gelingen, Anschluß an die Tabellen Spitze zu finden? Das Jugendspiel gegen Handballklub Ebingen fiel aus, da der Gegner nicht antrat.

Neues aus Schriesheim

* Besuch des Mannheimer Theaters für Schriesheim ermöglicht. Die NS-Kulturgemeinde hat eine Vereinbarung mit der OEG getroffen, wonach bei einer Beteiligung von 30 Personen der Fahrpreis Schriesheim — Mannheim und zurück mit dem Omnibus je Person 1.— RM beträgt. Die Vorstellungen finden monatlich einmal statt. Es werden abwechselnd Opern und Schauspiele gegeben, und es wird gewechselt zwischen Veranstaltungen im Nationaltheater, und zwischen Veranstaltungen im neuen Theater im Kolkengarten. Der Jahresbeitrag der NS-Kulturgemeinde beträgt für den Rest dieser Spielzeit 0.30 RM; monatliche Beiträge werden nicht erhoben. Die Karten für die einzelnen Veranstaltungen kosten 1.80 RM. Anmeldungen zu diesem Schriesheimer Theaterabend, der in wenigen Tagen errichtet sein wird, sind sofort zu machen bei Hauptlehrer Peter Urban, Schriesheim, Bismarckstraße.

Ich hatt' einen Kameraden...

Bilder von den Felerstunden des Heldengedenktages in der Reichshauptstadt



Der Führer, die beiden deutschen Generalfeldmarschälle und die Oberbefehlshaber der einzelnen Wehrmachtteile grüßen die Helden des großen Krieges



Ein packendes Bild aus der Höhe: der Führer nimmt am Ehrenmal den Vorbeimarsch der Formationen des Heeres und der Parteigliederungen ab



Der Reichskriegsminister bei seiner Gedenkrede



Der Führer begrüßt Schwerkrriegsbeschädigte



Blick in die Führerloge beim Staatsakt



Noch zwei schöne Aufnahmen von der Parade der Wehrmacht vor dem Führer, dem Reichskriegsminister und dem Generalfeldmarschall von Wachen



Wachen

Wenn von A
Modellen und
gen, pflegt sich
gerückhaltlos
wie er nun
teil an allen
bat, wie dem
genommen wo
sch darauf ber
die Wiege d
aus seinen Zi
Das Andenk
Benz, der sei
her der Rhein
tet. Die Achse
hen Rede am
lung des de
freundlich
tem Waise für
von Jugend an
wicklung des
ist. Für ihn h
Automobil, un
besondere Re
Jahre, wo Gel
in vierjähriger
Kräfte erreicht
Deutschlands
nach allen Ze
zu verschaffen.

den sich bis zu
der Kraftfahre
die von Hund
richten, die sich
gestellten Aufga
ben. Wir empfi
verständlichkeit
der Ausstellung
punkt aller Mo
In unserer
lählich der Er
einen allgemei
chen Neuheiten
geben. Wenn d
die genialen
kennzeichnend
die Deutschland
nischen Gebiet
halsen, dann ge
nenen Eindruck
Befähigung der
und verdientem
Diese Absicht
Förderung der
Auto-Weltschau
Deutschland zu

Gen
Gen
Fabr

KRAFTFAHRZEUG-WELTSCHAU IN BERLIN

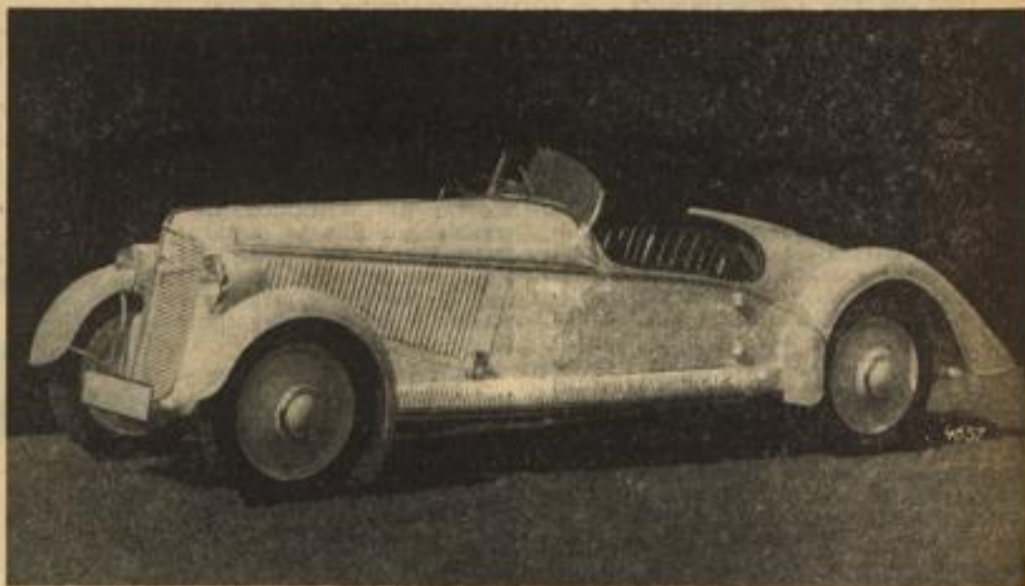
Die Parade der Neuerungen

Wenn von Kraftwagen die Rede ist, von neuen Modellen und verkehrstechnischen Verbesserungen, pflegt sich der Mannheimer nicht befeiden zu lassen. Er nimmt — traditionsbewußt wie er nun einmal ist — weitaus stärkeren Anteil an allem, was mit Motorisierung zu tun hat, wie dem oberflächlichen Eindruck nach angenommen werden könnte. Mit Stolz kann er sich darauf berufen, daß in Mannheims Mauern die Wiege des Autos stand, das von hier aus seinen Siegeszug antrat.

Das Andenken an den genialen Erfinder Carl Benz, der seinen ersten Wagen über das Pflaster der Rhein-Neckarstadt rattern ließ, verpflichtet die Feststellung des Führers in seiner großen Rede am Samstag, daß die Gesamteinstellung des deutschen Volkes Kraftwagen freundlich geworden sei, hat in lobenswerter Weise für den Mannheimer Weltung, der von Jugend an lebhaftes Interesse an der Entwicklung des Kraftwagens zu nehmen gewohnt ist. Für ihn hat daher auch die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung jeweils besondere Bedeutung. Vor allem in diesem Jahre, wo Gelegenheit gegeben ist, sich über die in vierjähriger Spannung und Steigerung aller Kräfte erreichten Erfolge der Motorisierung Deutschlands einen bisher nicht dagewesenen, nach allen Seiten hin geschlossenen Überblick zu verschaffen. Nach der Reichshauptstadt wer-

Volles geworden. Damit hat sich erfüllt, was der Führer beim Startzeichen der Motorisierung Deutschlands in die programmatischen Worte legte: „Es ist der Wille der nationalsozialistischen Staatsführung, durch Förderung des Automobilwesens nicht nur die Wirtschaft anzukurbeln und Hunderttausenden von Menschen Arbeit und Brot zu geben, sondern damit auch immer größeren Massen unseres Volkes die Gelegenheit zu bieten, dieses modernste Verkehrsmittel zu erwerben.“ Nach Beendigung des vierten Jahres der Motorisierung gibt die gewaltige Schau Zeugnis, was deutsche Arbeit, deutsche Kraft und deutscher Fleiß erreicht haben. Das Ergebnis wird auch dem Ausland Bewunderung abnötigen.

Für die Reichhaltigkeit der Ausstellung spricht schon die Tatsache, daß die 500 Aussteller die 45.000 Quadratmeter umfassende Fläche der neun Ausstellungshallen restlos belegen. Reue reiht sich an Reue zu einer glänzenden Kette. In selbstverständlicher Anpassung an die durch den Bau der Reichsautobahnen gegebenen Verkehrsmöglichkeiten, wird in allen Klassen und Typen der Wagen gezeigt, für den wir in Deutschland den Begriff „Autobahnseil“ geprägt haben, der Wagen also, der das Ziel erreicht hat, auch bei höchster Beanspruchung zuverlässig zu bleiben. Keine Wagenartung fehlt, kein Motorradtyp. Auch die Zubehör- und Er-



Der Adler-Trumpf-Junior-Sportzweirädrer

nehmen, in kurzen Abschnitten die Verbesserungen aufzuzeigen, mit denen die deutsche Automobilindustrie auch diesmal wieder aufwartet. Greifen wir an erster Stelle die älteste Automobilfabrik der Welt, die Daimler-Benz A.G. heraus.

Daimler-Benz

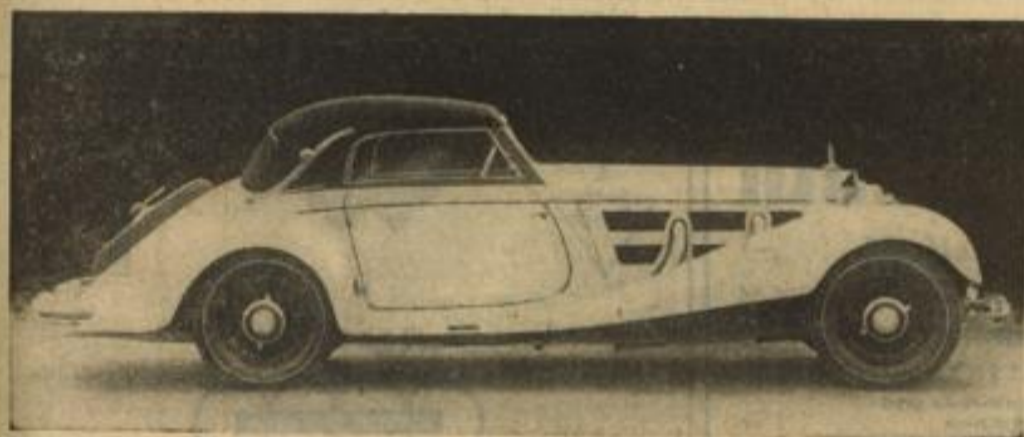
Während die beiden Vierzylinder-Typen 170 V und 170 H kaum Änderungen erfahren haben, entstand als Fortentwicklung des Typs 200 der neue Mercedes-Benz-Doppelschwinge-Typ 230, dem als Kraftquelle ein gummielagerter Sechszylindermotor von 55 PS dient. Er verleiht dem Wagen ein hervorragendes Beschleunigungs- und Bergsteigevermögen. Es wurden Spitzen-geschwindigkeiten gestoppt, die je nach Einstellung des Vergasers bei 110 bis 115 Stundenkilometer liegen.

Daneben wurde der Mercedes-Benz-Dieselpersonenwagen Typ 260 D in Einzelheiten noch weiter verbessert. Durch „schwebende“ Lagerung in Gummi arbeitet der 45-PS-Motor erschütterungsfrei.

Als vollkommen neuer Wagen wird Typ 320 gezeigt. Der speziell für den Verkehr auf Auto-

bahnen zugeschnittene Wagen wird durch einen in Gummi gelagerten Sechszylinder-Hochleistungs-motor von 78 PS angetrieben. Die Spitzengeschwindigkeit liegt zwischen 126 und 128 Kilometerstunden. Besonderen Anhang bei sportlich eingestellten Fahrern dürfte die für diesen Typ neu entwickelte „Kombinations-tarofferie“ finden, die aus einem offenen Sportroadster in wenigen Minuten in ein zweibis dreifachiges Coupé mit festem Dachaufbau umgewandelt werden kann. Neuartig ist auch bei den Pullman-Limousinen des Typs 320 die Belastungseinrichtung.

Eine Verbesserung hat der zur internationalen Extra-Klasse zählende Kompressor Typ 540 K (mit einer Spitzengeschwindigkeit von 170 km/h, der schnellste Serienwagen der Welt) erhalten. Verwindungssteifer Rahmen in Verbindung mit schraubengefederten Doppelschwingeachsen und hydraulischen Stabilisatoren verleiht ausgezeichnete Straßen- und Kurven-eigenschaften, so daß die enorme Motorleistung (180 PS) auch voll ausgenutzt werden kann. Weiterhin wurde an den beiden Vierzylinder-Repräsentationswagen Typ 500 und „Großer Mercedes“ gearbeitet.



Mercedes-Benz, Typ 540, mit Kompressor, Cabriolet „A“

den sich bis zum 7. März nicht allein die Mäße der Kraftfahrer, sondern darüber hinaus auch die von Hunderttausenden von Volksgenossen richten, die sich nach den großen vom Führer gestellten Aufgaben und Zielen ausgerichtet haben. Wir empfinden es heute als eine Selbstverständlichkeit, daß Berlin während der Tage der Ausstellung zu einem internationalen Treffpunkt aller Motoristen geworden ist.

In unserer Samstagsausgabe haben wir anläßlich der Eröffnung der Weltausstellung bereits einen allgemeinen Überblick über die zahlreichen Reueiten, die den Besucher erwarten, gegeben. Wenn wir an dieser Stelle erneut auf die genialen Neuschöpfungen hinweisen, die kennzeichnend für die führende Stellung sind, die Deutschlands Weltgeltung auf verkehrstechnischem Gebiet zurückzuführen und verankern helfen, dann geschieht dies nur, um die gewonnenen Eindrücke zu festigen und der bunten Vielfalt der Schau in würdevollere Form und verdientem Maße gerecht zu werden.

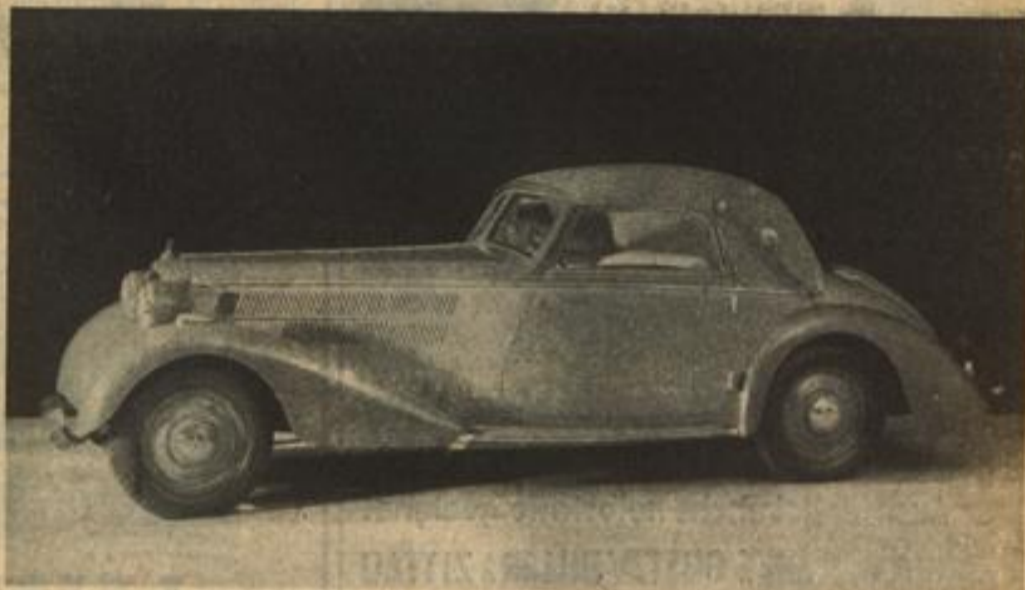
Diese Absicht entspricht mehr denn je einer Forderung der Stunde. Denn die Berliner Auto-Weltausstellung ist im nationalsozialistischen Deutschland zu einer Angelegenheit des ganzen

Volkes geworden. Damit hat sich erfüllt, was der Führer beim Startzeichen der Motorisierung Deutschlands in die programmatischen Worte legte.

In jeder Weise ist dafür gesorgt, daß die Ausstellung jedem deutschen Volksgenossen zugänglich ist. Verkehrsvereinfachungen und Fahrpreisermäßigungen aller Art, vollständige Eintrittspreise, eigene Käuferlager, Führungen und was vergleichen erleichternde Momente sind, sichern eine reibungslose Abwicklung des Massenbesuchs.

Aus der Musterschau deutscher Werkmannsarbeit

Von einem Redaktionsbericht über die Leistungsfähigkeit der Automobilindustrie, wie ihn auch die gegenwärtige Weltausstellung darstellt, sollte niemand nach Sensationen Ausschau halten. Wer sich ausschließlich nach solchen orientiert, wird — rein äußerlich genommen — schwerlich auf seine Rechnung kommen. Und dennoch gibt es eine Fülle des Lebenswichtigen, das nach modernsten Gesichtspunkten neu herausgestellt, daß die Schaulust und das Interesse nicht abebben kann. Wir wollen es anschließend unter-



Das neue Spezial-Cabriolet von Auto-Union-Audi

Abb. 1: Werkstatte (3)

HANSA-LLOYD-GOLIATH auf der AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG

HALLE I
Stand 38

Hansa 2000 • Hansa 3500
Hansa 1500 „Windspiel“
Hansa 1100 • Hansa 1700

HALLE II
Stand 249

Hansa-Lloyd 3 1/2-Tonner u.
die bekannten Typen für 1-3 t
Eilschlepper und Omnibusse

HALLE IV
Stand 416

Goliath 3- u. 4-Rad-
Lieferwagen für
1/2 u. 1 t Tragkraft

Generalvertretung

für Hansa-Lloyd und Hansa
in Nordbaden u. Rheingebiet
für Goliath in der Westpfalz

Georg Schüttler, Mannheim, N 7, 17, Ruf 20046

Reparaturwerk Fabrik-
station, Fernsprecher 423 85

Generalvertretung der Goliath-Lieferwagen: Karl Arnold & Co., D 4, 1, Fernsprecher 23326

Fabrik-Vertretung Lindenhof-Garage

Karl Heinz Mayer
Fernruf Nr. 23166

Hansa-Kundendienst, Werkstätte

HANSA-ERSATZTEILE
Mannheim, Meerfeldstraße Nr. 9 bis 11



Adler „Diplomat“ Pullman-Limousine

Adler-Werke

Das Adler-Programm für das Jahr 1937 weist fünf Grundtypen auf. Der 1-Liter-Trumpf-Junior erhielt eine gebaute Kurbelwelle und schwimmende Pleuellbojen, während die Lagerung des Getriebes eine Verbesserung erhielt.

Ganz allgemein gesprochen, wurden die bewährten Modelle beibehalten. Aber dem tüchtigen Fahrer werden die nach außen hin kaum sichtbaren Veränderungen von größter Bedeutung sein und ihm einen Ausdruck der Zuverlässigkeit abgeben. Wir erinnern hier an den Leichtzylinder-Typ, den der Adler-Trumpf-1,7-Liter jetzt kennzeichnend erhält, an die Rekonstruktion der Kupplung und die Verbesserung des Ventilmaterials. Neue Ventile besitzt der Adler-Primus, 1,7 Liter, mit Hinterrad-Antrieb. Der Rahmen für den Anhängerbetrieb wurde verstärkt. Auch der formidabile Adler-Diplomat hat sich einige Korrekturen gefallen lassen müssen, die eine Erhöhung der Leistung und des Fahrgeräus bedeuten.

Ganz neu wurde der Adler 2,5-Liter-Sechszylinder herausgestellt. Die 30.000-Kilometer-Wirtschaftlichkeitsprüfung hat hier ihren praktischen Niederschlag gefunden. Als Höchstgeschwindigkeit werden 125 Stundenkilometer verzeichnet bei einem Verbrauch von 12 bis 13 Liter Benzin und 0,2 bis 0,25 Liter Öl für 100 Kilometer. Das Getriebe ist freischwiegend auf drei Punkten in Gummi gelagert. Der Motor hat zwei Vergaser in Registeranordnung mit Sekundärdämpfer und Luftfilter. Fünf bis sechs Personen finden bequem in dem geräumigen Wagen Platz.

Neuheiten und Verfeinerungen

Auto-Union

Das Wagen-Programm der Auto-Union ist geschlossener denn je und enthält zwischen 600 ccm und 5 Liter alle Wagenklassen in lückenloser Folge. Die D 8 B-Wagen, die mit ihren Frontantriebs-Modellen „Reichsklasse“ und „Reichertklasse“ den leichten Wagenklassen angehören, haben einen großen Bruder bekommen: die D 8 B-Sonderklasse, die als „Großer D 8 B“ in Holz-Stahl-Karosserie gefasst ist. Mit seinem 1-Liter-Vierzylinder-Zweitakt-Motor mit Ladepumpe gehört er zu den besonders wirtschaftlichen Wagen. Als wesentliche Umwandlungen sind zu nennen: Vergrößerung der Spur aller Frontantriebswagen, Verbreiterung der Vorderräder, vergrößerte Windschutzscheibe, bequemere Einstiegsmöglichkeit.

Die Audi-Wagen der Auto-Union behalten ihren bewährten 55-PS-Sechszylinder-Motor (von Dr. Porsche konstruiert) mit abgesteuerten Ventilen. Frontantrieb und die im Vorjahr geänderten Karosserien wurden beibehalten. Dabei hat es aber Audi nicht bewenden lassen. Die Freunde eines eleganten sportlichen Wagens leben sich einer großen Ueberraschung gegenüber. Bezeichnend ist die Schönheit des dreiflügeligen Audi-Spezial-Rabriolett, das den Schöpfen der Audi-Karosserien das beste Zeugnis ausstellt.

Horch stellt sich mit neuen Modellen vor, die wesentliche konstruktive Verbesserungen aufweisen. Der frühere 3,5 Liter, der bisher als Innenlenker und Sportfabriolett gebaut wurde, hat jetzt einen Radstand von 3,10 und als Hinterräder nicht mehr die Starrachse, sondern die

Horch-Doppelgelenkchse. Auch der 5-Liter-Horch hat die bewährte Gelenkchse erhalten.

Im neuen Wanderer-Programm sind jetzt drei Wagenklassen vorhanden: Die Vierzylinder-Modelle mit dem neuen 1,8-Liter-Motor, die schon bislang von Wanderer gebauten Sechszylinder-Modelle mit 2 bzw. 2,3 Liter-Motoren und schließlich die neuen Sechszylinder-Modelle mit dem 2,7-Liter-Motor.

Der Vierzylinder-Wanderer mit 1,8-Liter-42-PS-Motor ergänzt die Serie preislich und wirtschaftlich.



Hansa Typ 1700 Werkbild (2)

schaftlich sehr günstig. Der neue Typ ist ausgestattet mit unabhängig aufgehängten Vorderrädern in Verbindung mit hochliegenden Querlenkern. Er ist nach dem Prinzip der „Schwedeachse“ gebaut.

Der größere Bruder, der Wanderer W 23, besitzt neuen untergeordneten Sechszylinder-Motor von 2,7 Liter und 62 PS Dauerleistung. Schwedeachse und ist als feststehender Innenlenker ausgestattet. Wanderer W 23 besitzt die Pullman-Limousine mit 62-PS-Motor.

Im Programm bleiben weiterhin die Typen W 40 und W 50 (hängende Ventile in Sechszylinder-Motoren mit auswechselbaren Laufblöcken, Rollschwingachsfahrgestell), während

der 2,4-Liter-Motor des W 50 im Fahrgestell des W 40 neu als Wanderer W 45 erscheint. Neu ist auch der Wanderer W 52, der an die Stelle des bisherigen W 51 tritt und den neuen 2,7-Liter-Motor mit dem Rollschwingachsfahrgestell besitzt.

Unverändert in der Form, aber mit vielen technischen Verbesserungen, erweist der „Banderer Sport mit Kompressor (W 25 K)“, als Roadster und Rabriolett zweifelsfrei großes Interesse.

Opel

Das Opel-Programm 1937 enthält zwei beachtenswerte Neuschöpfungen, wenn von einer Einbeziehung des bereits im Vorjahr herausgebrachten „Admiral“ abgesehen wird. Bei den neuen Typen, dem „Super 6“, 2,5 Liter, und dem Opel „Admiral“, 3,6 Liter, ist bemerkenswert, daß Opel hier erstmals zu hängenden Ventilen überging. Der Motor des „Super 6“ läßt eine Höchstgeschwindigkeit von 117 Kilometer zu. Ohne zu ermüden oder Schaden zu erleiden, soll er stundenlang eine Dauerleistung von durchschnittlich 100 Stundenkilometer halten können. Das kennzeichnet den „Super 6“ als Spezialwagen für großen Fahrtrieb, namentlich für die Autobahnen.

Eine Ueberraschung stellt der große 3,6-Liter-„Admiral“ dar. Die Spitzengeschwindigkeit des 75-PS-Motors liegt bei 130 Stundenkilometern. Es handelt sich hier um einen bequemen Reisewagen, dessen Hinterachse für drei Personen Platz bietet. Der Wagen ist mit allem Komfort ausgestattet und als querverfügbare Limousine, der als viertürige Limousine und als vierfünftüriges Rabriolett zu sehen ist.

Mit dem „Admiral“, einem Mitteltyp zwischen „P 4“ und „Olympia“, haben sich ja die Autofreunde inzwischen schon zur Genüge bekannt machen können. Zu erwähnen ist noch, daß der Wagen als Limousine und Rabriolett-Limousine zu haben ist.

LUFTKÜHLUNG

PHÄNOMEN
Schnellastwagen
1-2540

Auch für heimische Treibstoffe geeignet

PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER & ZITTAU

AUTO-AUSSTELLUNG BERLIN 20. II - 2. III 37 - HALLE 2 - STAND 230

General-Vertrieb:

AUTO-JSLINGER

Mannheim — Augartenstraße 84 — Fernruf 40755

Mayer & Krauth

Zylinder-Schleiferei

Dalbergstr. 6 — MANNHEIM — Fernruf 20684

Anfertigung und Lieferung von:

Nelson-Bonallite-Alusil-H-S- und
Hörsel-Leichtmetall-Kolben
Grauguß-Kolben
Einbaufertige Lager mit Untermaß
Ventile
Kolbenringe, Kolbenbolzen
Zylinderlaufbühnen
Ventil- u. Ventilsitz-Spezialbearbeitung
Zylinder schleifen
Planschleifen
Neulagerungen

LEISTUNG
die überlegen macht!

• 55 PS Sechszylinder Motor mit
hängenden Ventilen • 117 km pro
Stunde gestoppte Spitze • 100 km
sichere Dauerleistung • Prüfen Sie
diese Zahlen auf einer Probefahrt.

OPEL
Super 6
2,5 LITER

VON RM 3850 AN AB WERK

Opel-Generalvertretung:

Auto-G. m. b. H.

MANNHEIM • O 7, 5

Fernsprecher 26726-27

Reparaturwerkstatt: Schanzenstraße 8-14



Wanderer



Generalvertreter

Wolf & Diefenbach

Büro und Werkstätte

Friedrichsfelder Straße 51, Fernruf 42433/43715

Ausstellungsraum P 6, 26 - Plankenhof

Auto-Zubehör-Gesellschaft

Schwab & Heitzmann

D 4, 8 - gegenüb. der Börse

Ruf 26623

Das Spezialhaus

für Auto- und Motorrad-Zubehör

Auto-Werkstätten und Auto-Händler!

Für Ihren sämtlichen Bedarf empfehle ich mein gut sortiertes
Lager in allem Auto-Zubehör. Allein-Vertrieb der KNECHT-
Öelfilter, - Grobes Lager in Achsen, Achsschenkelbolzen,
Federbolzen usw., sämtliche Bosch- u. Teroson-Erzeugnisse,
Ade-Kupplungen schnellstens lieferbar

A. REMPP

Kraftfahrzeugzubehör-Groß-
handlung, Mannheim Qu 5, 16
Fernsprecher 24192

Verkauf nur an Reparatoren und Wiederverkäufern

G. Ernst Mannheim

Käfertaler Straße 162
ehemalige Badische Brauerei

Tel. 51000



Fabrik-Vertretung

Verlangen Sie bitte kostenlose Aus-
künfte, Prospekte u. Probefahrten!

Reparaturwerkstätte

Ersatzteillager

Kundendienst

A. & H. Hartmann

Anerkannter Kundendienst



Opelhändler

Fernruf 43034

Augartenstraße 97-99

mit vielen
der „3 an-
ompressor
briolett zwei

hält zwei be-
nnt von einer
habe heraus-
wird. Bei den
2,5 Liter, und
er, ist demer-
zu hängenden
es „Super 6“
von 117 Kil-
t Schaden zu
Dauerleistung
ometer durch-
den „Super 6“
hen 7 ab-
tobaden.

rohe 3,6-Liter-
geschwindigkeit
Stundenkil-
m einen be-
röße für drei
agen ist mit
d als quere
als viertürige
es Radriolett

etyp zwischen
ia die Auto-
nüge bekannt
ist noch, daß
b Radriolett



ach

42433/43715

of

schaft



ubehör

Händler!

gut sortiertes
der KNECHT-
chenkelbolzen,
n-Erzeugnisse,

behör-Groß-
heim Qu 5,16
her 24192
erverkäufer

f 43034

9

Der Fachmann in BOSCH-
Dienst hilft ja rasch
und gründlich. Er hat
BOSCH-Prüfgeräte und
auch Original-Er-
teile an Lager. Und er
kann dich gut beraten!

BOSCH

Hch. Weber
Mannheim - J 6, 3/4
Ruf 28304

Bosch
DIENST

Die bewährten
NSU
Motorräder
liefert zu
günstigen
Bedingungen

NSU-Brandt

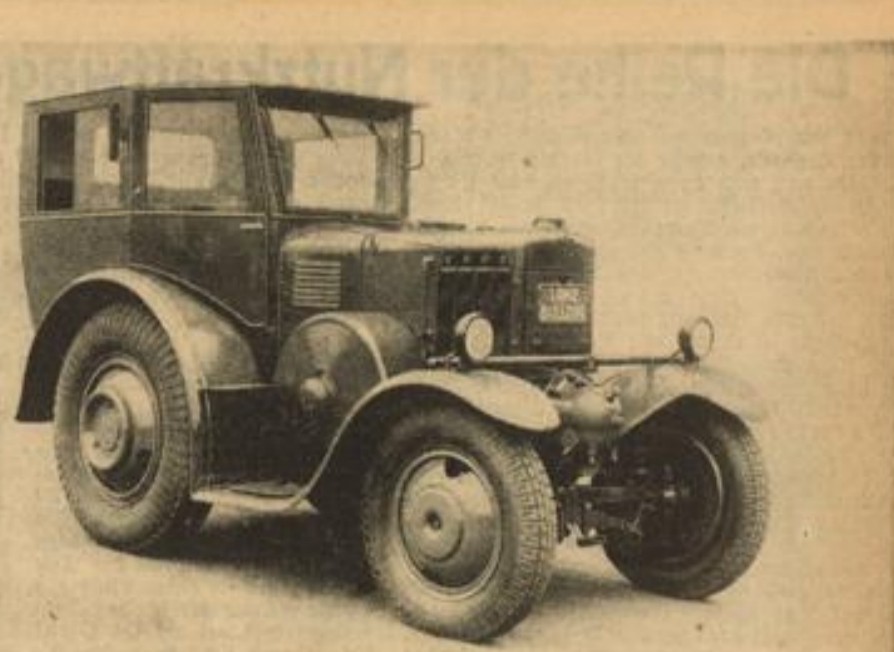
Die neuesten 1937er Modelle
finden Sie in meinem Lager

25 Jahre autoris. Werksvertretung

u. der Erfolg bei nat. u. internat.
Motorsportveranstaltungen, garant.
für fachmännische Beratung

NSU-BRANDT Ludwigshafen
Wendstraße 23

Der Weg zum NSU-Vertreter



Die Weltfirma Lancia zeigt in Berlin den neuen Sechsgang-Bulldog

Aut.: Werkfoto

OPEL

Auto's aller Typen

bereitstehend zur Probefahrt

Fachmännische Beratung

**Friedrich
Hartmann**

Opel-Vertretung
Seckenheimer Str. 68a / Ruf 40316

Bitte besuchen Sie uns
auf der
Berliner Automobil-Ausstellung

Unser Programm 1937:

TRUMPF-JUNIOR
TRUMPF
DER NEUE 2,5 LITER ADLER
DIPLOMAT
PRIMUS

ADLERWERKE

VORM. HEINRICH KLEYER AG. · FRANKFURT AM MAIN
Auf der Ausstellung: Halle I, Stand Nr. 31

FILIALE MANNHEIM

Neckarauer Straße 150/162

Ausstellung: N 7, 4

Ruf 42051/52

Der
**Auto-
markt**

in der
Sonntags-
Ausgabe
des

HB

ist für alle
Kraftfahrer
wichtig

Aufsehen und Bewunderung



erregen die neuen Hanomag-Wagen - Form, Ausstattung
und Ausrüstung, wie sie der verwöhnteste Automobilist
für diesen Preis nicht erwartet.

HANOMAG

Fabrik-
Vertretung:

Fritz Held J 7, 24-25
Fernruf 242 47

Ford

Die wesentlichen Änderungen, die der neue
„Eifel“ 3/34 PS und V 8 14/90 PS erfahren
haben, lassen deutlich die Sorgfalt erkennen,
die von Seiten der Ford-Company aufgewandt
wurde, um diese Typen entsprechend dem Zuge
der Zeit weiterzuentwickeln. Bei der neuen
Kühlerverkleidung und der Haube ist nicht
allein die Formgebung charakteristisch. Es ist
vor allem Wert darauf gelegt worden, daß der
Motor leichter freigelegt werden kann. Die
neue Federung der Vorderachse erhöht die Be-
quemlichkeit. Daneben ist auch noch auf be-
essere Fahrstabilität Rücksicht genommen wor-
den. Der Fahrer wird durch Verbesserung
der Sitz- auch bei langem Fahren nicht er-
müden.

Der V 8 14/90 PS weist in Hinsicht auf alle
Modelle Sicherheitsglas auf. Bemerkenswert
ist noch die Reifenvergrößerung, die Gewähr-
leistung eines schnelleren Kreislaufes des Wä-
gels durch Verlegung der Kühlwasserpumpen
hinter den Kühler und die Erleichterung der
Lenkung durch Nabeinlagerung und Verwen-
dung einer größeren Uebertragung.

Bayerische Motoren-Werke

Wie überall, so ist auch bei den bisherigen
BMW-Sportwagen weit härter noch
auf die stromlinienförmige Ausbil-
dung des Aufbaues Wert gelegt wor-
den. Der 80-PS-Sportwagen ist als Neuschöp-
fung zu sehen. Neu ist auch der Motor durch
die V-förmige Anordnung der Ventile im ab-
nehmenden Zylinderkopf entwickelt worden.
Bei einer Verdichtung von 7,5:1 leistet der
Motor bei 4500 Umdrehungen in der Minute
etwa 80 PS. Eine Reihe von Neuerungen
zeigt auch das Radriolett. Die entsprechenden
der höheren Leistungen bemessenen Ölbrun-
denventilen verbürten bei der Höchstgeschwindig-
keit von 150 Stundenkilometern unbedingte
Fahrstabilität.

In neuem Gewande präsentiert sich das 45-
PS-Radriolett. BMW gab ihm ein neues Küh-
lergitter. Die Karosserie ist windstichig ge-
baut, das Heck des Wagens entsprechend nach
rückwärts abfallend.

Hanomag

Mit erheblichen Verbesserungen wartet in
diesem Jahre Hanomag bei seinen Modellen
auf. Der Motor des neuen 23-PS-Garant
wurde in weitestgehendem Maße in weiche
Gummipuffer gelagert. Beim Rekord-Mo-
tor und beim Sturm-Motor konnte
trotz Stielagerung der Leistungen (von
32 auf 35 PS, bzw. beim Sturm-Motor
von 50 auf 55 PS) der Benzinverbrauch fühl-
bar gesenkt werden. Bei sämtlichen Modellen
ist jetzt die vor dem Kühler liegende Schein-
werferverbindungsfange in Wesfall gekom-
men. Sie wird neuerdings durch die Kühler-
verkleidung verlegt, so daß sie nicht mehr sicht-
bar wird. Die Linienführung aller Modelle
ist einheitlich geworden. Mit Sicherheitsglas

sind die Windschutzscheiben der Typen Sturm,
Reford und Kurier ausgestattet.

Das Dieselpogramm hat mit dem
50-PS-Dieselschloßplinder eine Erweiterung
erfahren; wie hieraus zu ersehen ist, daß sich
auch Hanomag, Hannover, alle Mühe gegeben,
um von ihrem fortschrittlichen Geist Zeugnis
abzulegen.

Stoewer-Werke

Das Dietliner Werk hat in die Reihe der
„Greif“ 1,5 Liter und „Greif V 8“ 2,5 Liter
zwei neue Typen eingeschaltet. Der Typ
„Sedina“ 55 PS, 2,4 Liter ist konstruktiv
durchgearbeitet. Den einzeln aufgehängten
Vorderrädern entsprechen die durch zwei Längs-
des Fahrzeuges liegende Halbfedern hin-
reichend abgedeckte Hinterräder. Der Wagen
muß als sehr autobahnfest bezeichnet werden.
Die Bremsen sind als Innenbremse aus-
gebildet. Fuß- und Handbremsen wirken auf
alle vier Räder.

Als zweite Neuheit wird der Typ „Ar-
kono“ 3,6 Liter, 75 PS ins Treffen geführt,
der auch größten Dauerbeanspruchungen ge-
wachsen ist. Die Raumverhältnisse sind aus-
gezeichnet. Unter Berücksichtigung der nieder-
klappbaren Sitze können sieben Personen auf
Platz finden. Die bereits eingeführten Mo-
delle weisen ebenfalls beachtenswerte Neuerun-
gen auf.

Hansa-Lloyd

Durch den Hansa 1500 „Windspiel“ hat das
Fabrikations-Programm des Bremer Werkes
eine wesentliche Bereicherung erfahren. Der
Benzinverbrauch des Fahrzeuges, das 115
Stundenkilometer erreicht, beträgt gegen 11
bis 12 Liter. Neben dieser Neuschöpfung er-
scheinen auch die bekannten Typen 1100 und
1700 mit Verbesserungen, die dankbar begrüßt
werden dürfen.

Eine weitere Neuheit ist der Hansa 2000,
ein Sechszylinder mit einer Geschwindigkeit
von 120 Stundenkilometern. Der Typ 3500
ist demgegenüber - wenn von einigen Ver-
besserungen in der Ausstattung abgesehen
wird - unverändert geblieben.

Austro Daimler-Etzer

Aus der seit Jahren bewährten Type 100
ist der neue Sturm-Typ 200 entwickelt worden.
Der Wagen hat einen Vierzylinder-Motor mit
1 1/2 Liter, der 35 PS leistet. Sein Viergang-
Getriebe mit richtig gewählten Uebertragungen
ermöglicht hohe Dauerleistungen bei beschei-
denem Brennstoffverbrauch. Wie die Type 100
zeichnet sich auch die Type 200 durch gute Stra-
ßenlage, Verfahrbarkeit und Geländegängig-
keit aus. Der verbreiterte Radstand schafft
bequemere Innenverhältnisse.

*
Vielfältiges und jedem Zwecke Entsprechen-
des wird wieder auf dem Gebiet der Liefer-
und Kraftwagen geboten. Es ist anre-
gend und nützlich zugleich, Umschau zu halten.

DKW **Löwenich** **DKW**

Wagen und Motorräder

DKW-Ecke D 3, 7 Planken Fernsprecher 22835



Autorisierter
Fordhändler

Fels u. Flachs

Schwetzingen Str. 58
Ruf 43865



Die Reihe der Nutzkraftwagen

Was den Mannheimer vor allem stolz macht, ist der Umstand, daß sie die Farben ihrer Heimatstadt auch noch durch die Weltfirma Lang in Berlin vertreten wissen. Es bedarf heute keines besonderen Beweises mehr, um die unumgängliche Notwendigkeit eines Schleppers bei der Motorisierung des Lastenverkehrs zu unterstreichen. Der Lang-Bulldog hat seine führende Stellung innebehalten. Auf der Ausstellung ist er mit den Neuerungen zu finden. Wir nennen den elektrischen Starter und die neue Auspuffdampfung. Der 28-PS-Gilbulldog erhielt Führerhaus und Anordnungen. Daimler-Benz hat bei seinem 1½-Tonner (Typ L 1500) an Stelle der üblichen Glühkerzen bei dem 45 PS Vierzylinder-Dieselmotor einen elektrischen Delverdampfer eingebaut, der leichteres Anbringen der Maschine gewährleistet. Der für die Verwendung des Dieselmotors in mittelschweren Lastwagen richtungweisende Zweitonner-Diesel-Typ L 3000 wurde konstruktiv weiter durchgefeilt und verbessert. Der leichtere und billigere Zweitonner-Vergasertyp L 2000 I, in den ein besonders ruhig laufender 65 PS Sechszylindermotor eingebaut ist, dürfte großen Anklang finden. Der 2½-Tonner Typ L 2500 wird mit verstärktem Vierzylinder-Die-

sel- oder Vergasermotor von 60 PS geliefert. Der neue 3-Tonner Typ L 3000 wird bei gesenkten Preisen mit 70 PS Vierzylinder-Dieselmotor oder mit 80 PS Vierzylinder-Vergasermotor ausgerüstet. Der 3½ bis 4-Tonner Typ L 3750 mit dem bewährten 100 PS Sechszylinder-Diesel- oder Vergasermotor bleibt in verbesserter Ausführung auch 1937 auf dem Programm.

Für den Personen- und Lastentransport hat das Gagganauer Werk ein Zwitterfahrzeug mit einer normalen Vorderachse und einem Kappenband hinten entwickelt. Eingebaut ist ein Sechszylinder-Vergasermotor von 29 bzw. 32 Liter Hubraum. Die Omnibustypen erfuhren eine Ergänzung durch den Typ O 1500, der in erster Linie als Hotelomnibus und für den Ausflugsverkehr gedacht ist. Opel bringt auch bei den Lastwagen einige Neuerungen. Als großer Bruder des von Geländepriifungen bekannten Fintonniers

wird jetzt der Opel-Blich-Dreitonner gebaut. Er besitzt einen 3,5-Liter-Motor mit stehenden Ventilen und leistet 64 PS. Als einziger Typ entspricht die Ausführung „S“ den Vorschriften des Reichsverkehrsministers für geländegängige Wagen und gelangt so in den Genuss der Steuerermäßigung von 33½ Prozent. Von den Phänomenwerken sehen wir die Modelle Granit 25 (1,5 bis 1,8 Tonnen, 40 PS), und Granit 30 (2,3 bis 2,5 Tonnen, 56 PS). Sie besitzen Luftkühlung. Im Typ 30 wird zum ersten Male eine Gasanlage zum Betrieb von Flaschengas gezeigt.

Büssing AG ist mit zwölf Fahrzeugen aller Leistungsstufen vertreten. Drei dieser



Hansa 4-1-Diesel Typ „Merkur“

Werkbild

Fahrzeuge haben sich aus dem Gesamtbild heraus: eine geländegängige Zugmaschine mit Raupenantrieb, ein gewaltiges dreifaches Miederrahmen-Fahrzeug für Großraum-Transporte und ein zweifacher Schwerlastwagen mit Allrad-Antrieb. Von Neuerungen kann hier kaum gesprochen werden. Aber wir wissen ja, daß es bei unserer Kraftfahrzeugindustrie keinen Stillstand gibt. Dem Fachmann bleiben die Verbesserungen nicht verborgen. Die Reihe der Leicht-Lastwagen („Burglöwen“) hat eine Erweiterung durch einen 3-Tonner mit 75/80 PS erfahren.

DAW baut wieder den wendigen Lieferwagen auf dem Fahrgestell der Meisterklasse. Eine Ideallösung stellen die Wanderer-Kombinations-Limousinen dar. Für den Fahrer wenigstens, der das Rührle mit dem Angenehmen verbinden möchte. Erwähnenswert, daß die Wanderer-Schnell-Lieferwagen in diesem Jahr nur noch auf dem W 40-Fahrgestell mit dem 2-Liter-Sechszylindermotor gebaut werden.

Kurz notiert

Rund eine halbe Million Deutscher erwirbt im verflossenen Jahre den Kraftfahrzeugführerschein. Zweifelslos eine stolze Bilanz! Die Anzahl der Entziehungen von Führerscheinen beträgt rund 5000.



FORD
Eifel

Neugestellter Kühler in harmonischer Linienführung - Serienmäßiger, großer Limousinenkoffer - Weiche, bequeme Polster - Kräftige Speichen-Scheibenräder - Bereifung mit größerem Luftkissen

RM. 2500.- o.W.

als Limousine und Cabriolet-Limousine

Verlangen Sie eine Probefahrt

Emil Stoffel

autorisierter Ford-Händler
N 7, 17 Mannheim Tel. 20046
Reparaturwerk: Fabrikstation - Telefon 42385

Großgarage Stoffel

N 7, 17 Mannheim Tel. 20046

Tag- und Nachtdienst

Knorr-Bremsen-Dienst

Westinghouse - Bosch - Servo - Alte Öl- und Luftbremsen - Reparaturen - Ersatzteillager

Auto-Licht - Batterie-Dienst

Dieselmotoren Dieselpumpen

ARNO HÄNSEL

Amerikanerstraße 1 Fernruf 43180

Durch mehrmaliges Erscheinen verbilligen Sie Ihre Anzeigen - schon bei drei Anzeigen gibt es 3% Nachlaß!

Auto-Dieselmotoren-Kompressor

Reparaturen

Zylinder- und Kurbelwellenschleifen
Kolbenanfertigung (Leichtmetall und Grauguß)
Lagerausgießen - sämtliche Schweißarbeiten
führen schnell und billig aus



C. Benz Söhne

Ladenburg bei Mannheim - Fernruf 423 u. 334

Verkauf und Einbau von LEUNA-TREIBGAS-Anlagen für Nutzfahrzeuge

Auto-Sattlerei

Emil Sieger

Jetzt Schweitzinger Str. 116

Fernsprecher 42376

Vereinigte Mannheimer Karosseriewerkstätten

Inhaber: Jos. Thum und Emil Trautmann
Käferstraße 225 - Fernruf 52172

Spezial-Auto-Reparaturwerkstätte

REINLE & REINHARD Neckarauer Str. 245
Fernruf 43815 &
Henschel- u. Faun-Dienst, moderne Einrichtung, fachmännische Bedienung



DKW

Fabrik-Vertretung:

Rhein. Automobil-Gesellschaft m. b. H.

Jungbuschstr. 40 MANNHEIM Fernruf 26140/1

Verlangen Sie die neuesten Prospekte!



Karl Vollbrecht

Qu 7, 25 MANNHEIM Ruf 44457

General-Vertreter:

Austro-Daimler - Steyr - Puch

Vertreter der Adler-Werke Frankfurt a. Main



Großer Wagen kleiner Preis

und alles dazu, was zu einem modernen Wagen gehört, wie: Schwingachse, Ein-Druck-Zentral-schmierung, hydraulische Vierradbremse, Schnell- bzw. Schongang, reiche Ausstattung. Lassen Sie sich daher den neuen ausführlichen Katalog kommen über

HANOMAG

Garant-Limousinen und Kabrio-Limousinen jetzt ab

RM. 2350.-

General-Vertretung

Vögele & Scheid

Uhland-Garage Fernruf 50734

Autos

für Selbstfahrer

neue Wagen

Ph. Hartlieb

N 7, 8

(Kinzingerhof)

Fernruf 21270

Jeder Deutsche hilft mit zum Gelingen des Vierjahres-plans

Autoverwertung

Lindenhofstraße 28

Karl Kreß, Mannheim

Tel. 24312 Wohnung: Wintdeckstr. 11

Lager in Personen- und Lastwagen, Fahrzeugteilen aller Art, Autoteilen, Reifen, Lampen- u. Lastwagen

Verchromen und Vernickeln

Kempf & Gehrig

Amerikanerstr. 34/36 Ruf 42125

Adam König

Auto-Spenglerei

Karosserie- und Kühlerbau Reparaturen

Fahrlachstr. 11 Fernsprecher 43179

Die Die

Was unser vergangenes Jahr des Kraftfahrzeugs

Das Führerschei

bung und Ste

find heute Wel

DAW verli

berwendet daf

lehe Vollkom

tere KM 200

mit längerem

werfer, währen

mit kombinier

liefer werden.

Die BMW B

Sie füllen die

Programms.

die BMW R 3

zweckmäßige

unter Beibehal

Aus dem 300

sehr sachlicher

der gutes Aus

Spezial-Motom

Kühlung bei h

Als zweite

(600 ccm, 18

nennen. Das

R 5 übernomm

Gangleitung f

ist auf Augella

rollen gelagert

lichen" 18 PS,

verhandsfähige

stufen und un

ungsgetriebe

rische Touren

Freude machen

Die NSU-

der Zahl auf

beim einmal

großen Rennen

ungen haben

gefunden. Die

stimmungs sind

schüttigt.

Als Neuheit

vor. Dieses B

sch aus der 10

schine mit Zwe

widelt. Pony ha

richtiges Klein

war seine Absta

Quid nicht leug

eine ganz neue

der 200 ccm-Kla

nach einen Ju

ZDB. Alle übr

Bergangetriebe

Verbesserungen

Typen NSU 501

stern Zylinder

und breiteren

NSU-Maschine,

wir nicht das W

nähmen, das im

der 201/251 OSL

Die große Schau der Motorräder

Die Rennerfahrungen führten zu weiteren Verbesserungen

Was unsere Motorrad-Industrie gerade im vergangenen Jahre in Bezug auf die Förderung des Kraftfahrzeugbaus leistete, kann mit Befriedigung



Das Führerschleifende NSU-Zweitakt-Modell (201 ZDB)

ung und Stolz erfüllen. Deutsche Krafträder sind heute Weltklasse.

DA B berichtet auf ganz neue Modelle und verwendet dafür um so mehr Sorgfalt auf die letzte Vollkommenheit seiner Typen. Die frühere KM 200 erscheint als KS 200 nunmehr mit längerem Rahmen und größerem Scheinwerfer, während die Sport 250 und die SB 350 mit kombinierter Hand- und Fußschaltung geliefert werden.

Die DMB bringen zwei neue Kraftäder. Sie füllen die letzten Lücken des Qualitäts-Programms. Neu ist in der Einzylinderklasse die BMW R 35 (350 ccm, 14 PS). Sie ist eine zweifachige Vereinfachung der R 3 und K 4 unter Beibehaltung der BMW-Baugrundlage. Aus dem 300 ccm und 400 ccm Motor ist ein sehr sachlicher Langhuber mit 14 PS entstanden, der gutes Anzugsvermögen besitzt und dessen Spezial-Aluminium-Zylinderkopf einwandfreie Kühlung bei hoher Dauerbeanspruchung zuläßt.

Als zweite Neuschöpfung ist die BMW R 6 (600 ccm, 18 PS-Zweizylindermaschine) zu nennen. Das ganze Fahrzeug wurde von der R 5 übernommen. Zwei Vergaser mit kurzer Saugleitung sind vorhanden. Die Kurbelwelle ist auf Kugellagern und die Pleuellstangen auf Rollen gelagert. Die „R 6“ ist mit ihren „ehelichen“ 18 PS, mit ihrem neuzeitlichen und widerstandsfähigen Fahrzeuggestell und dem gut abgestuften und unverwundlichen Viergang-Fußschaltungsgetriebe zweifellos eine schnelle und elastische Touren- und Beiwagenmaschine, die Freude machen wird.

Die NSU-Maschinen, von denen zehn an der Zahl auf dem Markt sind, bleiben nicht beim einmal Erreichten stehen. Die bei den

Rotor leistet 12,5 PS und verbraucht 2,5 Liter bei 105 Stundenkilometern.

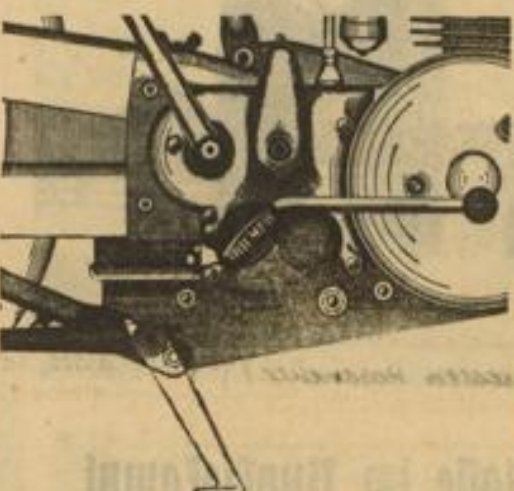
Die neue Ardie RBZ 125 „Tropf“ (125 ccm, 3,5 PS) ist ein Mittelglied zwischen Kleinstfahrzeug und Touristenkonstruktion. Das Dreiganggetriebe in Verbindung mit dem Ardie-Nachfolben bietet Gewähr für Bewältigung aller Steigungen. Erstmals wird in einem Kleinstkraftrad eine 20-Watt-Gleichstrom-Anlage mit normalem Akku eingebaut.

Einige Neuerungen bringt die RBZ 100 — „Windspiel“, die sich aus der Type RBZ 100 entwickelt. Außer den Zweitakter, zu denen auch der verbesserte RZ 200 „Peter“ gehört, baut Ardie auch noch seine Viertakter weiter. RBK 200 „Kreuzreiter“ erscheint als Nachfolgerin der RBK 205. In der großen Klasse gab es keine wesentlichen Veränderungen.

Am Vorjahre noch kamen die Nürnberger Triumph-Werke mit neuen Schöpfungen heraus. Diesmal werden keine großen Neuheiten ausgewiesen. Die Firma hat sich darauf beschränkt, die marktanwaltlichen und erprobten Modelle zu verbessern und weiter zu entwickeln. Veränderungen haben die Zweitakter erfahren. Bei der S 350 wurden die Auspuffrohre hochgelegt. Bei 110 Stundenkilometern beträgt der Kraftstoffverbrauch bei der S 350 etwa 3,8 Liter.

Eine Neuerung bedeutet die S 500, die 500 ccm Sport- und Seitenwagenmaschine mit neuem Tankstirnverschluss. Die einseitige Abflüßflüge bei allen Triumphmaschinen begünstigen größtem Interesse.

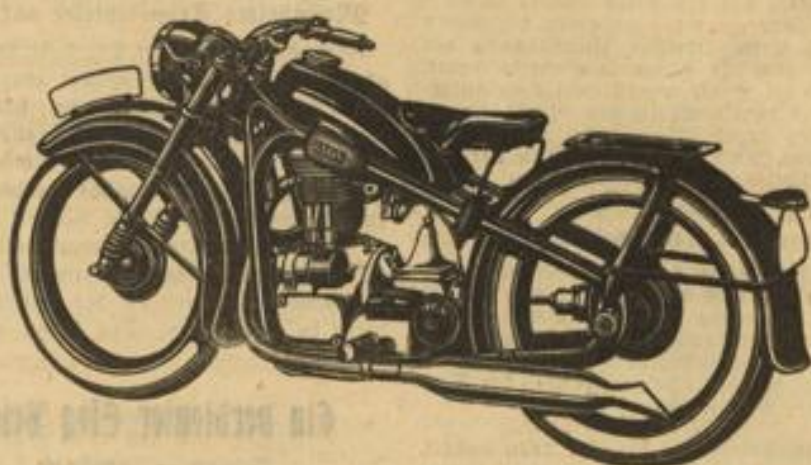
Auch Janda p steht in diesem edlen Leistungswettbewerb nicht zurück. Aus dem bisherigen Fabrikationsprogramm sind einzelne Typen verschwunden. So DBL 200, KK 200 und K 350. Dafür haben sich die Neukonstruktionen DB 250 (8,5 PS) und die KK 350 (11 PS) eingeschoben. Fast unverändert blieben die K 500 und die KS 500. Eine Verbesserung hat die



Die praktische Triumph-Abstellstütze der B 200

Vierzylindermaschine K 800 durch Vergrößerung des Tanks und Erhöhung der Bodentiefe erfahren.

Horex bringt die 350 ccm Sportmaschine in verbesserter Ausführung. Die Ventile sind staub- und öldicht gefapelt, der Motor oben-gefeuert. Die bekannten Typen, wie die 500 ccm-Touren-Maschine, die 600 ccm-Touren-Maschine haben keine wesentlichen Veränderungen.



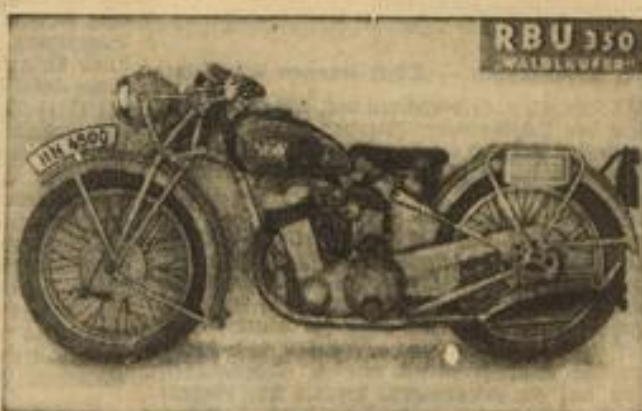
Der BMW R 35/350 ccm

Werkbild (4)

großen Rennen gemachten Erfahrungen haben ihren Niederschlag gefunden. Die Ansprüche des Publikums sind weitgehend berücksichtigt.

Als Neuheit stellt sich „Pony 100“ vor. Dieses NSU-Motorrad hat sich aus der 100 ccm-Quid-Maschine mit Zweiganggetriebe entwickelt. Pony hat Dreiganggetriebe, Nachfahter und Fußrasten, ist also ein richtiges kleines Motorrad, das zwar seine Abstammung von NSU-Quid nicht leugnen kann, aber in eine ganz neue Klasse gehört. In der 200 ccm-Klasse baut NSU nur noch einen Zweitakter, die 201 ZDB. Alle übrigen Modelle haben Vierganggetriebe.

Verbesserungen zeigen noch die Typen NSU 501 OSL (mit gefapelter Pleuellstange, gefapelter Hinterradkette und breiteren Schutzblechen), sowie die stärkste NSU-Maschine, die 601 OSL auf. Vergessen wir nicht das Modell der NSU 351 OT zu erwähnen, das im Aussehen und Aufbau ganz der 201/251 OSL entspricht. Der obengeteuerter



Ardie „Waldläufer“

gen erfahren. Neu kommen die Sportmodelle 500 und 600 ccm (obengeteuerter) heraus.

Ein Auszug nur aus dem aufschlussreichen und belehrenden Buch, das die Ausstellung „stellt. Wir werden uns vorbehalten, noch weitere Seiten davon aufzuschlagen.



Fahren Sie

NSU

von der

General-Vertretung

Rich. Gutjahr

Mannheim - Neckarvorlandstr. 23

Nähe Luisenring (Holzstraße)

Besten Kundendienst durch Neckarsulmer Werksmonteur

Unverbindliche Besichtigung und Beratung bereitwilligst

Erwerben Sie die Erfahrung aus unzähligen **SIEGEN**



für Sport, Reise und Beruf

Altteste Motorradfabrik Deutschlands

Seit 1. Januar 1937 habe ich die Werk-Vertretung der

Ardie-Erzeugnisse

übernommen. Sämtliche neuen Modelle am Lager, für jeden das passende Motorrad. Ersatzteile auch für ältere Modelle.

Reparaturwerkstätte

Assmann Nachf. Riehl

Dr. Wallstattstraße 14 - Fernruf 42 838



Willi Schweiger

Friedrich - Karl - Straße 2 — Fernruf 41069

Spezial-Reparaturwerkstätte: Traitteurstr. 8/10

Original-Ersatzteile — Kundendienst

Auto-Licht **Schradin**

T 6, 16 - Fernsprecher 273 02

Spezial-Werkstätte für

AUTO-ELEKTRIK



Zwei neue **BMW** Maschinen auf der **Ausstellung**



Eine Neuschöpfung ist die BMW R 35-350ccm-14 PS-Tourenmaschine mit Teleskop-Gabel zu **RM 995.-**

Die zweite Neuschöpfung ist die BMW R 6-600ccm-18 PS-2 Zylinder-Tourenmaschine zu **RM 1375.-**

Wir zeigen sämtliche auf der Ausstellung erschienenen

BMW-, Zündapp-, Triumph-Motorräder

Zeiss & Schwärzel

Mannheim G 7, 22

Fernruf Nr. 26345

Prospekte kostenlos - Lieferung erfolgt ab Lager! - Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Horex



Vertretung

Zündapp

Jslinger & Reiss

Krappmühlstraße 32. (Nähe Schlachthof) / Fernruf 407 56

Alle 14 Tage

erscheint die Kraftfahrzeugbeilage des „Hakenkreuzbanner“



Deutsche Rennwagen bei Eröffnung der IAMA
Der Führer begrüßt die Mercedes-Benz-Kennfahrer
Caracciola, von Bräutisch und Lang
Presse-Illustrationen Hoffmann, Berlin M-B Maternlied

Titelfampf Charles — Köblin

durch IMA in Frage gestellt

Wie wir aus Paris erfahren, hat die Internationale Voring-Union dem deutschen Wunsch nicht entsprochen, die Frist für die Austragung der Schwergewichts-Europameisterschaft zwischen dem Belgier Pierre Charles und dem Deutschen Meister Arno Köblin um sechs Tage zu verlängern. Bekanntlich hatte die IMA Charles und Köblin zur Europameisterschaft offiziell zugelassen und als letzten Kampftermin den 6. März festgelegt. Nun ist es aber der Berliner „Deutschlandhalle“, die beide Vorkämpfer unter Vertrag hat, wegen der deutschen Amateurmeisterschaften nicht erlaubt, den Kampf Ende Februar zu veranstalten und Anfang März steht die Halle nicht zur Verfügung. Der Verband Deutscher Kampfsportler hat deswegen um eine Hinausschiebung des Termins bis zum 12. März, aber da die IMA derartigen Wünschen nie entsprochen hat, lehnte sie auch diesmal ab.

Sollte sich diese Pariser Meldung bestätigen, so gäbe es nur die Möglichkeit, wenn man Köblin den Weg zur Europameisterschaft nicht versperren will, der „Deutschlandhalle“ doch die Erlaubnis zu geben, den Kampf Ende Februar auszutragen. Andernfalls würde die IMA den Titel neu ausreiben.

Badens Turnerinnen in Pforzheim

Im Rahmen eines zweitägigen Lehrgangs in Pforzheim unterzogen sich Badens Turnerinnen im Hinblick auf die Gaugruppen-Ausscheidungen zur Deutschen Geräte-Meisterschaft einem Ausscheidungsturnen, an dem 26 Turnerinnen beteiligt waren. Auch diesmal spielten die Turnerinnen, die bei den Meisterschaften in Offenbach die ersten Plätze belegten, die beste Rolle. Besonders von den Turnerinnen Riller (Heidelberg), Ebinger (Heidelberg) und Stord (Bruchsal) sah man in diesem Schicksalskampf, der aus vier Gerätübungen, einer Übung am Schwebbalken und einer Handgerät-Freilebung bestand, gute Leistungen. Am Gaugruppen-Ausscheidungsturnen in Ulm werden sieben Turnerinnen teilnehmen. Die genaue Rangfolge der Pforzheimer Ausscheidung:

1. Riller (Heidelberg) 99 Punkte, 2. Stord (Bruchsal) und Ebinger (Heidelberg) je 90 P., 4. Berges (Albern) 88 P., 5.—7. Allers (Karlsruhe), Giff (Pforzheim) und Nagel (Pforzheim) je 86,5 P., 8. Bräunig (Karlsruhe) 85 P., 9. Begg (Mannheim) 84 Punkte.

Aus dem Turgau Baden

Im badischen Redar-Turnkreis führte die TSG Lodenburg den ersten Mannschaftskampf im Geräteturnen durch, an dem die drei Mannschaften der Sonderklasse: TSG 46 Heidelberg, TSG 78 Heidelberg und TSG 62 Weinheim, beteiligt waren. Jede Kette bestand aus fünf Turnern; geturnt wurde im Jochkampf. Der Sieg fiel mit 767 Punkten an die Mannschaft der TSG 78 Heidelberg vor dem Heidelberger TSG 46 (761 P.) und dem TSG 62 Weinheim (738,5 P.). Bester Einzelturner war Münser (TSG 46) mit 173 P. vor Walter (Weinheim) mit 169,5 P. und Hele (TSG 78) mit 168,5 Punkten.

Eine bedauerliche Niederlage des VfL

CS Reich schlägt VfL Redarau 8:2 (2:1)

Der VfL Redarau hatte diesmal auf seiner Frankfurterreise kein Glück. Blich die Niederlage im Spiel gegen den Straßburger Racing-Club mit 0:2 noch in erträglichen Grenzen, so gab es im zweiten Kampf am Sonntag gegen den harten CS Reich mit 2:8 eine recht deutliche Niederlage. Die Einheimischen, bei den der frühere deutsche Nationalspieler H. Antke (Breslau) der erfolgreichste Stürmer war, lieferten auf dem morastigen Boden ein ausgezeichnetes Spiel und sie fielen auch verdient, wenn auch zahlenmäßig viel zu hoch. Redarau spielte ohne Dieringer und später wurden auch noch zwei Spieler verletzt, so daß die Niederlage nicht abzuwenden war. In der ersten halben Stunde sah man von den Mannsheimer ein gutes Spiel und Gyzoni schloß auch das Führungstor. Bei der Pause lag dann Reich mit 2:1 in Front und erhöhte in der zweiten Hälfte auf 8:1, ehe Redarau durch Klam ein zweites Gegentor anbringen konnte.

Deutsche Basketballspieler eingeladen

Anlässlich der Weltausstellung in Paris wird vom 22. bis 27. Juni auch ein internationales Basketballturnier ausgetragen, zu dem bisher insgesamt acht Länder eingeladen wurden. Zehn Länder sollen den Nationalpreis bestreiten. Eingeladen wurden: Deutschland, Belgien, Schweiz, Italien, Estland, Lettland, die Tschechoslowakei und Polen, außerdem sind noch Rumänien, Spanien oder Belgien in Betracht gezogen worden.

Abfahrts- und Torlauf im Nordjochwald

Schuler, SK 109, wurde Kombinationsieger

Der Abfahrts- und Torlauf des Kreises Nord (Süd Baden) konnte am Sonntag bei guten Schneeverhältnissen an der Hornisgrünbe unter zahlreicher Beteiligung durchgeführt werden. Dichter Nebel und Schneefürne fielen an die Läufer erhebliche Anforderungen. Wie im ersten Teil der Kreiswettkämpfe für die Lang- und Sportlauf-Kombination im Januar setzte sich wieder ein Mehrmächtsangehöriger, Otto Schuler (SK 109 Karlsruhe), der früher für den SC Hundsbach startete, durch. Er gewann die „alpine Kombination“ knapp vor Paul-Wilhelm (SC Pforzheim) dank seiner guten Zeit im Abfahrtslauf, obwohl er im Torlauf nur Dritter geworden war. Als beste Mannschaft erwies sich etwas überraschend der SC Pforzheim vor dem SC Hundsbach, bei dem die zwei besten Läufer fehlten.

Die Ergebnisse:

Abfahrtslauf, Klasse III, 1. C. Schuler (SK 109 Karlsruhe) 39 Sek.; 2. C. Seebacher (Hundsbach) 1:00; 3. Kohn (SC Pforzheim) 1:02; 4. Schmidt (Hundsbach) 1:05; 5. E. H. (SC Pforzheim) 1:06. — Frauen: 1. Niederheller (Hundsbach, Karlsruhe) 1:26; 2. Engelhardt (SC Karlsruhe) 1:46. — Junge Männer: 1. Schmidt (Hundsbach) 1:12; 2. Bantner (Hundsbach) 1:13; 3. Ungerer (TSG Pforzheim) 1:15. — Altersklasse: 1. Rall (Hundsbach, Karlsruhe) 1:06.

Torlauf, Klasse III, 1. Paul (SC Pforzheim) 2:41; 2. Zehring (Hundsbach, Karlsruhe) 2:43; 3. Schuler

2:48; 4. Haller (Hundsbach) 2:55; 5. Rohrer (Hundsbach) 2:56. — Frauen: 1. Niederheller 2:47; 2. Hoff 2:48; 3. Engelhardt 3:01. — Junge Männer: 1. Ungerer 3:10; 2. Schmidt 3:16; 3. Stöckert (Mannheim) 3:20. — Altersklasse: 1. Rall (SC Pforzheim) 2:47.

Kombination, Klasse III, 1. Schuler 3:47; 2. Paul 3:48; 3. Zehring 3:49; 4. Haller und Rohrer je 4:05; 5. Schmidt 4:07. — Mannschaftswertung: 1. SC Pforzheim 11:53; 2. SC Hundsbach 12:19; 3. Hundsbach Karlsruhe 12:36. — Frauen: 1. Niederheller 4:05; 2. Hoff 4:14; 3. Engelhardt 4:47. — Junge Männer: 1. Ungerer 4:25; 2. Schmidt 4:28; 3. Rall (SC Pforzheim) 4:37. — Altersklasse: 1. Rall 3:55.

Europa-Kobelmesserschaften

Martin Tiche (Deutschland) wieder Titelhalter

Die Europameisterschaften im Kobeln wurden am Sonntag auf der berühmten „Storkenieder-Bahn“ von Holmenkollen in Oslo entschieden. Der Deutsche Martin Tiche (Brüderberg), der schon in den drei ersten Läufen gut abgeschnitten hatte, gewann den dritten und letzten Lauf, so daß er in der Gesamtwertung wieder werden konnte. Auf den Plätzen folgten die Norweger Wilhelm Røed und Seegard. Bei den Frauen fiel der Titel zum erstenmal an Norwegen. Siegerin war Riva Moartmann vor Liv Jensen und Rine Galtung.



Rottach-Egern im Festschmuck. Das Meisterschaftstor an der Stadtgrenze.

Weisbild (M)

Die Handball-Bezirksklasse im Punktelampf

Die Tabellenführer Hohenheim und Durlach geschlagen

Wie wir bereits an den letzten Sonntagen andeuten konnten, waren die Punktelämpfe der Bezirksklasse in kaum einem Jahr so spannend und abwechslungsreich wie gerade in dieser Saison. Es ist dabei das öfteren der Fall eingetreten, daß der hochfavorisierte Tabellenführer vom letzten der Rangordnung eine Niederlage einstecken mußte und damit alle Berechnungen über den Saisonfortschritt. Am letzten Spieltag wurde uns ein ähnliches Schauspiel auf dem TSG-Platz geliefert, wo es die Platzberrten fertig brachten, dem Meister der Staffel 1, Turnverein Hohenheim, beide Punkte abzunehmen. Dieser unerwartete Sieg wird aber kaum mehr Rettung bringen können, denn Handball-Hohenheim, das erst am vergangenen Sonntag kampflös zu zwei Punkten kam, blieb auch diesmal ohne Gegner, da TSG St. Leon zum letzten Verbandsspiel nicht erschien und somit Handball-Hohenheim der Sieg zugesprochen werden wird. Es ist hier Sache der Spielbedürde, einmal nach dem Rechten zu sehen, denn die Fälle des Fernbleibens und der Abwesen eines Gegners häufen sich bedenklich. Auch geht es nicht an, daß die eine bedrohte Mannschaft mäßiglich um den Erhalt der Klasse kämpfen muß, während die andere ohne eigenes Zutun der Gefahr erkrankt. Es ist in diesem Zusammenhang an die Handball-Platzordnung zu erinnern, nach welcher eine Mannschaft, die zweimal zum Verbandsspiel nicht antritt, aus der Runde auszuschließen ist.

Staffel 1:

MTG — TSG Hohenheim 8:7 (4:2)

Nach der kläglichen Leistung der MTGler am Vorsonntag gab man diesen gegen den Meister der Staffel natürlich keinerlei Ausichten und die Niederlage des Turnvereins Hohenheim muß daher als große Überraschung bezeichnet werden. Es ist überhaupt etwas Eigenartiges mit dieser Mannsheimer Elf, die bislang das Schicksal bildete und gerade gegen die Mannschaften der Spitzengruppe ihre besten Spiele lieferte und diese zu Punktelieferanten verurteilte. Auch diesmal waren die „Wären“ gegen ihre sonstigen Leistungen nicht wieder zu erkennen und kämpften außerordentlich und verdienstvoll zum Schluß, der ihnen die bei begrenzten Punkte festsetzte. Allerdings wurde MTG der Sieg nicht so leicht gemacht und der Siegetreffer, der erst mit dem Schlußpfiff fiel, darf als glücklicher Beiseite werden. Bei Hohenheim machte sich das Fehlen des etatmäßigen Tordüters stark bemerkbar, sonst sah sich die Mannschaft schon die denkbar größte Mühe, dem TSG einen anderen Ausgang zu geben. Schiedsrichter Grundhöfer (VfL) war der Garant für das faire Verhalten sämtlicher Akteure.

TSG Hohenheim — TSG Friedrichsfeld 6:6 (3:3)

Einen ungeahnten Punkterfolg konnten sich die Friedrichsfelder auf dem gefährdeten Platz in Hohenheim, zumal (oder gerade deswegen) auf drei bewährte Stützen verlassen werden mußte. Dieser ungeachtet führten die Gäste ein unbekümmertes Spiel vor und ehe sich Hohenheim richtig versah, lagen die Mannsheimer Vorhädler mit 1:5 Toren bereits in Führung. Das war für die Platzberrten des Guten zuviel und unter fröhlicher Unterstützung der Zuschauer kam der Sturm langsam in Fahrt. Bereits bei der Pause waren zwei Tore aufgezählt und bis zum Endpfiff der Gleichstand erzielt, welches Ergebnis auch dem Spielverkauf gerecht wurde. Auch in diesem Kampfe darf die faire Spielweise beider Mannschaften lobend erwähnt werden.

TSG Biegelhausen — TSG Hohenheim 10:6 (6:1)

Hohenheim sollte sich in Biegelhausen die erwartete Niederlage und ist daher dem Abstieg nicht mehr zu retten. Die Mannschaft machte die größten Anstrengungen, um in Biegelhausen die Punkte zu entführen, aber die Dinstmannschaft konnte mit den guten Leistungen der Hohenheimer nicht Schritt halten.

TSG Handball-Hohenheim — TSG St. Leon ausges.

Aus bis jetzt unbekannten Gründen blieb St. Leon dem angelegten Verbandsspiel in Handball-Hohenheim fern, so daß dem Platzverein die Punkte kampflös zukommen.

Staffel 2:

TSG Schwetzingen — TSG Kronau 9:4 (5:2)

Es läßt sich nicht verheimlichen, daß die Spielstärke der Schwetzingen Sportler gegenüber der Bortunde merklich nachgelassen hat. Trotzdem blieben sie im heutigen Kampf gegen Kronau die überlegene Elf und landeten einen völlig verdienten Sieg. Die Turnportler, die sich ihres schwachen Tabellenstandes voll und bewusst sind, waren mit kompletter Mannschaft zur Stelle und konnten besonders zu Beginn der zweiten Hälfte das Schwetzingen Tor stark gefährden. Vier zeigte sich aber die Dinstmannschaft: ihrer Aufgabe voll gewachsen und schlug sämtliche Angriffe zurück, um im Gegenangriff selbst das zu vollbringen, worum der Gegner vergebens gekämpft hatte.

Polstportverein — Reichsbahn ausgefallen

Die Polstportler hatten mit ihrer ersten Garnitur Auffstellungsschwierigkeiten und sagten kurzerhand das Spiel ab. Die Begründung läßt natürlich eine Neuauflistung des Kampfes nicht zu und somit gelangt Reichsbahn in den kampflösen Besitz zweier wertvoller Punkte. Das er-



Harro Craz gewann den Abfahrtslauf der HJ
Harro Craz (links) nach dem Siege. Rechts der Zweite
in der Prüfung, Friedel

Weisbild (M)

gebnis TSG Schöndorf — TSG St. Leon war bei
Ergebnis dieser Zeiten noch nicht bekannt.

Staffel 3:

TSG Neulandheim — TSG Durlach 8:4 (4:1)

TSG Pforzheim — TSG Odenheim 3:8 (2:6)

TSG Hohenheim — TSG Hohenheim ausges.

Das bedeutungsvolle Treffen dieser Staffel war unstrittig das Zusammentreffen zweier Titelkämpfer in Neulandheim. Relativ hand Durlach bis jetzt am besten, zumal aus dem verlorenen Spiel gegen Odenheim ein Gutpunkt zu erwarten ist, während Neulandheim und Hohenheim auf gleicher Höhe standen. Nunmehr gelang es Neulandheim in einem darten Ringen den Widerstand zu entwerfen und sich selbst an die Spitze zu setzen, die u. U. von keinem mehr erreicht werden kann. Der klare Favorit heißt nunmehr: Neulandheim! Odenheim sollte sich erwartungsgemäß für die Punkte in Pforzheim, während die Begegnung in Hohenheim nicht zustande kam, da der Platzverein wegen eines Todesfalls am Spielabend nachschickte. Über die Wertung des Kampfes müssen wir die Entscheidung des Spielwartes abwarten. —him.

Henkel schlägt von Gram

Beim Tennisturnier in Beaulieu

Das Internationale Tennisturnier in Beaulieu an der Riviera wurde am Sonntag beendet. Für die deutschen Epitenspieler Gottfried von Gram und Heinrich Henkel endete es mit einem großen Erfolg. Das Endspiel im Männer-Einzel war eine reibungslose Angelegenheit. Henkel konnte dabei den deutschen Meister von Gram in drei Sätzen 6:7, 6:2, 6:2 besiegen. Beide bestritten anschließend das Endspiel im Männer-Doppel gegen die Franzosen Brugnon/Boussis und gewannen klar mit 6:3, 8:6, 6:1. Zu einem Doppelerfolg kam auch Frau Sperling, die zusammen mit dem Engländer Hughes das gemischte Doppel und zusammen mit der Französin Simone Mathieu, ihrer Bezwingerin aus dem Frauen-Einzel, auch das Frauen-Doppel gewann.

Mannheimer Tennisspieler auf Reisen

Badens Epitenspieler Dr. J. V. Bug wurde auch in diesem Jahre wieder eingeladen, an den Riviera-Tennisturnieren teilzunehmen. Zusammen mit dem früheren deutschen Juniorenmeister Hildebrandt (Mannheim) begibt sich der frühere deutsche Davisplatzspieler zunächst an die französische Riviera zu dem am 1. März beginnenden internationalen Turnier in Mentone. Anschließend werden die internationalen Turniere an der italienischen Riviera in Bordighera, San Remo und Alghero bestritten.

Ein verdienter Sieg Belgiens

Belgien — Frankreich 3:1

Die französische Fußball-Länderspiel-Bilanz mit dem benachteiligten Belgien veränderte sich am Sonntag im Brüsseler Heysel-Stadion um eine weitere Niederlage. In der nun schon 31. Begegnung der beiden Ländermannschaften blieb Belgien vor rund 40.000 Zuschauern, darunter 5000 Franzosen, verdient und sicher mit 3:1 (1:1) Toren siegreich. In den bis jetzt ausgetragenen Spielen waren die Belgier fünfmal siegreich, während es Frankreich erst auf zehn Siege brachte, sechs Treffen endeten unentschieden. Für den 15. belgischen Sieg war in erster Linie die bessere Zusammenarbeit ausschlaggebend, außerdem waren die Belgier aber auch bedeutend wendiger und vielseitiger in ihren Handlungen. Der beste belgische Stürmer war der erst 19jährige Halbrechte Guleers, der sein erstes internationales Spiel gleich zu einem großen Erfolg geführte. Nach ihm war der Halbstarke Braine hervorzuheben.

Reichstrainer Sepp Herberger war im Hinblick auf das am 21. März in Stuttgart stattfindende Länderspiel Deutschland gegen Frankreich nach Brüssel gefahren und war dem Spiel ein aufmerksamer Beobachter. Ein französischer Sportberichterstatter sagte seinen Eindruck über das Spiel in die Worte zusammen: „Die hoch sollen wir nun erst gegen Deutschland verlieren.“

Der rei

Mit
grad
gen Me
d d e
sam, d
sonder
in, fin
Reichs
feines
seinen
den 2

Man für
Nizam von
der Regel
den aus
hat man von
los nicht nur
tums interes
entworfen. I
als ein Man
ganzem asia
seines sparta
wegen seiner
lich ist der
eigene Verfe
den selbstm
Mein Ba
mit Berlin
bis Oxford
dem Munde
Tab, des
bad, und es
Denn der
schen hat
fein
hes Vermöge
Lebensweise
mand könnte
in Jiffen an
sonderbar an
Hochhaltung
gepflegener
ist keineswegs
zeichnet, er
darauf, daß
von ihm befo
den und spaz
rung ist.

Ein Autove
Wenn man
bung sieht, so
schen vor sich
gen Schick
ren die engli
sie in einem
einem Herrn

Es woll
Herren in
bild und
unter Nr
„Hakenk

Badisc
zeug-
branch
R
für Nor
2) K
für

Es woll
Herren in
bild und
unter Nr
„Hakenk

Badisc
zeug-
branch
R
für Nor
2) K
für

Es woll
Herren in
bild und
unter Nr
„Hakenk

Bilanz-Bu
für Schließu
und (mit
Woh., der 1.
Zuführten u. 2

Bilanz-Bu
für Schließu
und (mit
Woh., der 1.
Zuführten u. 2

Lebensmittel-
geschäft fucht
18j. Mädchen
für Geschäft, das
Woh. kann sich dor
im Verkauf ausb
Richtsehr. 22.
(4794 8)

Es woll
Herren in
bild und
unter Nr
„Hakenk

Kraftfahrer
(Kraft) 1. Be-
fahrzeuge, 1932
M. T. und
Bierbräu und
Gisfabrik,
S. 6, 33.

Gute auf 1. März
erhalten, Reichs-
Mädchen
für Haushalt
u. Bedienung
Woh. u. erf. u.
36 772 10 imBerlin

Mädchen
für Haushalt
u. Bedienung
Woh. u. erf. u.
36 772 10 imBerlin

Die Dresdner Bank im Jahre 1936

Erhöhte Rentabilität, aber immer nur 4 1/2 Prozent.
Als erste der Villagrosopanen legt die Treßener Bank Absicht und Geschäftserfolg für das Jahr 1936 dar. Unter den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen haben sich Zinsen und Diskont auf 47,49 (43,71) Mill. RM insbesondere erhöht, während Provisionen und Gebühren trotz der eingetretenen Umlenkung gegenüber dem Vorjahr mit 37,24 (37,04) eine wesentliche Steigerung nicht aufwiesen. Die Einziehung der Ertragsanteile aus dem Effekten-, Devisen- und Beteiligungssektor erfolgte in etwas gleicher Höhe wie im Vorjahr mit 9,96 (9,96) Mill. RM; dabei ist jedoch zu bemerken, daß die namentlich aus dem leistungsfähigsten Effektensektor durchdringenden Sondererträge höher abgesetzt wurden. Unter den Ausgaben erscheint Personalaufwendungen mit 56,93 (56,12) Mill. RM. Ausgaben für fiktive Abzüge, Wohlhabereisenleistungen und Pensionen mit 4,75 (4,91) Mill. RM. In der Größung der Umläufen finden neben anderen Ursachen die Ende 1935 vollzogene Übernahme des böhmischen Geschäfts der Firma Gebr. Arnold, Treßten, sowie die Übernahme der Anteile der der Aktienbank AG, Berlin, ihren Niederlagen, Abrechnungen und dem mit insgesamt 1,00 (1,40) vorgekommen, dem Personalfonds aus 2 Mill. RM zugeführt. Steuern erforderten 8,03 (6,89) Mill. RM. Nach der Berücksichtigung des Gewinnvorrages aus 1935 von 2,48 (2,59) Mill. ergibt sich somit ein Reingehalt von 11,02 (9,58) Mill. RM; dies soll der zum 19. 3. 1937 einzutreffenden Generalversammlung die Verteilung einer dem Vorjahr gegenüber unveränderten Dividende von 4 Prozent vorge schlagen werden, 3,00 (1,50) Mill. RM werden der gelegentlichen Rücklage zugewiesen und der Rest von 2,02 (2,48) auf neue Rechnung vertragen. Das Gewinnergebnis hätte, wie von einem Vorstandsmitglied gelegentlich einer Versesselsprechung ausgedrückt wurde, ohne weiteres eine Dividendenerhöhung um 1 Prozent ermöglicht; man habe indes hiervon abgesehen, da man in der Ausstattungspolitik eine ruhige und konstante Linie wahren wolle, und andererseits der erst im vorigen Jahre erfolgten Wiederaufnahme der Dividendenzahlung eine Erhöhung nicht in dieser Linie gelegen hätte. Vielmehr habe man es für richtig gehalten, die ausbleibenden Reserven zu stärken, die damit 13 Proz. des Kapitals erreichten. Zusammenfassend sei eine Gesamtbilanz von 15 Prozent vorgetragen.

Im Vermögensbericht wird es als ein erfreuliches Kennzeichen der erreichten wirtschaftlichen Besserstellung angesehen, daß sich die Liquidität der deutschen Banken trotz ihrer Mitwirkung an großen finanziellen Aufgaben der mannigfachen Art infolge der günstigen Einlagenentwicklung im Jahre 1936 weiter erhöht und durchschnittlich einen Stand erreicht hat, wie er — besonders unter Berücksichtigung der nach der Besserung aller Auslandsverbindlichkeiten verbesserten inneren Zusammenfassung der Kreditknoten — in den letzten Jahren in dieser Höhe nicht vorgefunden war. — Im Übereinstimmung mit der allgemeinen Entwicklung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch für die Dresdner Bank zugleich mit einem fräftlichen Anwachsen der Kreditknoten eine vermehrte Kapitalaufnahme und damit eine Geschäftsausweitung auf fast allen Tätigkeitsgebieten ergeben. Die dadurch ausgelöst weitere Umsatzerweiterung im Inland und speziell Überlastung mit 12,5 Prozent nicht unerheblich die entsprechende Entwicklung der Jahre 1934 und 1935. Eine beachtliche Erhöhung bieten mit insgesamt 740 (M. 637) Mfl. RM die Kreditbewilligungen den Kreditnehmern. Wenn trotzdem das gesamte Kreditmanagement während der Entwicklung auch der anderen Banken gegenüber dem Vorjahr weiter abgenommen hat, so liegt dies besonders deutlich die wachsende Anreizung der Gesamtkredit innerhalb der Wirtschaft. Der Gesamtbestand der im Verhältnis nur deminuierten Kredite betrug sich im 1. Halbjahr 1937 (12.882), wobei der Hauptanteil auf Einzelkredite bis zu 5000 RM (6176 Tsd.) und auf solche von 5000 bis 20.000 RM (4536 Tsd.) entfällt. Die Zahl der Kunden betrug am 31. Dezember 1936 rund 497.000 (475.000). Vermehrt ist die harte Abgang von Gewinnaufwänden, eine Entlastung, in der eine Befähigung für die Erhaltung des Wirtschaftsbetriebes weiter Kreise zu erhöhen ist. Entsprechend der allgemeinen Entwicklung am Kapitalmarkt haben sich die Offenerkündigungen mit der Rückbildung dem Vorjahr gegenüber um 12,5 Prozent erhöht. Darüber hinaus konnte der für das Effizien- und Sicherungsgeld zur Verfügung stehende grobe Reparatur erstmals wieder in außerordentlichem Umfang einsetzt werden. Die bei den öffentlichen und privaten Missionen übernommenen Quoten wurden bei der Rückbildung durchaus glatt untergebracht. — In Verbindung mit dem weiteren Aufstiege der deutschen Volkswirtschaft hat das Geschäft der Genossenschaftsbankstellen in Berlin und Frankfurt a. M. an Bedeutung gewonnen. Im Zahl und Umfang der Niederlassungen im Reich haben sich nennenswerte Veränderungen nicht ergeben. Die Dresdner Bank ist noch wie vor auf 157 Filialen vertreten. Die Bilanzsumme hat sich um rund 10 Mfl. RM auf 2.432 (2.442) Milliarden RM erhöht.

Rheinische Hypothekendarf in Mannheim. Die Bilanzierung findet, wie der ZB erfährt, am 2. März statt. Die ordentliche Hauptversammlung ist auf den 19. März einberufen.

Opel senkt Ersatzteilpreise

Im Zusammenhang mit der vor einigen Tagen bekanntgegebenen, am 1. Mai 1937 in Kraft tretenden Erhöhung des Reichskommissars für die Preisbildung, die einen beträchtlichen Preisabbau für Automobilisten vorseht, ist die Adam Opel AG, Rüsselsheim, schon jetzt damit übergegangen, die Gefahrgutpreise mit sofortiger Wirkung herabzusetzen. Die Ermäßigungen schwanken bei den einzelnen Teilen zwischen 10 und 30 Prozent. Darüber hinaus hat die Adam Opel AG noch die für ihre 2000 Kundenbesitzer wertvollen günstigen Reparatur-Preise dieser Preisermäßigung angeschlossen und sie ebenfalls, zum Teil bis zu 15 Prozent, gesenkt.

Rhein-Mainische Abendbörse

2100

Die Abendbörse eröffnete in sehr stiller Haltung, weil Balls der Berliner Schlingentanzverein beabsichtigt etwas Abgabenreduzierung, doch kamen vorerst noch keine Abschlüsse zu Stande. Die nachfolgend genannten Kurse liefen dann Brief: Reichsbank 141½, Reichsanleihe 182, Gelliruss 145½, Licht und Kraft 148½, Verein, Stahl 119½, Rammensbaum 119½. Amittel notiert, und zwar fast bezogen, wurden 340 Farben mit 167½. Am Rentenmarkt behandelte in der Remittationsumschuldungsanleihe weiteres Angebot der 92.05.

Nach im Verlaufe konnte sich das Geschäft nicht beleben. Die zur Zeit gekommenen Gekörte lagen nicht ganz einheitlich, die Veränderungen liefen sich im Rahmen von ½ bis 1 Prozent. 1 Prozent schwächer lagen Goldschmidt mit 128. Kronprinz erhielt sich nach Hypotheken und Banknoten. Reimniger 113 (112½) der vollen Zuteilung Balli. Hdb. 98 (97), Frankfurt, Gyp. nicht notiert, Laxe 112 (109). Auch Reichsbank im Verlaufe etwas gefragt und um ½ Prozent anstrebend. Der Rentenmarkt war auch (niedrigen) stehenden Limas und die letzten Mittagskurse waren wie der Brief. — An der Korbörse wurden Verein, Stahl mit 119½, umgepist.

Wirtschafts- und Sozialpolitik

Scharfe Kalkulation in der Kraftfahrzeugwirtschaft

Zur wichtigen Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung / Generelle Höchstspannenregelung

Die Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 18. Februar über die Regelung der Verbraucherpreise und Handelsspannen im Geschäftsverkehr mit Kraftfahrzeugen und -Zubehör ist in zweifacher Hinsicht von symptomatischer Bedeutung. Sie zeigt einmal, in wie lebendiger Weise die Arbeit des Preisbildungskommissars mit dem deutschen Wirtschaftsleben verbunden ist. Und nur aus dieser engen Verbundenheit, die sich in dem Erscheinen der Verordnung zur Eröffnung der Automobilausstellung ausdrückt, kann die Lösung des Preisproblems als einer der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben kommen. Andererseits zeigt aber auch die Verordnung, welche Bedeutung die Motorisierung im Wirtschaftsleben des Volkes hat, denn nur aus dieser Bedeutung ist es zu erklären, daß gerade diese Verordnung in der Entwicklung neuer Methoden der Preisregelung „grundätzlich Neues und Richtungsweisendes bringt“.

Die Verordnung bezweckt eine Senkung der Verbraucherpreise von Ersatzteilen und Zubehör, die nicht der ersten Ausrichtung von Kraftfahrzeugen dienen. Die Regelung der Verbraucherpreise im besonderen Bereich der Kraftfahrzeugreparatur wird im wesentlichen durch Festlegung von Höchstpreisen erreicht, die künftig bei Berechnung der Bruttopreise zugrunde gelegt werden müssen. Da die Verordnung der Preissteigerung dient, müssen die bei Festlegung

der neuen Spannen erzielten Ersparnisse voll und ganz dem Verbraucher gut gebracht werden. In der Verordnung ist darüber hinaus ausdrücklich noch festgestellt worden, daß Preis-
erhöhungen nicht den Verbraucher treffen dürfen. Eine sich etwa aus der neuen Spannregelung ergebende Preiserhöhung wäre demnach aus den Spannen zu zahlen.

Der Inhalt der Verordnung

In § 1 der Verordnung wird bestimmt, daß im Gefäßschuttung mit Erlagteilen und Zubehör auf die durch die Hersteller nach § 2 der Verordnung festgesetzten BruttoListenpreise Wiederverkäufern ein Nachlaß von insgesamt höchstens 40 v. H. und den Fahrkräften, die Teile und Zubehör an Hersteller (Kraftfahrzeuge, Anhänger, Aufbauten, Motoren, Teile und Zubehör) hersteller für die erste Ausführung von Kraftfahrzeugen liefern, ein Nachlaß von insgesamt höchstens 45 v. H. gewährt werden darf. Auf den sich hieraus ergebenden Nettopreis kann darüber hinaus ein Mengennachlaß bis zu 10 v. H. an Wiederverkäufer und bis zu 10 v. H. an die vorerwähnten Fahrkräften gegeben werden. Wiederverkäufern muß auf die Preise der Waren, die sie an Verbraucher liefern, ein Nachlaß von mindestens 10 v. H. eingeräumt werden. In § 2 der Verordnung werden die BruttoListenpreise um die gefürzten Rabatte gesenkt, indem bestimmt wird, daß die zur Zeit gültigen BruttoListenpreise von den Herstellern (sowie

veraufzuheben sind, daß die durch die Begrenzung der Handelsspannen sich ergebenden Erparnisse den Verbrauchern voll zugute kommen. Der neue Bruttoliistenpreis darf den jeweils niedrigsten Nettopreis, zu dem von dem betreffenden Hersteller an Wiederverkäufer im Jahre 1936 geliefert worden ist, höchstens um den Hunderttag übersteigen, der dem Durchschnitt der nach dieser Verordnung tatsächlich gewährten Rabatte entspricht; dieser Hunderttag darf jedoch im Höchstmaß 75 v. H. betragen. Diese Vorschriften finden keine Anwendung auf Ersatzteile und Zubehör mit einem Bruttoliistenpreis bis zu 0,50 RM einschließlich. Für Ersatzteile und Zubehörsartikel, für die Bruttoliistenpreise der Hersteller nicht bestehen, muß ein Bruttoliistenpreis auf Grund der neuen Vorschriften festgesetzt werden. § 3 der Verordnung bestimmt u. a., daß dem Verbraucher der neue Bruttoliistenpreis zu berechnen ist. Von der Verordnung bleiben unberührt die Lieferungen von Zellen und Zubehör an Verkäufer für die erste Ausstellung von Kraftfahrzeugen, ferner der Gewichtsverlust mit Befüllung für Kraftfahrzeuge, mit Glühlampen und mit Anlag- und Beleuchtungsapparaten für Kraftfahrzeuge. Der Reichsstemmer für die Preisbildung behält sich vor, Ausnahmen zuzulassen oder anzuordnen, und im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister Lieferungs- und Zahlungsbedingungen festzulegen. Die Verordnung tritt, wie gemeldet, am 1. Mai 1937 in Kraft und mit dem 31. Dezember 1938 außer Kraft.

Die durchschnittliche Senkung der Preisspanne

Ohne auf die Einzelheiten weiter einzugehen, kann festgestellt werden, daß durch die Verordnung eine durchschnittliche Spannen- senkung von 10 bis 20 v. H. bewirkt wird. Dabei muß besonders die Tatsache hervor- gehoben werden, daß die von der Verordnung erfasste Herabsetzung von Rabatten, die zum Teil bis 30 und 40 v. H. betragen haben, mit einem betragsmäßig wertvollen Schutz des letzten Verkäufers verbunden ist. Die ausdrückliche Fest- setzung, daß auf die Preise der Waren, die an den Verbraucher geliefert werden, ein Nachlaß von mindestens 10 v. H. dem Wiederverkäufer eingeräumt werden muß, muß als ausgepro- bte Einzelhandelschutzmaßnahme gewertet werden.

Hinsichtlich der oben erwähnten neuen Methoden der Preisbildung ist daher zusammenfassend hervorzuheben: Das Ziel einer Preisberathung wird durch eine generelle Höchstspannenregelung in der Vertikellungschwere erreicht, wo starke Unterschiede in der Markabgewägung eine höchst unelastische Preisentwicklung hervorgerufen hätten. Die Vorteile der Spannenregelung werden dabei hundertprozentig dem Verbraucher zugewandt. Eine volkswirtschaftlich unerwünschte härtere Abwägung der Spannenentlastung auf den letzten Verteller wird durch ausdrückliche Festlegung einer Mindestspanne für ihn vermieden. Die Verordnung schafft im übrigen den Rahmen für eine Wartordnung, die von den beteiligten Wirtschaftsprüfern selbst erstellt werden soll. Da ist die Feststellung bedeutsam, daß der Preisformislar ursprünglich durch Einschnahme auf die beteiligten Wirtschaftsprüfern eine freiwillige Senkung erwartet hatte, nachdem diese aber nicht erfolgte, nun selbst eingegriffen hat. Es zeigt sich hier das Bemühen, die Ausführung der vom Preisbildungsformislar ergriffenen Initiative, der Wirtschaft möglichst selbst zu überlassen und erst dann zu einer gezielten Regelung zu kommen, wenn die Wirtschaft bei der Durchführung verlagert. Aber auch dann noch wird wiederum erst der Rahmen zur Befreiung der schmalen Auswirkungen gegeben und die freiwillige Mitarbeit bleibt in den Vordergrund gerückt.

Unterhaltungskostenförfung

Was nun die Bedeutung der Verordnung für die Motorisierung betrifft, so ist auf die Unterbrechung der Tendenz zur Unterhaltungskostenreduzierung hinzuweisen, dieser Zweck ist in der Verordnung ja auch ausdrücklich angegeben. Es zeigt sich, daß der Preissteuermißbrauch in ganz besonders glücklicher Weise in die Unterbrechung der Motorisierung eingewickelt war. Während die Anschaffungspreise für Kraftwagen in den vergangenen Jahren eine erfreulich sinkende Tendenz aufwiesen konnten, sind einzelne Unterhaltungskostenbestandteile gar nicht oder nur wenig gesunken bzw. standen sie in seinem Verhältnis zu den gerade hier gegebenen Lenkungsmaßnahmen. Nach dem Zunder sind die Anschaffungspreise für Personenkraftwagen seit 1932 um 11 v. H. gesunken; sie liegen damit um 25 v. H. niedriger als 1928. Allein die Preisermäßigung im Herbst 1936 verbilligte die gängigsten Marken, auf die etwa zwei Drittel der Zulassungen entfielen, noch einmal um 6 bis 14 v. H. Auch die Preise von Zerkahlfahrern und Kraftfahrzeugen haben seit 1932 um 10 v. H. zurückgegangen. Neben der Verbilligung ist in den letzten Jahren die technische Ausrüstung der Fahrzeuge weiter vervollständigt worden, so daß der Käufer zu geringerem Preis einen höheren Gegenwert erhält. Ein wichtiger Teil der Unterhaltungskosten sind die Reparaturkosten, für die nimmt die Verordnung vom 18. Februar eine neue Basis schafft. Es ist zu erwarten, daß sowohl die Teilefabriken, als auch die selbst Teile herstellenden Kraftfahrzeugfabriken mit den beteiligten Händlergruppen auf dieser Grundlage bald in der vom Preisbildungskommissar gewünschten Marktordnung gelangen. Wir sind überzeugt, daß sich dann in noch stärkerem Maße die Tendenz zur Preisreduzierung auswirken wird, als unmittelbar durch die vorliegende Verordnung, die ja nur zu einem Abbau der auf besonders erteilten Spannen beruhenden überhöhten Preise kommen kann.

Handelsvertrag Deutschland-Polen unterzeichnet

Handelspolitische und technische Verbesserungen gegenüber dem ursprünglichen Vertrag

Warman, 22. Februar (25. Juni).

Am 20. Februar ist der deutsch-polnische Vertrag über die Verlängerung des Wirtschaftsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Polen vom 4. September 1935 durch den deutschen Vizekanzler von Helldorf und Vizepräsident Heunen deutscherseits sowie durch den Vizeminister im polnischen Außenministerium, Graf Szembel, und Handelsrat Sawronski polnischseits unterzeichnet worden.

Der Vertrag regelt für eine Dauer von zwei Jahren, d. h. bis zum 28. Februar 1939, die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nachbarn. Er bringt gegenüber dem ursprünglichen Vertrag eine Anzahl handelspolitischer und technischer Verbesserungen, die erwarten lassen, daß die Warenumsätze sich auf jeder Seite der Staatszahl von etwa 176 Mill. Mark jährlich annähern werden. Die Bedeutung des Abkommens liegt demnach sowohl in der Stabilisierung der Wirtschaftsbeziehungen für einen längeren Zeitraum, als auch in der Sicherung einer Grundlage für eine weitere Erhöhung des Handels zwischen Deutschland und Polen.

Mit der Unterzeichnung des Wirtschaftsvertrages, der das bisherige Abkommen vom 4. November 1935 verdrängt und ergänzt, ist zwischen dem Reich und Polen ein neues Vertragswerk zustande gekommen, das auf wirtschaftlichem Gebiete sich in die allgemeine Entwicklung der beiderseitigen Beziehungen einpaßt. Es ist eine Auswirkung der deutsch-polnischen Freundschaft und zugleich eine Festigung des beiderseitigen Vertrauens in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Partners, das an die Stelle des bisherigen Abkommens ein Vertrag treten kann, der als erster in der Reihe der neuzeitlichen Verrechnungsverträge von der üblich gewordenen einjährigen Frist abweicht und die Regelung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen auf die Dauer von zwei Jahren, vom 1. März 1937 bis zum 28. Februar 1939, festlegt. Selbstverständlich ist dabei die im bisherigen Vertrage enthaltene und in der Praxis bewährte Gestaltigkeit gewahrt worden. Auch unter der Förmung des neuen Vertrages werden die beiderseitigen Regierungsausschüsse in regelmäßigen Sitzungen zusammenzutreten, um Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, die sich bei der praktischen Durchführung des Vertrages ergeben können. Es wird aber, nachdem es sich jetzt nicht nur um „Reinland“ handelt, sondern die Erfahrungen aus dem bisherigen Vertrage vorliegen, fast ausnahmslos erwartet, daß die Regierungsausschüsse sämtlich nur alle Vierteljahre einmal tagen.

Dem neuen Wirtschaftsvertrag liegt die auch in früheren Verträgen vorgesehene Ziffer von 17% Miß. steht als Wert der 1:1 ausgleichenden gegenseitigen Abrechnung und -ausfuhr zu Grunde. Diese Ziffer

war bisher nicht erreicht worden. Beide Vertragspartner sind aber übereinstimmend, daß die ersten Möglichkeiten des deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehrs erst in der Zukunft erstrebt werden können, nachdem durch eine aus der praktischen Erfahrung abzufolgern Neugestaltung der Kontingente und Ausdehnung der auf dem Papier gebliebenen sogenannten „freien“ Kontingente eine bessere Anknüpfung an die tatsächlichen Marktsituationen und Handelsverhältnisse gewährleistet sein dürfte. Neue Zollermäßigungen, beispielsweise für Spielwaren, werden als zweifellos als förderliches Element für die Steigerung des Warenverkehrs erwiesen. Für die wichtigsten polnischen Ausfuhrartikel, wie Holz und Schweine, schloß der neue Vertrag für Polen Ausfuhrmöglichkeiten in der bisherigsten Höhe, und dadurch haben auch die kleinen landwirtschaftlichen Produkte, die Gegenstände der Bauern, eine entsprechende Berücksichtigung gefunden.

Ein wissenschaftlicher Fortschritt gegenüber dem bisherigen Verfahren ist auf dem Gebiete des Verrechnungsabkommens im Verrechnungsland über das Verrechnungsabkommen laufen werden, die bisher in Teufen bezahlt werden mußten. Der deutschen Verrechnungsstelle steht ferner jetzt als gleichwertiger Partner das neue gegründete staatliche polnische Verrechnungsamt gegenüber.

Die Frage der Filmbeziehungen zwischen den beiden Ländern hat eine befriedigende Lösung gefunden. Das zunächst für ein Jahr getroffene Abkommen auf diesem Gebiete hebt eine wissenschaftliche Verbesserung der Eindrucksbedingungen für deutsche Filme in Polen vor.

Hinsichtlich des **Volkes** sind nicht nur mengenmäßige Forderungen zu stellen, sondern auch einige Reaktionen bezüglich des Einflusses geschaffen worden. So ist beispielsweise vorzulegen, daß Vorkerbhofämter jetzt einzeln einzuweisen werden kann, wodurch die Auswahl an städt. Preisen eröffnet wird. In diesem Zusammenhang ist die Möglichkeit geschaffen, daß die deutsche Kartographen- und die deutschen Geographischen Organisationen für je einige Monate eine Preisfestsetzung überträgt, um die Abfertigung von Karten, wobei deutscherseits besondere Anforderungen gestellt werden würden.

Nimmt man noch hinzu, daß auch die Aufrechterhaltung der alten deutsch-banatischen Wirtschaftsbeziehungen sowohl hinsichtlich der landwirtschaftlichen und industriellen Produkte, die auch hinsichtlich der Förderung des Vorkerbhofrechts im Vergleich zum früheren Zustand in vergrößertem Umfang hergestellt werden konnten, so erscheint der neue Vertrag als folgerichtig. Gleich der Interessen und Möglichkeiten der Partner und damit auf ein Welt, das für die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen eine verstärkte Stabilisierung bedeutet und das sich unmittelbar auch auf die allgemeinen Beziehungen vorteilhaft auswirken dürfte.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Rilo, Heftpresse, gel. II. Durchsch. Beisackfussel, erfl. Sad. Preisgeld, 24 14 per Hebr. 1937 9/28. 20.80, 25 15 20.90, 26 16 21.00, 27 17 21.10, 28 18 21.40, 29 20 21.60, Ausgleich plus 40 Pf. Qualitätszuschlag: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.15, für 2 Rilo 0.30, für 3 Rilo 0.40 p. 100 Rilo. Abichlag: für 20 Pfennig. Roggen: 69/71 Rilo, Heftpresse, gel. II. Durchsch. erfl. Sad. Preisgeld, 24 14 per Hebr. 1937 9/29. 17.20, 25 15 17.30, 26 18 17.70, 27 19 17.90, Ausgleich plus 40 Pf. Qualitätszuschlag: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07 1/2, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22 1/2, p. 100 Rilo. Gerste inf. (atrophische Ausbissware des 9/28. 1.50 per 100 Rilo hoher) 9/28. 21.20 ab Berl.-Zeml. Inbuhrlieferante je nach Gefülltergewicht (neue) 19.75—20.25. Futtergerste: 59/60 Rilo, Heftpresse, gel. II. Durchsch. Beisackfussel, erfl. Sad. Preisgeld, 24 14 per Hebr. 1937 9/28. 16.50, 25 17.20, 26 17.30, 27 11 17.70, Ausgleich plus 40 Pf. Qualitätszuschlag: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.15, für 2 Rilo 0.30, für jedes weitere Rilo bis 68 Rilo 0.10 p. 100 Rilo. Futterhafer: 64/60 Rilo, Heftpresse, gel. II. Durchsch. Beisackfussel, erfl. Sad. Preisgeld 24 14 per Hebr. 1937 9/28. 16.50, 25 14 16.80, 26 17 17.10, Ausgleich plus 40 Pf. Qualitätszuschlag: für jedes Rilo über Durchschnitt 0.10 p. 100 Rilo. Inbuhrlieferer 19.50—20.00. Naps, inf. ab Station 32.00. Raps, mit Zand — Rübliennachprodukte: Rapsenfleise, ab 15. 9. 36, Preisgeld 24 14 10.60, 25 15 10.65, 26 16 10.70, 27 17 10.75, 28 19 10.90, 29 20 11.00, Rapsenwolle plus 9/28. 0.50, Napsenfleise, ab 15. 8. 36, Preisgeld, 24 14 10.10, 25 18 10.45, 26 19 10.50, Ausgleich plus 30 Pf., dazu 5 Pf. Vermittlergebühr. Napsenwolle plus 9/28. 1.00. Rapsenfuhrerniedr 13.50, Rapsenfuhrerniedr 19.75, Rapsreber, ab Stadtl. Durchschnitt 14.00, Rapsfleise 13.50, Ausgleich plus

30 Pf. Sonstige Futterartik.: Erdnuss-
tuchen, prompt, Heftpreis ab Haberl, Hebr. WM. 15.50
Sonnenhut, prompt 15.50, Rapspansen iml. 13.70, do
ausl. 14.20, Rapspansenstrich 13.70, Weizenfaden 13.90
Rohschinken 14.70, Seelenfaden 15.00, Seinfaden
16.30, Tordenschnitzel, Heftpreis, lste. Hebr. 8.25
Nugelsäse 6.12, Heftschinken 10.65, Sudschinken
pöhm. 11.65, Rindfleisch plus 35 Pf. Hausfutter:
Weizen, lste, aus, gesund, trocken 6.00 Heftpreis,
do. gebr. 6.50 Heftpreis, Roggen, lste, aus, gesund, trocken 6.50 Heftpreis,
do. gebr. 6.50 Heftpreis, Roggen-Weizen 3.00/3.20, do. Doler
Gerste 2.50-3.00, gebr. Stroh Roggen-Weizen 2.20 bis
2.80, do. Doler-Gerste 2.00-2.50. — Die Preise ver-
ändern sich der 100 Rilo netto inaggonfrei Mannheim
ohne Tax, Lohlung netto Halle in Reichsmark der
Baugenossenschaft. Reichsmarknoten: Eisenmed.
Preisgebr. Baden 14 Tzpe 812 ausl. iml. Weizen Hebr.
29.25, 15 29.25, 16 29.25, 17 29.25, 19 29.60, 20 29.60
Weizen-Soar 19 29.60, 20 29.60, Roggen med.
Preisgebr. Baden 14 Tzpe 907 ab 15. 8. 26 Pf. 2.70
15 22.80, 18 23.35, 19 23.60, Weizen-Soar 18 23.80
do. 19 23.90. — Zugabe RZ. 0.50 Procentagio
frei Empfangstation gemäß Anordnung der RZ. —
— Weizenmedl mit einer Vermischung von 10 Prozent
Krautabwischen Auswurf RZ. 1.50 per 100 Rilo. —
Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der Wirt-
schaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmü-
hlen bzw. der neue Reichsmühlenscheiben maß-

Rotterdammer Getreide
 Rotterdam, 22. Febr. Schluß. Weizen (in Dfl. p. 100 Hilo): März 7.85; Mai 7.92¹/₂; Juli 7.92¹/₂.
 September 7.62¹/₂. Weizen (in Dfl. p. Vast 2000 Hilo):
 März 98; Mai 97¹/₂; Juli 93¹/₂; September 93¹/₂.

Trauerkarten · Trauerbriefe

liefert schnell und gut

Hakenkreuzbanner - Druckerei

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester und Tante, Fräulein

Elisabeth Kieninger

nach langer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Ladenburg, den 21. Februar 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen

Dina Bertram geb. Kieninger

Hans Kieninger und Frau

Marie Hannwald geb. Kieninger

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause, Hauptstraße 77, statt.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters, Herrn

Philipp Beckenbach

Tapeziermeister

sage ich allen auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Vikar Stern für seine tröstenden Worte, Herrn Dr. Vogler für seine gute Behandlung sowie der Sattler- und Tapezierinnung, dem Landesinnungsmeister Herrn Ihald, der Landsturmkameradschaft NSDAP, Ortsgruppe Strohmart, der großen Karnevalsgesellschaft Lindenhof, auch der Karnevalsgesellschaft „Fröhlich Pfalz“ für die ehrenvollen Abschiedsworte am Grabe.

Mannheim (M 2, 13), den 23. Februar 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Beckenbach Wwe. geb. Rechner

Gleichzeitig bitte ich die werte Kundschaft, Kenntnis zu nehmen, daß ich mit meinem Sohn Kurt das Geschäft meines verstorbenen Mannes weiterführen werde und bemüht bleibe, mir auch weiterhin das Wohlwollen und Vertrauen zu sichern.

Allen denen, die ihre Freundschaft und Verbundenheit mit unserem teuren Entschlafenen und ihr Mitgefühl mit unserer Trauer durch Beileidsbezeugungen, Blumengrüße und Teilnahme an seinem letzten Erdengange in so reichem Maße zum Ausdruck brachten, gebührt unser herzlichster Dank.

MANNHEIM (O 7, 11), den 22. Februar 1937.

Für die Hinterbliebenen:

Frau Frida Häfner-Gräf

Entflogen

Entflog. blauer

Wellenritzd

Abzugeben gegen

Bezahlung:

Mainstr. 53 part.

(4721 R)

Motorräder

Sachs-

Motorräder

Teilzahl. monatl.

RM. 20.—

Pfaffenhuber

H 1, 14.

Kartplatz „Ode“.

(16 855 R)

Injizieren

bringt Gewinn

Automarkt

Anhängen u. Gattelschlep

der „Bibo“ DAB.

Einzigste Vorrichtung, die den Sängernausgleich

über herstellt. Handbed. Bedienung. Unverwund-

gerbrems. Erste Befestigung. Kleinvertrieb für

Baden und Würt.

Leo Schnobelen, Mannheim, Rupprechtstr. 18

Telefon 277 29.

2. Stock 1.2. Biter

Opel-

Simonfinen

ein 10,45 PS

Oberland

Wagen

NSU-Motorrad

600 cm. m. Bei-

wehren, bei gleich-

zeitiger Besch.

H. & S. Hartmann

Opel-Vertrieb

Kugartenstr. 97/99

Telefon 430 44.

(4723 R)

Immobilien

Anwesen

In der Nähe v. Heppenheim a. d. R.

Waldviertel, 20 Hektar, Waldung, Be-

schaffen, 12 Morgen Feld u. Wiesen

sind schon gelegen, für Ackerbau u.

Erholungsgebiet, zu verkaufen.

Peter Wagner, Scheuerberg,

über Heppenheim. — (2106*)

Einfamilienhaus

mit Garage und schönem Garten.

Wohnfläche 100 qm., 3 Zim., Bad-

zimmer, Küche, Kellerräumen.

Freibereich od. 2. Stock, zu kauf-

geboten. Nach. unter Nr. 2155-2

an den Verlag dieses Blattes erbet.

Schönes Haus

in der Max-Josef-Straße, mit 3 u.

4 Zimmer-Einrichtungen, sowie

Schönes Haus

Anfang Langenriederstraße, mit 3 u.

2 Zimmer-Einrichtungen und 2 Bädern

bei groß. Miete, zu verkaufen, durch

Philipp Wehler, Immobilien.

U. 3, 19. Fernsprecher 217 70. (2008*)

Miets- u. Geschäftshaus

mit gutgehender Metzgerei in

Frankenthal (Rheinpfalz) —

abzugeben. Preis 38 000 RM.,

bei 10 000 — 15 000 RM. Miete.

Wohn. erbt. unt. Nr. 2155-2 an

H. & S. Hartmann, Mannheim.

(20 608 R)

Bau-

partner

f. 3x2-3- od.

3x3-3-Haus

im Langenrieder-

Wohngebiet. Gebot

an d. Verlag d. B.

(21 000 R)

Ein- und

Mehrfamilien-

häuser

in d. Stadtgrenze

für 100 000 RM. abzugeben.

Häuser an d. H.

H. & S. Hartmann

Kugartenstr. 97/99

Telefon 430 44.

(4723 R)

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank der 5. Kompanie der Feuerwehr, dem Gesangsverein „Sängerbund“ Käferthal, dem Krieger- und Militärverein Käferthal, sowie dem Krieger- und Militärverein Waldhof für die ehrenvollen Nachrufe.

Mannheim-Waldhof, den 23. Februar 1937, Stationstr. 7

Frau Katharina Ramspeck

geb. Rilm

nebst Angehörigen.

Am 21. Februar 1937 hat der Tod unseren Arbeitskameraden

Friedrich Hildebrand

Verwaltungsamtman

nach kurzer, schwerer Krankheit mitten aus einem arbeitsreichen Leben heraus abgerufen. Wir werden dem lieben aufrechten Kameraden ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Führer und Gefolgschaft
des Arbeitsamts Mannheim.

Familienanzeigen gehören ins „HB“

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntag, den 21. Februar 1937, nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Friedrich Hildebrand

Verw.-Amtmann, Oblt. d. L. a. D.

Mannheim (Jean-Becker-Straße 11), Karlsruhe, Karlsruhe-Rüppurr, den 22. Februar 1937.

In tiefer Trauer:

Berta Hildebrand geb. Stecher

Hans Jost und Frau Berta geb. Hildebrand

Friedrich Hildebrand u. Frau Emilie geb. Vetter

Anneliese Hildebrand

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Februar 1937, nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt. - Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. (2100*)

Statt besonderer Anzeige!

„So nimm denn meine Hände und führe mich
Bis an mein selig Ende und ewiglich“

Unsere innigst geliebte Mutter, Frau

Wilhelmine Meißinger

geb. Müller

ist heute sanft entschlafen.

Mannheim-Feudenheim, 22. Februar 1937.

Am Schelmenbuckel 47

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde v. Pfeiffer, geb. Meißinger

Dr. Hans Meißinger, Berlin W 35

Potsdamer Privatstraße 121 A

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Todesanzeige

Schmerz erfüllt und tiefbewegt mache ich den Kameradschaften die traurige Mitteilung, daß der langjährige Bezirks- und Kreisschießwart, Kamerad

Friedrich Hildebrand

nach schwerem Leiden von uns gegangen ist. Die Verdienste des Kameraden Hildebrand im Schießwesen sind bekannt: er opferte jede Minute, die ihm sein Berufsleben ließ, um in ehrenamtlicher Tätigkeit das Klein-Kaliber-Schießwesen mit den Kameradschaften des Bezirks- und Kreisverbandes Mannheim weiter auszubauen und zu vertiefen. Durch seinen Tod ist in den Reihen des Bezirks- und Kreisverbandes Mannheim eine Lücke entstanden, die sich nur schwer wird wieder schließen lassen. Unser aller Dank ist ihm auch über das Grab hinaus gewillt.

Mannheim, den 22. Februar 1937.

Deutscher Reichskriegerbund (Kyllhäuserbund) e. V.

Dr. Hicke, Bezirks- und Kreisführer, Mannheim.

Die Abordnungen der Kameradschaften treten zum Ehrengeleite mit den Kyllhäuser-Fahnen am Mittwoch, den 24. Februar, nachmittags 2½ Uhr, an der Leichenhalle.

